Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 17. August 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 194.

Tschechoslowakien.

Von Oswald F. Schuette.

Zweite internationale Mustermesse in Reichenberg im Gange. — Tschechoslowakien will der Welt zeigen, was es für den Ausfuhrhandel herstellt.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 16. August. Die zweite internationale Mustermesse findet in den Tagen vom 13. bis zum 21. August in Reichenberg in Böhmen statt, wie Konsul C. S. Winas in Prag dem Handelsdepartement gemeldet hat. Der Zweck der Messe ist, der Welt zu zeigen, was in Tschechoslowakien für den Ausfuhrhandel hergestellt wird. In 17 Pavillons werden die Waren zur Schau gestellt sein, darunter Erzeugnisse der Textilindustrie, böhmische Glaswaren, Gablonzer Schmucksachen, Maschinen, technische Apparate, Chemikalien, Eisenwaren, Leder und Kurzwaren.

Die Stadt Reichenberg hat ganz umfassende Vorbereitungen für die Unterbringung der erwarteten Messebesucher getroffen und die Regierung unterstützt die Messe dadurch, daß sie auf den Bahnen für die nach Reichenberg reisenden Personen, eine Fahrpreisverringerung um 50 Prozent verfügt hat. Reichenberg ist eine der bedeutendsten Industriestädte der Republik und befindet sich in unmittelbarer Nähe der berühmten böhmischen Kurorte.

Auf die Reichenberger Messe folgt in den Tagen vom 1. bis 7. September die dritte Mustermesse in Prag. Etwaige Mitteilungen und Anfragen bezüglich dieser Messe sind an das Messeamt, Wienstraße 20, Reichenberg, Tschechoslowakien, zu senden.

Die siegreichen Griechen.

Stehen in nächster Nähe der letzten Verteidigungsstellungen der türkischen Nationalisten.

Smyrna, 17. Aug. Die mit großer Geschwindigkeit vorrückenden Truppen des Königs Konstantin sind jetzt nur noch acht Meilen von den letzten tatsächlichen Verteidigungsstellungen der türkischen Nationalisten am Sakaria-Fluß, 60 Meilen westlich von Angora, entfernt.

Der rechte Flügel der Griechen befindet sich zurzeit auf dem Durchmarsch durch die große Salzwüste südlich vom Fluß und will den Türken den Rückzug nach Angora abschneiden.

Insgesamt sind vier griechische Truppenkolonnen im Vormarsch gegen Angora begriffen, während eine fünfte Kolonne auf Ismid zu vorzeht.

Athen, 17. Aug. Die griechischen Truppen, die anfangs der Woche eine neue Offensive gegen die türkischen Nationalisten, östlich von Eski-Shehr begannen, haben, laut dem amtlichen, hier veröffentlichten Bericht, einen tiefen Keil in die Stellungen der Türken eingetrieben und sind bis zum Fluß Sakaria vorgedrungen.

Sivri-Hisser ist von den Griechen erobert worden, deren Kampflinie nun südöstlich von dort aus bis zum Fluß Sakaria bei Tasir geht. Kaimas, westlich von Sivri-Hisser, wurde am 14. August erobert und die Stellungen der Griechen erstrecken sich in nördlicher Richtung bis zum Fluß Pursak, der nach Osten zu fließt und in der Nähe von Polatil in den Sakaria-Fluß mündet.

Es wird behauptet, daß die Türken Ismid, 56 Meilen südöstlich von Konstantinopel, räumen. Als die Türken vor etlicher Zeit die Stadt besetzten, hegte man die Befürchtung, sie würden gegen Konstantinopel vorgehen.

— In Dawson sind zur Zeit eine stattliche Anzahl der erfolgreichen Goldsucher versammelt, die im Jahre 1896 während der ersten Goldfunde nach dem Klondike geeilt waren, um unter den Auspizien der Yukon Order of Pioniers das Andenken an jene ereignisvollen Tage zu feiern.

— Die Behörden von Denver fahnden zur Zeit auf Edwin F. Morse, den Teller der International Trust Company, der unter Mitnahme von etwa $80,000 der Gelder der Bank verschwunden ist. Er soll sich nach Mexiko gewandt haben und angeblich befindet sich die 22 Jahre alte Mabel Penford in seiner Begleitung. Auf die Ergreifung Morses hat die Bank eine Belohnung von $1500 ausgesetzt und außerdem fünf Prozent der unterschlagenen Gelder, die noch an Morse gefunden werden dürften.

Irland will nicht.

Englands Bedingungen sind für das irische Volk völlig unannehmbar.

So versichert de Valera.

Bestreitet die Wahrheit der Behauptung, daß Irland Dominion-Status angeboten worden. — „Dominion kann sich vom Mutterlande lossagen," sagt de Valera, „uns wird gesagt, wir müssen bleiben. — Irland beansprucht nicht das Recht der Lostrennung, da es nie zu England gehört hat.

(Depesche der Associated Preß".)

Dublin, 17. August. Der Führer der irischen Republikaner, Eamonn de Valera, erklärte heute der Dail Eireann würde die von der englischen Regierung angebotenen Bedingungen, durch welche Irland den Status eines Dominions erhalten soll, nicht annehmen.

Herr de Valera gab diese Erklärung gelegentlich der zweiten Sitzung des Dail Eireann ab, die im Mansion House stattfand, um die Frage der mit dem Premierminister Lloyd George gepflogenen Unterhandlungen in Erwägung zu ziehen.

„Aus den heutigen Berichten der englischen und der ausländischen Presse", sagte de Valera, „scheint hervorzugehen, daß Zweifel bezüglich unserer Stellungnahme den Vorschlägen Englands gegenüber herrschen. Es kann kein Zweifel über das herrschen, was ich gesagt habe, oder darüber, ob unser Schreiben eine Annahme oder eine Ablehnung bedeutete.

„Es sollte sich Niemand bezüglich der Frage im Zweifel sein. Wir können und werden diese Bedingungen, im Namen des Landes, nicht annehmen.

„Es gibt ein altes Indianersprichwort: „Wenn Du mich einmal zum Besten hast, so mußt Du Dich schämen, hast Du mich zum zweiten Mal zum Besten, so muß ich mich schämen". Das irische Volk wird sich dieses mal nicht zum Besten haben lassen.

„Es heißt, daß uns der Status der Dominion „Home Rule" in Irland angeboten worden ist, der Status der englischen Dominions. Die Behauptung, daß Irland der Status eines Dominions angeboten worden, enthält zwei Unwahrheiten. Wo ist Irland? In den Bedingungen ist kein Irland enthalten, sondern zwei entzweigebrochene Teile Irlands.

„Was uns angeboten wurde, war nicht der Status eines Dominions. Es ist zugestanden worden, daß die Dominions das Recht besitzen, sich loszutrennen und sich loszusagen, wenn es ihnen beliebt. Uns wird gesagt, daß wir bleiben müssen, gleichviel ob das uns zusagt, oder nicht.

„Wir beanspruchen nicht das Recht der Lostrennung. Von Lostrennung kann überhaupt nicht die Rede sein, da nie eine Vereinigung existiert hat.

„Das nördliche Irland hat stets seinen eigenen Standpunkt vertreten und es braucht diesen Standpunkt bei der Anknüpfung von Unterhandlungen nicht aufzugeben. Ich würde bereit sein, dem irischen Volk vorzuschlagen, es soll auf ein gut Teil verzichten, um in die Zukunft blicken zu können, ohne traurige innere Probleme befürchten zu müssen.

„Diese Unterhandlungen bedeuteten durchweg einen Versuch, mit den Bewohnern des Nordens Fühlung zu erlangen und ihnen die Versicherung zu geben, daß wir ihnen gegenüber keine Feindschaft hegen und in ihrem Interesse zu Opfern bereit sind, die wir England nie bringen würden. Wir sind willens und bereit, ihnen alles zu gewährleisten, was ein vernünftiger Mensch nur verlangen kann und wir sind willens die Frage des Nordens ausländischer schiedsgerichtlicher Entscheidung zu überlassen, oder aber die ganze Frage einer ausländischen schiedsgerichtlichen Entscheidung anheim zu stellen.

Englands Forderungen sind unvernünftig. Die Forderungen der Minderheit Irlands sind unvernünftig. Wir würden jedoch auch bereit sein, unvernünftige Forderungen in Erwägung zu ziehen, und so weit ich in Betracht komme, bin ich zu weitgehenden Zugeständnissen, namentlich vom sentimentalen Standpunkt aus, bereit, falls wir es möglich machen könnten, daß sie gemeinsame Sache mit uns machen und die Interessen ihres eigenen Landes im Auge behalten und sich nicht mit Ausländern verbünden."

Herr de Valera bemerkte, Irland stünde nicht zwischen England und der Welt und versperre nicht die Meere zwischen den beiden Inseln.

„Wir hegen keine Feindschaft gegen England," sagte er, „wenigstens würde, falls diese Frage zur Erledigung gelangt, meiner Ansicht nach keine Feindschaft herrschen. Die einzige Feindschaft, die wir hegen, ist gegen das Regiment gerichtet, welches die Irländer aus der Tiefe ihres Herzens hassen."

Es sei behauptet worden, fuhr de Valera fort, die irische Frage sei ein Problem. Es sei auch ein Problem, das Problem einer mächtigen, selbstsüchtigen Persönlichkeit, die beabsichtige, Eingriffe in die Rechte, das Eigentum und in die Freiheit ihrer Nachbarn zu machen. Das ist das grundliegende Problem, das gelöst werden muß. Die menschliche Natur müsse mit in Erwägung gezogen werden, betonte de Valera, und es sei die Aufgabe derjenigen, die eine endgültige Erledigung anstrebten, darauf zu sehen, daß die Regelung der Beziehungen auf der Grundlage des Rechts erfolgt. Infolge dessen zählen bei der Erörterung der Frage, diejenigen, die das Recht auf ihrer Seite haben.

„Die Irländer," sagte er, „werden nicht mit der Wimper zucken, weil jetzt mehr Waffen herangeschafft werden."

Nur noch Geheimsitzungen des Dail Eireann.

Dublin, 17. Aug. Die öffentlichen Sitzungen des Dail Eireann wurden heute nachmittag auf unbestimmte Zeit vertagt. In der Zwischenzeit werden, vom morgigen Tage an, Geheimsitzungen stattfinden.

Londoner Presse bedauert Aeußerungen de Valeras.

London, 17. August. Die Londoner Zeitungen, selbst diejenigen, welche die Bestrebungen Irlands unterstützt haben, gaben ihrem Bedauern ob der gestrigen Aeußerungen de Valeras Ausdruck, die er in der Sitzung des Dail Eireann gemacht hatte. Die Zeitungen sind jedoch nicht geneigt, diese Aeußerungen als das Schlußwort Irlands zu betrachten und etliche der Zeitungen geben in ihren Leitaufsätzen der Ansicht Ausdruck, daß wenn die Frage dem irischen Volk unterbreitet werden sollte, die Bedingungen Englands angenommen werden würden.

Es wird auf Grund von Dubliner Depeschen behauptet, daß die Irländer, die seit Beginn des Waffenstillstands die Wohltaten des Friedens gekostet, sich nie und nimmer wieder zu Gunsten von Feindseligkeiten erklären würden, ja es wird behauptet, daß nur ein verschwindend geringer Bruchteil der Irländer an die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten glaubt.

Bezüglich der Frage, ob das irische Parlament selbst über die Annahme oder Ablehnung der Bedingungen Englands entscheiden, oder ob eine Volksabstimmung anberaumt werden würde, gehn die Meinungen auseinander. Im Allgemeinen geht die Ansicht dahin, daß schließlich Englands Bedingungen angenommen werden würden.

Die „Daily Mail" behauptet, der Klerus in Irland mache seinen Einfluß zu Gunsten der Annahme der Vorschläge Englands geltend und die Zeitung gibt auch der Ansicht Ausdruck, daß die Mehrzahl der Mitglieder des „Dail Eireann" zu Gunsten der Annahme der Bedingungen ist.

Die „Times" macht die Extremisten, welche gegen die Annahme der Bedingungen Englands sind, darauf aufmerksam, daß England sich in der Angelegenheit schlüssig geworden ist und unter keinen Umständen in der Hauptfrage, der Aufrechterhaltung einer Verbindung zwischen England und Irland, nachgeben wird.

Urlaubswiderrufe nur Vorsichtsmaßregeln.

London, 17. August. Die gestern verfügten Maßnahmen, durch welche die beurlaubten Truppen wieder zu ihren Regimentern in Irland beordert worden, sind einzig und allein Vorsichtsmaßregeln, wie heute hier versichert wurde.

Es wurde versichert, daß keinerlei Provozierung beabsichtigt sei, da die englische Regierung unter keinen Umständen irgendwelche Schritte tun würde, die einen Abbruch des Waffenstillstands verursachen könnten.

Urlaub der irischen Konstabler auch widerrufen.

Belfast, 17. August. Alle Urlaubsbewilligungen für Mitglieder des irischen Konstablercorps sind heute widerrufen worden, wie amtlich bekanntgegeben wurde.

— In Honolulu ist Jesse Jopling dingfest gemacht worden, der im Jahre 1914 in Duquoin, Ill., wegen Ermordung des Arztes Dr. Winton Dunn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden und der vor Jahresfrist aus dem Zuchthaus in Chester, Ill., entkommen war.

— In Colorado Springs, Colo., verübte ein einzelner Räuber einen Ueberfall auf das Broadmoor Hotel, sperrte die Clerks, die Telephonistin und zwei Botenjungen in den Personenaufzug und entkam mit $150, die er sich aus der Geldschublade gesichert hatte. Seine Flucht bewerkstelligte er, indem er mehrere Personen zwang, ein vor dem Hotel stehendes Automobil zu verlassen und dann in demselben davon jagte.

Ein Lichtblick.

Herstellung von Heimbräu und Schnaps im Heim vom Repräsentantenhause gestattet.

Nur zum Eigengebrauch.

Diesbezügliches Amendement zur Willis-Campbell-Vorlage im Hause angenommen. — Haussuchungen nur zulässig, wenn Verdacht vorliegt, daß mit dem Bier und Schnaps Handel getrieben wird.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 17. August. Soweit das Repräsentantenhaus in Betracht kommt, ist die Verfertigung von Heimbräu und von Schnaps in Privathäusern gestattet, vorausgesetzt, daß diese Spirituosen ausschließlich zum Eigengebrauch bestimmt sind und nicht in den Handel gebracht werden.

Das Repräsentantenhaus nahm ein in diesem Sinne gehaltenes Amendement zur Willis-Campbell Biervorlage an, indem es das vom Senat gutgeheißene Stanley Amendement abänderte, demzufolge Prohibitionsbeamte vor der Vornahme von Haussuchungen nach Spirituosen erst Haussuchungsbefehle erwirken müssen. Die Amendierung des Hauses geht dahin, daß keine derartigen Haussuchungsbefehle ausgestellt werden sollen, es sei denn, daß begründete Annahme vorliegt, daß die hergestellten Spirituosen nicht für den Eigengebrauch bestimmt sind, sondern in den Handel gebracht werden sollen.

Repräsentant Fields von Kentucky bemerkte, durch dieses Amendement würde tatsächlich die Herstellung von Heimbräu sanktioniert und er beantragte die Streichung des Absatzes des Amendements, der die Worte „zum Verkauf" enthielt, aber sein Antrag ging mit 96 gegen 54 Stimmen verloren.

Repräsentant Volstead, der Vater des Prohibitionsgesetzes, erklärte sich zu Gunsten des Amendements und bemerkte, in der letzten Zeit seien auf Weisungen von Washington aus, keine Versuche gemacht worden, die Herstellung von Heimbräu oder von Spirituosen zu verhindern, die ausschließlich für den Eigengebrauch bestimmt waren.

Er gab zu, daß mitunter Prohibitionsbeamte, auf Grund der Bestimmungen des Binnensteuergesetzes, Haussuchungen nach Spirituosen ohne Haussuchungsbefehl vorgenommen haben, da sie auf Grund dieses Gesetzes unter gewissen Umständen zur Vornahme solcher Haussuchungen berechtigt seien.

Masseverwalter für McClure Magazine.

New York, 17. August. Auf Veranlassung von Marcus B. Behrman, der angeblich auf Wechsel hin $12,956 zu fordern hat, sind vom Bundesrichter Manton Masseverwalter für Mc Clures Magazine Inc. ernannt worden. Der Richter bestellte als Masseverwalter John B. Johnston und Myles D. Walsh. In dem betreffenden Gesuch heißt es, daß die Verbindlichkeiten der Firma sich auf über $250,000 belaufen, aber die Aktiva bedeutend größer sind. Die Gesellschaft befindet sich jedoch momentan in Geldklemme und die Ernennung von Masseverwaltern zum Schutz der Gläubiger ist daher notwendig.

Segen der Konkurrenz.

Infolge eines Konkurrenzkampfes zwischen South Bender Bäckereien ist der Preis des Brotes dort gefallen wie nie zuvor, und zwar je nach der Größe des Laibes von 15 Cents auf 5½ Cents und 2½ Cents.

Post- und Dampfer-nachrichten.

Der Dampfer „Princeß Matoika", der Sonntag von New York nach Hamburg und Danzig fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Polen — letztere müssen „per Dampfer Princeß Matoika" adressiert sein —, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Freitag nachmittag um 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Polonia", der nächsten Montag nach Kuxhafen, Danzig und Libau fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Litauen, Esthland und Polen — letztere müssen „per Dampfer Polonia" adressiert sein —, sowie Pakete nach Polen und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Samstag nachmittag um 4:30 Uhr.

Angekommene Dampfer.

New York, 16. Aug. „Frederick VIII." von Kopenhagen; „Algeria" von Glasgow.
Lisbon, 14. Aug. „Canada" von New York.
Plymouth, 15. Aug. „Ryndam" von New York.
Genua, 12. Aug. „Pesaro" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Marseilles, 11. Aug. „Asia" nach New York.

Der Fall Wanderer.

Verschiebung der Hinrichtung und Koroner Hoffmans Erklärung.

Koroner Peter M. Hoffman hat die „Abendpost" um den Abdruck des untenstehenden Schreibens ersucht. Zur Erläuterung schreibt der Koroner an den Schriftleiter:

„Erlauben Sie mir, Ihnen meine Anerkennung auszudrücken für den Leitaufsatz über den Fall Wanderer und die Verschleppung von Urteilsvollstreckungen im Kriminalgericht.

„Ich schrieb kürzlich einen Artikel über die Sache und wurde von Leuten, die wahrscheinlich mit der Sachlage nicht vertraut sind, scharf kritisiert. Major Hannan kam mir mit einem Artikel, der weit verbreitet wurde, zu Hilfe. In Erwiderung dieses Artikels schrieb ich den folgenden Brief."

Der Brief des Koroners an Major Hannan lautet:

„14. August 1921—
Major David E. Hannan,
155 N. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Mein lieber Major!

Nachdem ich Ihren Artikel in der „Daily News" vom 8. Juli über den berüchtigten Fall Wanderer gelesen habe, möchte ich feststellen, daß ich nicht gezögert habe, vor einigen Tagen meinen Gefühlen in der Presse Ausdruck zu geben. Ich war überrascht von der Kritik, die in einem gleich darauf erschienenen Artikel gegen mich gerichtet wurde und die durchaus ungerechtfertigt war.

Nur in einem Punkte stimme ich mit ihr überein, nämlich mit dem Teil des Artikels, der von dem Verbrecher Gene Geary handelt, dessen Verurteilung ebenfalls aus mir unbekannten Gründen hinausgeschoben wird. Falls die Verzögerung auf politische Einflüsse oder irgendwelche anderen Einflüsse zurückzuführen ist, so verurteile ich aufs Schärfste die Personen, die ihren Einfluß geltend machen, um dazu beizutragen, daß die Gerechtigkeit nicht vollzogen wird.

Ein verurteilter Verbrecher (der Tag der Hinrichtung ist bereits festgesetzt), der lange Tage und ruhelose Nächte in der kleinen Zelle zubringen muß, stellt sich oft wahnsinnig in der aussichtslosen Hoffnung, dem Galgen ein Schnippchen schlagen zu können. Damit die zahlreichen Mordtaten in unserer sich rasch vergrößernden Stadt aufhören, ist ein schnelles Verhör sowie ein schnelles Urteil und eine schnelle Vollziehung desselben, wie es von dem präsidierenden Richter und von der Jury gewünscht wird, unbedingt notwendig für unsere Stadt, unser County und unseren Staat.

Meine ursprünglich der Presse übergebene Erklärung wurde durch die Bekanntmachung veranlaßt, die Carl Wanderer vor einiger Zeit der Presse zur Veröffentlichung übergab und in der es heißt: „Meine Frau hat mich von aller Schuld freigesprochen, und die von Koroner Hoffman geltend gemachte Theorie eines wohlgeplanter Raubüberfalls ist seine eigene Erfindung". Auch behauptete er auf dem Zeugenstand, ich hätte Gewalt angewendet, um ihn zu seinem Geständnis zu zwingen. Dies macht ihn zu einem Lügner und einem Meineidigen, abgesehen von den Verbrechen, deren er schuldig befunden wurde. Sein Geständnis machte er aus freien Stücken, ohne daß er seitens des Statsanwalts oder meinerseits mißhandelt wurde.

Ich habe den Abend nicht vergessen, an dem er ein gutes Abendessen und einen Barbier verlangte und dann fragte: „Sind Sie bereit, mein Geständnis anzuhören?"

Es freut mich, zu hören, daß sein Gesuch bei den hohen Beamten sowie bei der Mitgliedschaft der „American Legion" von Illinois, die ich wegen ihrer Verdienste um unser Land ehre und respektiere, keinen Anklang fand. Die „Legion" kennt die wahren Verhältnisse des scheußlichen Wanderer-Mordfalles, und ich bin der Ueberzeugung, daß die, die Kritiken laut werden ließen, mit dem wahren Sachverhalt des Falles nicht betraut waren.

Ihr ergebner
(Gez.) Peter M. Hoffman."

Von Erpressern erschossen.

Muncie, Ind., 17. August. Nach der Ansicht der Behörden wurde der Geschäftsreisende Irvin Parish aus Fort Wayne in der Samstag nacht von Erpressern erschossen, während er mit einem jungen Mädchen zusammen hier in der Nachbarschaft auf einer Landstraße in einem Automobil saß. Verschiedene hiesige junge Leute haben den Behörden mitgeteilt, daß sie unter ähnlichen Umständen von drei Burschen überfallen wurden, die Geld von ihnen erpreßten. Die Polizei ist, wie sie versichert, den Verübern des Mordes jetzt auf der Spur.

— In der Nähe der Insel Lucha ist der japanische Dampfer „Shoshu Maru" untergegangen und von der Besatzung wurde nur ein Mann gerettet.

Italien und Rußland.

Wirtschaftliches Uebereinkommen zwischen beiden Ländern nahe.

So berichtet Rom.

Briands Pläne bezüglich der Abrüstungskonferenz in Washington. — Er beabsichtigt alle wichtigen internationalen Fragen zur Sprache zu bringen. — Rußland hebt die Prohibition auf. — König Peter von Serbien gestorben.

(Depesche der „Associated Preß".)

Rom, 17. Aug. Unterhandlungen, die hier mit Vertretern der Sowjetregierung Rußlands bezüglich des Abschlusses eines wirtschaftlichen Uebereinkommens zwischen Italien und Rußland gepflogen werden, sind ihrem Ende nahe, wie der „Messagero Romano" heute meldet. Das Uebereinkommen wird, laut der Versicherung der Zeitung, in den allernächsten Tagen unterzeichnet werden. Die Hauptpunkte dieses Uebereinkommens sind:

Es sollen unverzüglich Unterhandlungen bezüglich eines überaus weitgehenden Abkommens für Handel und Wirtschaftsfragen zwischen den beiden Ländern angeknüpft werden.

Rußland räumt Italien die gleichen Vorteile und Fazilitäten wie allen übrigen Ländern ein.

Rußland ist bereit, die Frage der Kreditgewährung an Italien in Rußland gebührend in Erwägung zu ziehen.

Die Sowjetregierung verpflichtet sich, darauf zu achten, daß ihre Vertreter in Italien sich jedweder bolschewistischer Propaganda enthalten.

Briands Pläne bezüglich der Abrüstungskonferenz.

Paris, 17. August. Premierminister Briand, der die Absicht hegt, an der Abrüstungskonferenz in Washington im November teilzunehmen, wird, wie „Eclair" aus völlig zuverlässiger Quelle erfahren hat, nicht versuchen, eine Beschränkung der Erörterung ausschließlich auf die Abrüstungsfrage durchzusetzen. Diese Zeitung gilt als das Organ des Premierministers.

Das Blatt bemerkt, der Premierminister erachte die Gelegenheit für günstig, um fast alle großen internationalen Fragen zur Sprache zu bringen. Außerdem geht seine Absicht dahin, den Vereinigten Staaten die legitimen Ziele der Politik Frankreichs in der ganzen Welt klar zu legen.

Prohibition in Rußland aufgehoben.

Riga, 17. Aug. In Rußland ist die Prohibition abgeschafft worden und es ist nunmehr der Konsum leichter Weine gestattet.

In einer Depesche an die lettische Nachrichtenagentur, die durch Moskauer Zeitungen bestätigt worden, wird der Erlaß einer Verfügung bekannt gegeben, derzufolge von nun an in Rußland die Herstellung und der Verkauf von Getränken gestattet wird, die bis zu 14 Prozent Alkohol enthalten. Diese Getränke sind jedoch einer sehr hohen Steuer unterworfen.

Der alte russische Schnaps, die „Wodka", dessen Verkauf der vormalige Zar Nikolaus in den ersten Monaten des Weltkriegs verbot, darf nicht hergestellt oder konsumiert werden.

Nationalisierung des Grundbesitzes ebenfalls aufgehoben.

Ferner ist auch die Nationalisierung des Grundbesitzes in Rußland wieder aufgehoben worden. Der Rosta Nachrichtenagentur, der amtlichen Neuigkeitsagentur der Sowjetregierung, wird aus Moskau gemeldet, daß die Regierung einen Erlaß veröffentlicht hat, in welchem die vormaligen Eigentümer und auch andere Personen ermächtigt werden, sich mit der Regierung wegen des Ankaufs von Grundbesitz und Häusern in Verbindung zu setzen.

König Peter von Serbien gestorben.

Belgrad, 17. Aug. König Peter von Serbien ist nach langem Kranksein gestorben. Die erste Kunde von seiner schweren Erkrankung an einer Rippenfellentzündung war im Juni bekannt gegeben worden. Sein Zustand besserte sich jedoch wieder und es hieß, er sei außer Lebensgefahr. Vor wenigen Tagen kam abermals eine Nachricht von der schweren Erkrankung des Königs und er ist nun infolge von Lungenkongestionen gestorben.

Darlehen für Uruguay.

Montevideo, 17. August. Der Kontrakt zwischen der Regierung von Uruguay und einem Syndikat amerikanischer Bankiers, an dessen Spitze die National City Bank von New York steht, für die Gewährung eines Darlehens von $7,500,000 an Uruguay ist gestern von den Beamten des Schatzamts unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung erfolgte ungeachtet der Tatsache, daß die Deputiertenkammer die Vorlage nicht annahm, derzufolge die Bonds von Steuern befreit sein sollten.

Berliner Börse geschlossen.

Geschäftsbetrieb ist zeitweilig eingestellt worden, wie nach New York gemeldet wurde.

New York, 17. August. Die Berliner Börse ist zeitweilig geschlossen worden, wie heute hiesigen internationalen Bankhäusern gemeldet wurde.

Während der verflossenen drei Wochen hatte die Spekulation an der Berliner Börse ganz riesigen Umfang angenommen, der sogar den Umsatz während der lebhaftesten Zeiten übertraf. Ganz besonders waren die Aktien von Industrieunternehmungen gefragt, bezüglich welcher es hieß, sie würden von ausländischen Interessenten gewünscht, die sich die Kontrolle der betreffenden Unternehmungen zu sichern planten. In etlichen Fällen steigen Industrieaktien auf Preise, wie sie seit sieben Jahren nicht mehr dagewesen und die Steigungen beliefen sich an einem einzelnen Tage auf 10 bis 50 Punkte.

Berliner Bankiers und Spekulanten haben die deutsche Mark in Riesenmengen auf den Markt gebracht und auf diese Tatsache dürfte der gestrige niedrige Markkurs hier zurückzuführen sein. Am heutigen Tage stieg der deutsche Wechselkurs hier wesentlich und es wurde berichtet, daß von Berlin, Hamburg und Frankfurt am Main bedeutende Anfragen eingelaufen sind.

Die Kämpfe in Marokko.

Unterhandlungen mit Häuptlingen der Eingeborenen angeblich bevorstehend.

Melilla, Marokko, 17. Aug. Zwischen den Vorposten der spanischen Fremdenlegion und den Eingeborenen ist es südlich von hier zu lebhaften Scharmützeln gekommen. Ein spanischer Leutnant ist gefallen und mehrere Soldaten wurden verwundet. Die Marokkaner sollen schwere Verluste erlitten haben.

Unterhandlungen mit den Häuptlingen angeblich bevorstehend.

Madrid, 17. August. General Berenguer, der spanische Kommissär für Marokko, wird sich, wie „El Diario Universal" meldet, demnächst nach Tetuan begeben, um dort Unterhandlungen mit den bedeutendsten Häuptlingen anzuknüpfen. Es wird angedeutet, daß die Strafexpedition gegen die aufständischen Eingeborenen erst im nächsten Monat abgehen wird.

Die Zeitung „La Accion", das Organ des Premierministers Maura, bemerkt bei der Erörterung der Lage in Marokko: „Es ist nicht unsere Absicht, Marokko erobern zu wollen, denn ein derartiges Unternehmen würde uns ebensoviele Opfer und Leiden auferlegen, wie es unsere amerikanischen Kolonien taten. Wir werden friedfertig an der marokkanischen Küste bleiben und den eingeborenen Behörden im Innern des Landes freie Hand lassen."

Tragischer Tod.

Des Moines, Ia., 17. Aug. Die 35 Jahre alte Frau August Haft wurde, als sie aus einem Fenster ihrer Wohnung im zweiten Stockwerk eines Hauses an der 12. Str. und Grand Ave. herausschaute, von einer Kugel getroffen, die aus dem Revolver eines Polizisten stammte, der mehrere Schreckschüsse abfeuerte, um einen Verdächtigen zum Stehen zu bringen. Frau Haft wurde direkt unterhalb des Herzens getroffen und erlag kurze Zeit später ihrer Wunde.

Die Polizisten Parrot und Hardenbeck fuhren in einem Polizeiautomobil die Straße entlang, als sie einen Mann zu Gesicht bekamen, der ihnen verdächtig vorkam. Sie riefen ihn an und der Betreffende ergriff darauf die Flucht. Um ihn zum Halten zu bringen, feuerte Parrot einen Schuß in die Luft ab und die Kugel traf Frau Haft. Der Fliehende wurde von einem anderen Polizisten dingfest gemacht und nach einem kurzen Verhör in Freiheit gesetzt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; heute abend kühler; mäßiger West- oder Nordwestwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen; heute abend etwas kühler.

Wisconsin und Iowa: Klar heute abend und morgen, heute abend ein wenig kühler, morgen im westlichen Teil wärmer.

Indiana: Heute nachmittag teilweise bewölkt und Gewitterschauer im äußersten südlichen Teil. Etwas kühler heute abend, morgen wärmer.

Niedermichigan: Heute abend bewölkt, vermutlich Regenschauer im äußersten östlichen Teil; morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 7:46.
Sonnenaufgang, morgen: 6:01.
Mondaufgang: Morgen abend 8:03.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	69	2 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	70	3 Uhr morgens	69
5 Uhr nachm.	71	4 Uhr morgens	70
6 Uhr abends	70	5 Uhr morgens	71
7 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	72
8 Uhr abends	70	7 Uhr morgens	72
9 Uhr abends	70	8 Uhr morgens	72
10 Uhr abends	70	9 Uhr morgens	71
11 Uhr abends	70	10 Uhr vorm.	72
12 Uhr mitternacht	69	11 Uhr vorm.	76
1 Uhr morgens	68	12 Uhr mittags	82

Wichtige Frage.

Richter Swanson mag Auszahlung städtischer Gelder für gewisse Zwecke verbieten.

Klage der Stadtväter.

Vorläufiger Einhaltsbefehl würde Auszahlungen unmöglich machen, falls der Stadtrat sie nicht anordnet. — Beiderseitige Argumente begonnen.

Die Frage, ob die Stadt für öffentliche Verbesserungen, für städtische Grundeigentums- und Gebäudesachverständige sowie für die Sonderanwälte, die die Prozesse gegen die öffentlichen Nutzbarkeits-Korporationen für die Stadt leiten, ohne besondere Zustimmung des Stadtrats weiterhin Gelder verausgaben darf, wird sich wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags entscheiden. Die Argumente in der Klagesache, die von den Anwälten Louis Hart und Lawrence Cohen im Namen des aus den Ald. U. S. Schwartz, Roß Woodhull und Guy Guernsey bestehenden Sachverständigen - Gebühren - Untersuchungsausschusses angestrengt wurde, begannen heute nachmittag vor Richter Swanson. In der Klageschrift wird behauptet, der Stadtkämmerer und der Stadtschatzmeister dürfen gesetzlich für die obigen Zwecke keine Zahlungen anweisen bezw. vollziehen, falls der Stadtrat nicht in jedem einzelnen Falle seine besondere Zustimmung dazu gegeben habe.

Keine Beweise zugelassen.

Der städtische Sonderanwalt Chester Cleveland, der die Beklagten, Stadtkämmerer George F. Harding und Stadtschatzmeister Clayton F. Smith, vor Gericht vertrat, stellte bei Beginn des Verhörs heute vormittag den Antrag, daß die Verhandlung verschoben werde, damit er Beweismaterial sammeln und vorbringen könne. Er argumentierte, daß dieser Fall insofern von außerordentlicher Wichtigkeit sei, als die städtischen Geschäfte zum großen Teil lahmgelegt würden, zumal der Stadtrat auf Ferien sei und seine Zustimmung zu Auszahlungen nicht geben könne.

Der Stadtratsbeschluß.

Richter Swanson entschied jedoch, daß es in diesem Falle keiner Beweise bedürfe, denn wenn die in der Petition der Kläger gemachten Angaben richtig seien, daß nämlich der Stadtrat bestimmt habe, daß keine Gelder für öffentliche Verbesserungen, für städtische Sachverständige und Sonderanwälte ausgegeben werden sollten, dann seien weitere Beweise überflüssig. Er setzte darauf den Beginn der Argumente seitens der beiden Parteien auf heute nachmittag um 2 Uhr fest.

Im Rathause deutete man des Richters Bemerkung dahin, daß er wahrscheinlich einen vorläufigen Einhaltsbefehl gewähren würde.

Sollte dies geschehen, dann dürfen für die oben angegebenen Zwecke keine Gelder mehr ausgezahlt werden. Die klagenden Anwälte würden unmittelbar darauf einen Antrag auf Gewährung eines dauernden Einhaltsbefehls stellen, und wenn auch dieser gewährt werden sollte, würde nur der Stadtrat einen Ausweg aus dem Delimma schaffen können. Die Stadtväter müßten aus ihren Ferien zu einer Sondersitzung zurückberufen werden und eine „Notfall-Verwilligung" machen, was gesetzlich geschehen kann.

Große Summen verausgabt.

Die Kläger behaupten, Hunderttausende von Dollars seien für die Sachverständigen, die Sonderanwälte sowie für öffentliche Verbesserungen ausgezahlt worden, ohne daß der Stadtrat vorher um seine Einwilligung ersucht worden sei oder eine Ahnung davon gehabt habe. In der Klageschrift heißt es, daß es durch diese Mißachtung der Stadtratsbeschlüsse möglich gewesen sei, daß die städtischen Gebäudesachverständigen Mesce und Lynch im vorigen Jahre weit über eine Millionen an Gebühren hätten ziehen können.

Des Mordes geständig.

St. Joseph, Mo., 17. Aug. Mich. Wren, der gestern in Gower in Haft genommen wurde, hat eingestanden, daß er vor Wochenfrist Roß Hammond in der Nähe von Bradville, Ia., ermordete und die Leiche in einem Maisfeld verscharrte.

* Der zwei Jahre alte Alfonso Alcommanio, 1002 Nord Franklin Straße, war heute morgen mit gleichaltrigen und älteren Spielkameraden nach der Clybourn Ave. hinübergeschlendert und geriet vor dem Hause Nr. 1286 unter die Räder eines schweren Wagens. Er wurde innerlich so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Ueberführung ins Children's Memorial Hospital verschied.

Lifebuoy reinigt Eure Haut buchstäblich innen und außen.

Sie verleiht einer jeden Haut Wohlbehagen, Frische, Gesundheit und Schönheit.

Das berühmte rote Stück Seife mit dem entzückenden Duft der Gesundheit.

Der Kreuzweg der Liebe.

Roman von Karl Bienenstein.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(21. Fortsetzung.)

Hartold Schwarz arbeitete in dieser Zeit selbst an einem großen Werk. „Der Tanz". Wie einen Stachel fühlte er das Bewußtsein in sich, daß er nur als der Schöpfer plastischer Karrikaturen geschätzt wurde. Die Meisterschaft, die man ihm auf diesem Gebiete willig zuerkannte und reichlich bezahlte, befriedigte ihn nicht, ja sie ärgerte ihn sogar, denn er sah darin eine Herabsetzung seines Wollens. Aber alle Versuche, der Welt zu beweisen, daß er auch anderes könne, waren bisher mißglückt. Was er in dieser Richtung schuf, blieb steif und tot. Darum war er aus der Stadt fort. Dort, wo sich die Niedrigkeit des Menschen ihm stündlich aufdrängte und seinem Ekel stets neue Nahrung gab, konnte nichts anderes entstehen als das Zerrbild, in dem sich sein giftiges Lachen einen Ausweg schuf. In der Einsamkeit wollte er seine Welt gestalten, das furchtbare jüngste Gericht über die Menschen, das ihnen ihr eigenes Medusenhaupt zeigte, vor dem ihre Seele schreckengelähmt zu Stein erstarrte. Hier, wo nichts die Gesichte störte, die immer wieder von den schwefelfahlen Blitzen seines Hasses umflackert und von den Donnerstimmen jauchzender Vernichtungswut umgrollt, vor ihm aufstiegen, hoffte er das große Werk schaffen zu können. Und der junge Mensch, den er zu sich genommen, sollte ihm nur eine Hilfe sein. Lehrend wollte er sich über den Weg zu seiner eigenen Vollendung klar werden, den Schleier zerreißen, der sich zwischen seinem Können und seinem Wollen spannte und ihn bisher an der Erreichung seines Zieles gehindert hatte.

Mit fiebernden Pulsen war er an sein neues Werk gegangen. Ein Buch hatte ihn dazu gebracht, in dem der Tanz als vollkommenster Ausdruck der menschlichen Sehnsucht dargestellt wurde, die geistige Schwerkraft des Irdischen zu überwinden, in befreitem harmonischem Schweben sich von ihm zu lösen und mit den seligen Geistern, mit Gott zu vereinen. Solcher idealistischen Verstiegenheit, solcher Verlogenheit wollte er entgegentreten und den Tanz als das darstellen, was er in ihm immer gesehen hatte: als orgiastische Sinnlichkeit, als notdürftig bemäntelte Geschlechtsgier. Schon stand die Gestalt in ihren Hauptzügen vor ihm.

Mit zäher Verbissenheit arbeitete Hartold Schwarz Tage und Wochen, um Kopf und Gesicht dem Leibe anzupassen, aber es gelang ihm nicht. Und eines Tages, als er wieder vor seinem Werke stand, da war es ihm plötzlich klar: er hatte wieder nur eine Karikatur geformt. Eine sinnlose Wut erfaßte ihn und er schlug mit den Fäusten so lange auf die weiche Tonmasse los, bis sie, ein unförmiger Klumpen, vor ihm lag.

Mit schreckensweiten Augen sah Fritz dem Zerstörungswerk zu und ein Grauen schlich in seine Seele. Als aber dann der Meister wie in tödlicher Erschöpfung auf einen Stuhl niedersank und aufstöhnend die Hände vor das Gesicht schlug, wallte ein heißes Mitleid in ihm auf und er trat zu ihm, legte ihm die weiche, warme Jünglingshand auf den Arm und fragte traurig: „Warum haben Sie das getan?"

Da schnellte Hartold Schwarz empor und mit qualverzerrtem Munde schrie er: „Warum? Weil es eine elende Stümperei war. Such Dir einen anderen Lehrmeister, einen, der selber etwas kann!"

Fritz hörte aber nicht die Verzweiflung, die aus dem geliebten Meister schrie, er hörte nur, daß er fort sollte und die Tränen quollen ihm in die Augen.

„Sie wollen mich fortjagen?" stammelte er und als hätte diese Frage erst das Bewußtsein dessen in ihm geweckt, was ihm drohte, warf er die Arme um Hartolds Nacken und klammerte sich schluchzend an ihn.

Da ging ein Zittern durch den Leib des Mannes, das düstere Feuer in seinen Augen erlosch und ein unsäglich weicher Schimmer glänzte darin auf, der das harte Gesicht seltsam veränderte, sodaß es wie das eines Kindes wurde, so still und freundlich. Der Gottesfinger der Liebe klopfte an sein Herz und er war jetzt zu schwach, ihm zu widerstehen.

„Nein, Fritz," sagte er und streichelte dem Jüngling über das weiche Haar, „ich jage Dich nicht fort. Du sollst Dein Ziel erreichen . . . Du schon!" Und er preßte den Schüler an sich, als müßte er ihn vor einer unsichtbaren feindlichen Macht schützen, die ihn ihm zu entreißen drohte.

16. Kapitel.

Von dieser dunklen Stunde an schlossen sich Hartold Schwarz und Fritz Lux noch viel inniger aneinander an, als es bisher geschehen war. Sie machten mitsammen weite Studienfahrten und fanden lehrend und lernend einer in dem anderen seine Ergänzung. Nur vor den gelegentlichen Ausbrüchen des Menschenhasses seines Meisters, vor dessen unbarmherzigem Blick, mit dem er jeder menschlichen Schwäche die Hülle herabriß, keine noch so holde und mitleidige Lüge gelten ließ, vor der satanischen Freude, mit der jede Erbärmlichkeit wie in einem Hohlspiegel vergrößert und verzerrt und in die grellste Beleuchtung gerückt wurde, schauderte Fritz oft zusammen und es war ihm, als stünde der Teufel, der Allesvereiner und Allesbegeiferer, selbst an seiner Seite. Betrachteten sie aber darauf ein Kunstwerk, dann blühte die junge Schülerseele wieder in neuer Liebe und begeisterter Hingebung auf; denn Hartold Schwarz wußte jede Linie zu deuten, er hob Schönheiten ans Licht, die noch niemand oder doch wenigstens noch niemand so gesehen hatte, wie er; man sah bei seinen Worten den Künstler selbst am Werk, konnte seine Arbeit vom Auftauchen der ersten Idee bis zur Vollendung verfolgen und eine Ahnung von der ewigen Schöpferkraft, die in jeder Künstlerseele ebenso wirkt wie in Sonnensystemen und Pflanzenzellen rauschte wie zeugungstüchtiger Lenzsturm durch das in heiliger Sehnsucht aufglühende Herz des Jünglings.

Sein rastloser Schaffens- und Entwicklungsdrang ließ ihm nur selten mehr Zeit, das elterliche Haus aufzusuchen, und wenn er kam, dann mußten die Eltern bald einsehen, daß seine Seele im Bergwinkel geblieben war. Er wußte nur von seinen Arbeiten und von seinem geliebten Meister zu erzählen und machte sich bald wieder auf den Heimweg, ohne die wehen Blicke zu sehen oder auch nur zu fühlen, die ihm das Geleite gaben.

„Ich habe mein Kind verloren," sagte eines Tages Wolfgang Lux zu seinem geistlichen Freunde in Maria im Greuth, zu dem er seinen hilflosen Schmerz emporgetragen hatte. „Und es ist meine Schuld. Ich konnte ihm nichts geben." Und dann schrie er auf: „Reinhold, weißt Du, was das heißt, ein Kind verlieren? So verlieren! Sehen müssen, wie es Dir fremd wird, wie es sich mit jedem Schritt von Dir entfernt, weil es in Deiner Seele keine Nahrung mehr findet für sein hungriges Leben. Ich habe von Pflanzen gelesen, die in dem unfruchtbar gewordenen Boden ihre Wurzeln zurücklassen und auf Wanderung gehen. Reinhold, die Natur schafft furchtbare Gleichnisse!"

„Sie sind nur furchtbar, wenn man sie nicht zu Ende denkt," sagte der Pfarrer und legte den Arm um des Freundes Schultern. „Einmal schickt Gott wieder den befruchtenden Regen auf den unfruchtbaren Boden und verjüngt und schöner als je treibt die Pflanze aus der alten Wurzel empor."

„Glaubst Du denn noch an mich?" fragte Lux und schüttelte wie vor etwas Unverständlichem den Kopf. „Jetzt noch, wo niemand mehr an mich glaubt?"

„Wer sagt Dir, daß niemand mehr an Dich glaubt? Nur Du selbst; weil Du auf dem besten Wege bist, den Glauben an Dich selbst zu verlieren. Du hast Dir Dein Ziel zuhöchst in den Sternen gesteckt. Wundert es Dich, daß Du es noch nicht erreichen konntest? Seit wann bist Du so ungeduldig, Wolfgang, so unbescheiden? Nur wer in Demut Gott dient, den wird er an seine Brust ziehen."

Noch manches gute Wort sprach Pfarrer Reinhold, und wenn das Brennen in Wolfgangs Herzen auch nicht ganz erlöschen wollte, so milderte sich doch sein Schmerz zu einer stillen Wehmut, die ihm wie ein fernes klagendes Lied das Geleite auf seinem Heimweg durch den abendlich dämmernden Hochwald gab.

Scheinbar ruhiger als ihr Mann trug Frau Anny die Entfremdung ihres Kindes. In gräuschloser Gelassenheit ging sie ihrer täglichen Arbeit nach und nur manchmal, wenn die Einsamkeit plötzlich über sie herfiel und mit mörderischer Faust ihr zuckendes Herz zusammenpreßte, stöhnte sie auf wie ein weidwundgeschossenes Tier. Viertelstundenlang konnte sie dann irgendwo sitzen und vor sich hinstarren; und wenn sie sich erhob, war sie totmüde, als hätte sie die schwerste Arbeit verrichtet. Es kamen Tage, da sie sich nur mühsam aus dem Bette erheben konnte und wie auf bleiernen Füßen durch das Haus schlich. Wenn aber dann ihr Mann besorgt fragte, ob ihr was fehle, verneinte sie und lächelte dabei. Und immer wußte sie noch eine Entschuldigung hinzuzusetzen. Einmal war es die herbe Frühlingsluft, von der sie sich so stark angegriffen fühlte, ein andermal die wettersüchtige Schwüle des Hochsommers oder der lastende Nebel der grauen Herbsttage, und im Winter redete sie sich darauf aus, daß sie zu wenig Sonne habe. Es freute sie, daß ihr Mann sich um sie sorgte und sie war ihm für jedes liebe Wort von Herzen dankbar. Aber was sie heilen und mit frischen Kräften hätte erfüllen können, geschah doch nicht: er nahm sie nie mehr wie in früheren Tagen plötzlich in die Arme und außer zu dem gewohnten Morgen- und Gutenachtkuß suchten seine Lippen nie mehr die ihrigen. Und sie hatte so unsägliche Sehnsucht nach Liebe und Zärtlichkeit! So reich war sie an beiden gewesen, solange sie ihr Kind bei sich gehabt hatte, und nun war sie bettelarm. Wie hatte das nur so kommen können? Sie sah in die Vergangenheit zurück und sah in ihr eigenes Herz hinein. Und da regte sich etwas, dehnte sich, nahm immer deutlichere Gestalt an und stand endlich mit herbem, anklagenden Gesicht vor ihr: die Schuld. Ueber ihrem Kinde hatte sie ihren Mann vergessen; sie konnte nicht zwei auf einmal und mit gleicher Liebe umfassen. Ihre ganze Liebe hatte sie dem Werden des Kindes hingegeben und darüber ganz vergessen, daß auch der Mann noch ein Werdender war, der zu seinem Gedeihen das gleiche Maß von Liebessonnenschein brauchte. Allein hatte sie ihn gelassen in seinen Werdenöten und wer weiß, ob er in seinem einsamen Ringen nicht schon den besten Teil seiner Kraft verbraucht hatte. Immer riesenhafter stieg die Schuld vor ihr auf. Sie sah ihren Mann leiden, leiden um sein Ideal, sah seine immer neuen Anläufe und die stumme Verzweiflung des Zurückgeworfenen und fühlte mit herzzerfleischendem Schmerz ihre Unfähigkeit, ihm helfen zu können. So arm war sie, so schwach und klein ihre Liebe! Nur für die vier Wände des kleinen Organistenhauses war sie geschaffen und jetzt, da Vater und Sohn in gleicher Sehnsucht den Sternen zustrebten, der eine mit junger, brausender Schwingenkraft, der andere mit müden, verzweiflungsgespannten Flügeln, mußte sie allein zurückbleiben, allein in der kalten, grabeskalten Erdeneinsamkeit. Ein Frost überlief sie oft selbst im wärmsten Sonnenschein und sie kroch in sich zusammen wie ein Bettelkind am Straßenrand, über den der schneidende Winterwind den stäubenden Schnee fegt.

Und wie Frau Anny das Leiden ihres Mannes, sah er das ihre, ihr Dahinschwinden und Sichverzehren in ungestillter Sehnsucht. Er glaubte aber, es sei nur die Sehnsucht nach ihrem Kinde und er hätte aufschreien mögen vor Schmerz, ihr nicht helfen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Der Augustbericht des Ackerbaudepartements über die Ernteaussichten. — Voranschläge bedeutend herabgesetzt. — Insbesondere für Getreide, Weizen, Mais, Hafer, Gerste und Roggen. — Kartoffelernte ein teilweiser Fehlschlag. — Die Fruchternte: Aepfel und Pfirsiche. — Eine Warnung für die Farmer.

Der Augustbericht des Ackerbaudepartements über die Ernteaussichten lautet, wie zu erwarten gewesen ist, ungünstig. Die ungewöhnliche Hitze, die während des Monats Juli im ganzen Lande geherrscht hat, in Verbindung mit dem Ausbleiben von Regenfällen hat den Saatenstand erheblich verschlechtert, sodaß die Ernteschätzungen entsprechend herabgesetzt worden sind.

Die Erträge von Weizen, Mais, Hafer, Roggen und Gerste werden in dem vorliegenden Bericht insgesamt auf rund 5,161 Millionen Bushels berechnet, was dem Julivoranschlage gegenüber eine Herabsetzung um 354 Millionen Bushels bedeutet. Die Getreideernte stellt sich damit niedriger als in irgendeinem der letzten fünf Jahre und bleibt hinter der vorjährigen um 656 Millionen Bushels oder 11.3 Prozent zurück. Da auch der Saatenstand zu Anfang August erheblich schlechter angegeben ist als vor einem Monat, so muß darauf gerechnet werden, daß in dem nächsten Schätzungsbericht eine weitere Abnahme verzeichnet werden wird. Auch die bereits vorliegenden Nachrichten über die Druscherträge machen dies wahrscheinlich.

Die Gesamternte von Weizen ist von 809 Millionen Bushels Anfang Juli auf 757 Millionen Bu. Anfang August verringert worden. Im vorigen Jahre hat sie sich auf 787 Millionen Bu. belaufen, also auf 30 Millionen Bu. mehr. Hinter dem Durchschnittsertrage der vorhergehenden fünf Jahre bleibt sie um 74 Millionen Bu. zurück. Auf Winterweizen entfallen 544 Millionen Bu., das heißt, 30 Millionen Bu. weniger, als Anfang Juli erwartet wurden, und 34 Millionen Bu. weniger, als im vorigen Jahre eingebracht worden sind. Der durchschnittliche Ertrag für 1 Acre ist auf nur 14 Bushels angegeben, während er im vergangenen Jahre 15.3 Bushels und in den fünf Vorjahren auch durchschnittlich 15.1 Bushels betragen hat. In den einzelnen Staaten weichen die Felderträge indessen sehr von einander ab. In Kansas, das mit 118 Millionen Bu. weit an der Spitze steht, stellt er sich in diesem Jahre nur auf 12.4 Bushels gegenüber 14 Bushels durchschnittlich in den vorhergehenden zehn Jahren; in Illinois auf 16 Bushels gegenüber 16.4 Bushels. Den größten Ertrag weist der Staat Washington mit 28.5 Bushels auf gegenüber einem Durchschnitt von 25.1 Bushels, während Kentucky, Tennessee, Texas und Virginia mit je 10 Bushels an der untersten Stelle der Tabelle stehen. In unserem Staat Illinois rechnet der Bericht auf eine Ernte von Winterweizen von 38.6 Millionen Bu., was nahezu 3 Millionen Bu. mehr sein würde als im vorigen Jahre. In Bezug auf die Qualität läßt der Illinoiser Weizen indessen zu wünschen übrig. Für das Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten ist sie auf 87.1 Prozent angegeben, für Illinois nur auf 83 Prozent gegenüber durchschnittlich 90 Prozent in den zehn Vorjahren. Der Preis von Weizen Anfang August ist zu 1.05 Doll. verzeichnet im Vergleich zu 2.32 Doll. zur gleichen Zeit des vorigen Jahres.

Für Mais hat das Ackerbaudepartement seine Schätzung von 3,123 Millionen Bu. Anfang Juli auf 3,032 Millionen Bu., also um 91 Millionen Bu., verringert. Im vergangenen Jahre hat die Ernte rund 100 Millionen Bu. mehr betragen, immerhin stellt sich der Voranschlag noch um 234 Millionen Bu. höher als die Durchschnittsernte der fünf Vorjahre. Die anhaltende Dürre im Juli kommt in der Herabsetzung des Felderstandes von 91.1 Prozent auf 8[illegible].3 Prozent zum Ausdruck, was für den nächsten Erntebericht nichts Günstiges weissagt. Für Iowa, den Hauptmaisstaat, ist die Schätzung von 442 Millionen Bu. auf 405 Millionen Bu. ermäßigt worden, gegenüber einem Ertrage von 474 Millionen Bu. im vergangenen Jahre. Die größte Verringerung hat der Voranschlag aber in Illinois, dem zweitbedeutendsten Maisstaat, erfahren: von 348 Millionen Bu. auf 297 Millionen Bu., also um 51 Millionen Bu. Im vorigen Jahre betrug die Ernte allerdings nur 294 Millionen Bu., aber in den vorhergehenden fünf Jahren durchschnittlich 346 Millionen Bu. Während weiter der Felderstand in Iowa zu 92 Prozent verzeichnet ist, ist er für Illinois nur zu 79 Prozent angegeben. Auch die Preislage ist für den Illinoiser Farmer kein Grund zur Freude. Für die Vereinigten Staaten insgesamt ist der Preis von 1 Bushel Mais Anfang August zu 61.7 Cents angegeben gegenüber 1.64 Doll. im vorigen Jahre, für Illinois jedoch nur auf 55 Cents gegenüber 1.48 Doll.

Am ungünstigsten lautet der Erntebericht für Hafer. Von 1,329 Millionen Bu. Anfang Juli ist der Voranschlag auf 1,137 Millionen Bu. oder um 192 Millionen Bu. herabgesetzt worden, womit die Ernte dem vorigen Jahre gegenüber um 388 Millionen Bu. und dem Durchschnitt der vorhergehenden fünf Jahre gegenüber um 296 Millionen Bu. zurückbleiben würde. Das Ergebnis ist umso ungünstiger, als das mit Hafer bestellte Land im laufenden Jahre um 3.5 Prozent größer gewesen ist als im vorigen Jahre. Für Iowa ist die Schätzung von 209 Millionen Bu. auf 163 Millionen Bu. herabgesetzt worden, gegenüber einer Ernte von 229 Millionen Bu. im vorigen Jahre; für Illinois von 149 Millionen Bu. auf 132 Millionen Bu. gegenüber 162 Millionen Bu., sodaß in den beiden Hauptstaaten auf eine um 140 Millionen Bu. geringere Ernte als im vorigen Jahre gerechnet wird. Wie es in dem Bericht heißt, haben die Haferfelder sehr durch Brand gelitten. Der Saatenstand ist daher auch nur zu 64.5 angegeben gegenüber 87.2 Prozent zur gleichen Zeit des vorigen Jahres. Für Iowa lautet er nur auf 63 Prozent, für Illinois auf 63 Prozent, für Michigan auf 55 Prozent, für Wisconsin auf 55 Prozent, für Indiana auf 61 Prozent. Während der den Farmern bezahlte Preis Anfang August 1920 nahezu 82 Cents für 1 Bushel betrug, ist er jetzt nur zu 33.8 Cents angegeben; in Iowa gar nur zu 25 Cents, in Illinois dagegen zu 36 Cents.

Auch für Gerste ist die Schätzung von 184 Millionen Bu. auf 171 Millionen Bu. herabgesetzt worden. Im vergangenen Jahre hatte sie noch 202 Millionen Bu. betragen, in den fünf Vorjahren durchschnittlich 208 Millionen Bu. Das im laufenden Jahre mit diesem Getreide bestellte Land ist um fast 5 Prozent kleiner als voriges Jahr. Der Grund für diesen Rückgang ist natürlich in der Prohibition zu suchen, da die Farmer begründeterweise befürchten, daß das „Near-Bier" nur wenig Anklang finden wird und die „Hausbrauereien" nicht imstande sind, den Ausfall in der Nachfrage zu decken. Der Saatenstand ist von 81.4 Prozent Anfang Juli auf 71.4 Prozent gesunken. Unser Staat Illinois ist an dem Anbau dieser Getreideart nur in unerheblicher Weise beteiligt.

Von Roggen erwartet das Ackerbaudepartement einen Ernteertrag von 64.3 Millionen Bu. gegenüber 70 Millionen Bu. Anfang Juli und 69.3 Millionen Bu. im vorigen Jahre.

Sehr ungünstig lautet der Bericht auch über die Kartoffelernte. Von noch 377 Millionen Bu. Weißkartoffeln Anfang Juli ist die Schätzung auf 316 Millionen Bu. herabgesetzt worden, also um 61 Millionen Bu., womit sie um 115 Millionen Bu. hinter der vorjährigen Ernte und um 55 Millionen Bu. hinter dem Durchschnitt der fünf Vorjahre zurückbleiben würde. Dazu kommt, daß der Saatenstand sich von 83.4 Prozent im Juli auf 65.8 Prozent verschlechtert hat. Infolge des Mangels an Regen sind die Kartoffeln ungewöhnlich klein geblieben. Für Süßkartoffeln ist der Voranschlag von 112 Millionen Bu. auf 114 Millionen Bu. hinaufgesetzt worden.

Von der Fruchternte erwartet man zwar etwas bessere Erträge als Anfang Juli, sie wird aber doch infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in der Blütezeit hinter dem vorigen Jahre weit zurückbleiben. Namentlich trifft dies für Aepfel zu, für die der Voranschlag zwar von 102 auf 109 Millionen Bu. erhöht worden ist, die aber damit doch um 131 Millionen Bu. hinter der vorjährigen Ernte und um 74 Millionen Bu. hinter dem Durchschnitt der fünf Vorjahre zurückbleiben wird. Auch für Pfirsiche ist die Schätzung von 30.8 Millionen auf 31.3 Millionen Bu. hinaufgesetzt worden. Für das letzte Jahr ist diese Ernte zu 43.7 Millionen und für die fünf Vorjahre durchschnittlich zu 46.6 Millionen Bu. angegeben.

Unwillkürlich muß man sich beim Durchlesen dieses recht ungünstigen Ernteberichts an den im Frühjahr den Farmern vielfach gegebenen Rat erinnern, ihre Anbaufläche möglichst einzuschränken, um die Produktion künstlich zu verringern und auf diesem Wege höhere Preise zu erzielen. Glücklicherweise sind unsere Landwirte verständig genug gewesen, nicht auf diese Ratschläge zu hören. Jetzt hat die Natur nachgeholfen, die zu erwartenden diesjährigen Erträge sind fast ausnahmslos erheblich kleiner als die vorjährigen Ernten. Trotzdem sind die den Farmern gegenwärtig gezahlten Preise teilweise sogar unter den Stand vor dem Kriege gefallen, und ob sie in absehbarer Zeit erheblich steigen werden, ist mehr als zweifelhaft. Vielleicht werden sich die Farmer diese Erfahrungen für künftige Zeiten zur Warnung dienen lassen.

„Agricola."

Diese junge Mutter

Sagt kinderlosen Frauen, was Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für sie getan hat.

Millston, Wis. — „Ich möchte Ihnen ein Wort des Preises für Ihre wundervolle Medizin sagen. Wir lieben Kinder sehr, und während einer geraumen Zeit nach unserer Verheiratung fürchtete ich, daß ich wegen meines schwachen Zustandes keine bekommen würde. Ich begann Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen und

jetzt habe ich ein hübsches, starkes, gesundes Kind. Ich kann aufrichtig sagen, daß ich nicht mehr zu leiden hatte, als mein Kleines geboren wurde, als ich infolge meiner Periode erdulden mußte, ehe ich vor Jahren Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound gebrauchte. Ich habe dies alles Ihrer Medizin zu verdanken und würde diese immer sehr warm empfehlen." — Frau H. H. Janssen, Millston, Wisconsin.

Wie können Frauen, welche schwach und krank sind, erwarten oder hoffen, Mütter gesunder Kinder zu werden? Ihre erste Pflicht richtet sich gegen sie selbst. Sie sollten die Unregelmäßigkeiten oder Schwächen, die sie zu Boden drücken, bekämpfen und Ihren ganzen Organismus stärken, wie es Frau Janssen tat, indem sie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound nahm, und sie werden in der Lage sein, ihren Kindern die Wohltat einer guten Konstitution zuteil werden zu lassen.

Der Teufel als Freier.

Von Wilhelm Scharrelmann.

Zu der Zeit, als der Teufel noch häufiger auf die Erde hinaufstieg, um sein Vergnügen zu suchen (häufiger als es in unseren gesegneteren Tagen der Fall sein soll, wie ich mir habe sagen lassen), kam er auch einmal in das Dorf Wilden und sah dort vor dem letzten, einsamen Häuschen ein Mägdlein sitzen und spinnen, und wie er so durch die Lecke lugte und ihr zusah, entbrannte er zu der Kleinen, die so schön von Gestalt war, wie er lange keine erblickt hatte, in böser Lust. „Das Mädchen muß ich haben!" sagte er zu sich, „und wenn ich die ganze Hölle darum in Bewegung setzen soll."

Verwandelt sich also der Teufel in einen reisenden Kaufmann, sagt Guten Tag und Gute Verrichtung und fragt die Kleine, ob sie nicht etwas kaufen wolle, und tut auch schon einen Kasten auf mit Schmuck und Edelsteinen, daß es nur so blitzte und dem Mägdlein ob der unerhörten Pracht fast die Sinne vergingen.

Aber kaufen? So dumm hätte der Teufel nicht sein müssen. Woher hätte so ein armes Kind wie die Vreneli, das auf der letzten Kirchweih kaum den Brustlatz hatte bezahlen können, den es trug, das Geld für einen Schmuck nehmen sollen.

Nun hätte ihr der Teufel gern genug das schönste Stück aus seinem Kasten, ja den Kasten mit allen Ketten, Ringen und Spangen umsonst gegeben, wenn er nicht gefürchtet hätte, das Dirnlein dadurch vor der Zeit mißtrauisch zu machen.

Weil er aber keinen anderen Weg sah, nahm er ein Kettlein, das ihr ganz besonders gut gefiel, und bot es ihr zum Geschenk, wenn sie ihm dafür — —

Schwapp- hatte ihm die Kleine mit ihrer arbeitsgewohnten Hand einen Denkzettel ins Gesicht gehängt, daß er wohl sah, er hätte es bei ihr verspielt und es sei am besten, so schnell wie möglich zu verschwinden und es auf eine gescheitere Weise zu versuchen.

Verwandelt sich der Teufel in einen fahrenden Ritter; hoch und schlank zu Roß, die Kappe auf dem rabenschwarzen Haar, hält er vor dem Häuschen und ruft um einen Trunk Wasser.

Das Mägdlein steht dann auch sogleich artig auf, geht um einen Krug, füllt ihn am Brunnen und reicht dem Ritter den Trunk auf den Klepper.

Der Teufel, dem reines Wasser ein Greuel ist, läßt den Krug, noch ehe er trinkt, mit Fleiß zur Erde fallen und zieht, als das Mägdlein sich jammernd über die Scherben beugt, ein paar Goldstücke hervor und fragt unter Lachen, ob seine Schuld damit bezahlt sei, — sonst könntens auch noch ein paar mehr sein.

Die Kleine traut ihren Augen nicht. „Ei Herr Ritter," sagt sie, „wärt Ihr nur ein paar Augenblicke eher gekommen. Da hätt' ich gute Verwendung für die blanken Stücke gehabt."

Lacht der Teufel und meint, dafür sei doch allerwege Verwendung, und springt vom Pferde. Wenn sie Lust habe, könne sie eine ganze Schürze voll davon bekommen, wenn sie ihm heute Abend — — und bekommt denselben Denkzettel wie vorhin, nur vielleicht noch etwas energischer, damit er die Adresse nicht vergißt bis zur Nacht.

Aber nun hats geschellt. Der Teufel ist nicht so ein Tropf, sich abermals wie ein Bub' mit einem Backenstreich nach Hause schicken zu lassen, reißt das Mädel an sich, hinauf aufs Pferd und fort mit ihr wie das wilde Wetter.

Nun wär' er ja am liebsten gleich mit ihr zur Hölle hinuntergefahren, aber auch der Teufel kann nicht alles, was er will, und eine fromme und unschuldige Seele kurzerhand in sein stinkendes Höllenreich zu schleppen, ist ihm ebenso verwehrt, wie den Engeln verwehrt ist, einen ungewaschenen Sünder in den Saal der himmlischen Freuden zu bringen, er hätte denn durch Reue und Buße sich gehörig vorbereitet dafür.

Also wohin? Das Mädel schreit wie ein Heiduck, der hängen soll, und wehrt sich so kräftig, daß der Teufel, der sie wie ein Päcklein unter dem Arme trägt, sich kaum einen Rat weiß, den Höllengaul, den er reitet, im Zügel zu halten und sich zugleich des Mägdleins zu erwehren, das ungeberdiger ist als je einer der armen Sünder, die der Teufel sonst, wenn ihr letztes Stündlein geschlagen, mit sich genommen in sein höllisches Reich, sie mochten wollen oder nicht.

Saust der Teufel darum mit ihr in den nahen Wald, springt vom Pferd und sagt zu dem Dirnlein: „Sperr' dich nicht länger. Ich bin der Teufel!" und prahlt, ihm hätte noch keine widerstanden.

Erschrickt das Mädel nicht wenig und weiß sich in seiner Angst nicht anders zu helfen, als daß es sagt, dann müsse es sich wohl in sein Schicksal ergeben und für ein Stündlein des Teufels Liebste sein. „Ich weiß aber", setzte es hinzu, „ein besseres Plätzchen im Walde als hier. Setzt mich regelrecht aufs Pferd, gebt mir die Zügel und steigt hinter mir auf, daß wir bald hinkommen."

Der dumme Teufel meint nicht anders, als seiner Sache sicher zu sein, tut, wie ihm geheißen, und setzt dem Gaul die Sporen ein, als müsse er noch in einer Stunde um die Welt.

Das Mädel aber jagt nun blind darauf los, denkt: Zeit gewonnen, alles gewonnen! und gerät wie durch ein Wunder in den Hohlweg, der vom Walde steil in das Dorf Finden hinunterführt und so eng ist, daß sich kaum ein paar Ochsen darin ausweichen können, und hat noch keiner gewagt, hier herunter zu reiten, am wenigsten in gestrecktem Galopp. Am Ende des Hohlwegs aber steht die Kirche zu Finden, und weil es ein Sonntag ist und ein schöner Sommertag dazu, hat der Küster die Kirche angelweit aufgesperrt, daß der Höllengaul, wie er von der Höhe herabgesprengt kommt, nicht mehr ausweichen kann und in voller Karriere in die Kirche hineinstürzt, daß die Gemeinde, die andächtig genug dagesessen, entsetzt von den Bänken aufspringt und nicht weiß, was geschieht. Im selben Augenblick aber — weil ein Höllengaul lebendig in keine Kirche kommt — bricht der Klepper wie vom Blitz getroffen zu Boden, daß das angstbebende Mädchen wie ein geschleuderter Ball ein wenig unsanft, aber sonst wohlbehalten bis vor den Altar rollt. Der Teufel aber, der das Unglück hat kommen sehen und es doch nicht mehr hat aufhalten können, ist noch eben vor der Kirche mit einem gotteslästerlichen Fluche hinten abgesprungen und alsogleich mit einem Donnerschlag in die Erde gefahren, so daß das Mägdlein wie durch ein Wunder ist gerettet gewesen.

Ist aber zu keiner Zeit wieder ein Mädel mit einem Freier so stürmisch zur Kirche geeilt und drinnen mit einem Hopsa an den Altar gestürzt, ist auch sonst nirgend wieder ein Mädel so wunderlich von einem ungebetenen Freier erlöst und der Teufel im letzten Augenblick so genasführt worden, wie von der Vreneli zu Wilden.

Zur Erinnerung hat aber die Gemeinde die Geschichte durch einen Steinmetzen an der Kirche zu Finden darstellen lassen. Man sieht dort noch heute das Vreneli mit dem Teufel auf einem Gaul sitzend, an der Mauer der Kirche in Stein gehauen, als eine Mahnung und ein Trost für ängstliche Seelen, daß sich für den, der vom Teufel bedrängt wurde, noch immer ein Ausweg zu seiner Errettung aufgetan hat. Wenn du einmal durch Finden kommst, sieh dir das Bildwerk an. Es sitzt gleich neben der Kirchtür unter dem ersten hohen Fenster und ist leichtlich zu finden, es müßte denn sein, daß der Efeu es heute gar zu sehr überwuchert hat.

Sagte, es wäre nicht möglich.

„Meine Erfahrung mit Doktoren und Medizinen veranlaßte mich, allen Glauben an beide zu verlieren, und als ein Freund mir erzählte, daß Mayr's Wonderful Remedy meinen Magen heilen würde, sagte ich ihm, das wäre nicht möglich. Schließlich überredete er mich, es zu versuchen, und zu meiner Ueberraschung wirkte es. Alle Symptome von akuter Unverdaulichkeit und Gas sind verschwunden." Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarrhalischen Schleim aus den Darmkanälen entfernt und die Entzündung mildert, die so gut wie alle Magen-, Leber- und Darmleiden, Blinddarmentzündung eingeschlossen, verursacht. Eine Dosis wird Euch überzeugen oder Geld zurückerstattet.

In allen Apotheken. Anzeige.

Umsonst an Bruchleidende.

5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen.

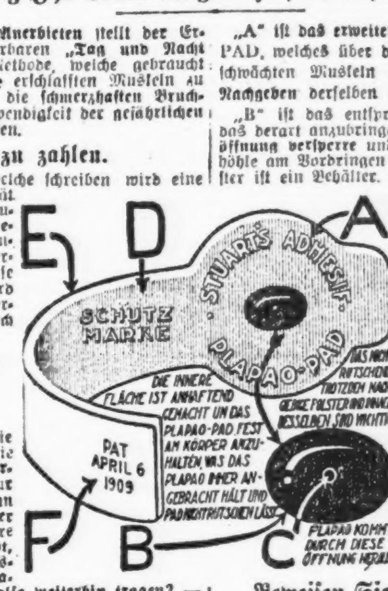
Dieses freigebige Anerbieten stellt der Erfinder einer wunderbaren „Tag und Nacht lang" wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben wird eine genügende Quantität PLAPAO umsonst zugesandt, um sie zu befähigen es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO-Probe wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt noch später.

Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit, denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Balken an einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum wollen Sie es also weiterhin tragen? — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.



„A" ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PAD, welches über den absterbenden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist, daß es die Bruchöffnung versperre und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindere. In dem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbar absorbente astringente Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C" u. wird durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln zu stärken und die Oeffnung zu schließen.

„F" ist das lang Ende des PLAPAO-PADS, welches über den Hüftenknochen zu pflastern kommt, damit dadurch diese Teil des Körpergerüst dem PLAPAO-PAD die nötige Festigkei und Stütze verleihe.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO PADS beruht in beständigem Anbringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche zusammenziehender Natur ist und zusammen mit den Ingredienzen in der Medizinalmasse Erhöhung des Pulskreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu beleben und in ihre normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen. Dann und nur dann können Sie erwarten, daß der Bruch verschwindet.

Zweitens: Da sie selbstanhaftend gemacht sind absichtlich, um das Polster am Rutschen zu verhindern, haben sie sich also als ein wichtiges Adjunkt beim Zurückhalten von Brüchen bewährt, die ein Bruchband nicht halten kann.

Hunderte Leute, alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein und schwuren, daß PLAPAO PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- und Nachtwirkung.

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnißmäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

Dies kommt davon, weil die Wirkung unausgesetzt ist — Tag und Nacht lang während der ganzen 24 Stunden.

Da giebt es kein Unbehagen, keine Unpäßlichkeit, keinen Schmerz. Dennoch mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, flößt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der Grundsatz, auf dem die Wirkung der PLAPAO PADS beruht kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO PAD wird aus starkem, biegsamem Material „E" angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen und vollständig bequem zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (ähnlich aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" am Rutschen zu verhindern.

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.

Senden Sie kein Geld. Ich will es an meine eigenen Unkosten beweisen, daß Si Ihren Bruch bewältigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft un Dehnbarkeit wiedererlangen—

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Ge schwulst verschwindet—

Und das schreckliche ziehende Gefühl au Nimmerwiedersehen verschwunden ist—

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energi und Stärke wiedergewinnen—

Und Sie besser aussehen und sich besser füh len und es Ihren Freunden auffällt, daß Si besser aussehen—

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bru überwunden ist, und Sie werden mir wärm stens dafür danken, weil ich in Sie eindrang diese wunderbare freie Probe jetzt anzunehmen

Senden Sie heute um die freie Prob

Versuchen Sie persönlich deren Wert. Sen den Sie kein Geld, denn die freie Probe vo PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch ma es Ihnen Wiederherstellung Ihrer Gesundhe bringen, was mehr wert ist als sehr viel Geld Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an un Sie werden so lange Sie leben froh sein, we Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben S heute noch eine Postkarte oder füllen Sie de Koupon aus und Sie werden per Retourpo die freie Probe PLAPAO empfangen mit e nem Geschenkexemplar des 48seitigen Buche des Herrn Stuart über Bruch, welches vol Auskunft über die Methode enthält, der i Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und i Paris Diplom nebst erstem Preis zugesproche wurde, welches jeder, der an diesem schrec lichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erha ten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. U Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie so

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1967, St. Louis, Mo.
um freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.

Name ....

Adresse ....

Wendende Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

FOUNDED 1852 KN&K NEW YORK

K. N. & K.

Auslands-Dienst

übermittelt Ihr Geld prompt und sicher nach irgend einem Teile von Europa, oder deponiert dasselbe in irgend einer Bank in Europa, die Sie bezeichnen, auf Ihren Namen.

Die Empfangsbescheinigung Ihrer Verwandten wird Ihnen zugeschickt, oder, wenn das Geld in einer Bank deponiert wurde, wird Ihnen das Bankbuch oder ein offizielles Beglaubigungsschreiben, das Ihr Guthaben zeigt, zugesandt.

Ihr eigener Bankier oder Dampfschiffs-Agent kann Ihnen diesen K. N. & K. Dienst bieten. Fragen Sie danach.

Postanweisungen

Schecks Tratten

Knauth, Nachod & Kuhne

70 Jahre im Dienste des Publikums

Equitable Bldg. New York

ag10mi

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Wie kommt es,

daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie

Forni's Alpenkräuter

Weil es direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blute, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.

Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.

(Zollfrei in Canada geliefert)

Deutsche Kreise.

Union, Mo. Nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 17., 18. und 19. d. M., tagt in Union, Mo., in der dortigen Zions-Kirche, H. E. Koenig, Pastor, die siebente jährliche Distriktskonvention der Sonntagschul- und Liga-Arbeiter des Missouri - Distrikts. Die Vorbereitungen in Union zur Beherbung und Bewirtung der Konventionsgäste, sowie eines Konventionsprogrammes von seiten der Distrikts-Sonntagschul- und Ligabeamten sind vollendet und berechtigen zu den Hoffnungen auf eine angenehme und segensreiche Konvention.

St. Louis, Mo. In diesem Jahre erreichte der Schwabenverein das historische Schwabenalter. Im Dezember vor 40 Jahren wurde derselbe von biederen Schwaben gegründet. Dieser Anlaß treibt uns, das jährliche Schwabenfest großzügiger als je zu feiern. Es findet am Samstag, den 27. August, und Sonntag, den 28. August, in Hertweck's Grove, (früher Linn's Grove) statt.

Samstag, 27. August, nachmittags 3 Uhr, findet eine große Automobil-Parade durch die Stadt statt, mit allen Teilnehmern in Kostümen.

St. Louis, Mo. Es ist fünfzig Jahre her, daß Herr Heinrich Behrens mit seiner Frau Elise in den Ehestand getreten. Damals war er 26 Jahre alt und seine Auserwählte zählte gerade 18 Lenze. Bald nach ihrer Eheschließung in Deutschland wanderten die jungen Leute nach Amerika aus und ließen sich nach einem kurzen Aufenthalte in New York in St. Louis nieder, wo sie schon über 50 Jahre in Carondelet (Süd St. Louis) wohnen.

Das große dreitägige Bayernfest wird am 3., 4. und 5. September in Hertweck's Grove (früher Linn's Grove), 6212 Nord Broadway, stattfinden. Geplant ist ein Fest, das alle seitherigen weit in den Schatten stellen soll, und das stellt bei den Bayern etwas ganz besonderes Außerordentliches in Aussicht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Kolumbusritter erwerben Straßenabschnitt an W. Fullerton Ave.

Der Bauverein des Lafayette-Konzils der Kolumbusritter hat das ganze Land nebst Baulichkeiten auf der Nordseite der Fullerton Ave., von der Washtenaw bis zur Fairfield Ave., 264 bei 141 Fuß, von folgenden Personen erworben: Nordwestecke der Washtenaw Ave., 49 bei 141 Fuß, von Peter Niemira zu angeblich $10,000; Nordostecke der Fairfield Ave., 121 bei 141 Fuß, von Mark Salomon zu $14,000; dazwischen, an der Fullerton Ave., 49 bei 141 Fuß, von Eliza Cornish zu $6000. Im Herbst soll dort ein Klubhaus zum Kostenpreise von $300,000 errichtet werden.

Das teils zwei-, teils dreistöckige Gebäude an der Nordwestecke des Broadway und der Winnemac Str., fünf Läden, sieben Bureaus, eine Halle und zwölf Wohnungen enthaltend, nebst Grund, 100 bei 156 Fuß, hat Andreas J. Schindler von John Fischermann zu angeblich $150,000 erworben, als Kapitalsanlage, wie schon andere Liegenschaften in der gleichen Nachbarschaft.

Zu $45,000 hat Max Udele an David Flevgan das zwei Läden und vier Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke des Broadway und der Dalmoral Ave., Grund 49 bei 150 Fuß, verkauft.

Das sechs Läden und vierzehn Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südostecke der Greenleaf und Chicago Aves., Evanston, nebst Grund, mit $50,000 belastet, ist von Frank G. Gustafson zu angeblich $75,000 an die Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder übertragen worden.

Das mit $60,000 belastete Achtzehnfamilienhaus an der Südostecke des Franklin Boulevard und der Trumbull Ave. nebst Grund hat Frau Edna Wendt an William Rubins übertragen im Tausch für das sechs Wohnungen und zwei Läden enthaltende und auf $80,000 belastete Gebäude 1224—26 West 14. Straße nebst Grund, und das Achtzehnfamilienhaus an der Nordostecke der Seminary und Garfield Ave., Grund 70 bei 123 Fuß, mit $37,700 belastet, hat Kate Mary West an George T. Hanlon zu $62,700 verkauft.

Für das neue Zweigpostamt 209 bis 215 Süd Jefferson Straße, ein vierstöckiges Gebäude, bezahlt die Bundesregierung zwanzig Jahre lang jährlich $125,000 Pacht. Eigentümer des Gebäudes sind Bertram W. Frank und Harry M. Smith.

Ku Klux auch hier.

Der Geheimbund führte gestern 2500 neue Mitglieder ein.

Der Ku Klux Klan, der bekannte Geheimbund, hielt gestern abend in der Nähe einer Farm, 25 Meilen nordwestlich von der Stadt, unbeeinträchtigt durch sanft herabrieselnden Regen, mit Freudenfeuer und unter Beobachtung der mannichfachen Zeremonien eine Einführungsfeier großen Stils ab. Nicht weniger als 2500 neue Mitglieder wurden zu „Rittern des Bundes" geschlagen.

Siebentausend Vertreter des Ordens, in herabwallenden Roben, Ordenshüten, über dem Herzen die Zeichnung eines scharlachfarbenen Kreuzes, hatten sich an Ort und Stelle versammelt. Posten waren ausgestellt, um Unberufene von dem Schauplatz der Zusammenkunft fern zu halten, nur einer beschränkten Anzahl Zeitungsvertretern ward das Privilegium zuteil, Zeugen der Einführungszeremonie zu sein. Ein Sonderstraßenbahnwagen brachte die Männer der Feder an Ort und Stelle, beziehungsweise in deren Nähe. In einer geringen Entfernung davon wurden sie von einem Empfangsausschuß bewillkommnet, um dann mit verbundenen Augen nach dem Versammlungsplatz geleitet zu werden. Auf einem Hügel wurde der zeremonielle Teil mit Entfaltung des Sternenbanners und einem erneuten Treuschwur für Flagge und Land eingeleitet.

Beweise mehren sich.

Früheres Mitglied seiner Bande erhebt Beschuldigungen gegen Worthington.

Durch ein von Frau Florence Shomo gemachtes Geständnis ist der langen Kette des Beweismaterials, das gegen John W. Worthington, den angeblichen Führer einer Schwindlerbande, vorgebracht wurde, ein weiteres Glied hinzugefügt worden. Frau Shomo, die ebenfalls an den Betrügereien teilgenommen haben soll, und gestern von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde, bezeichnete Joe Leonard, einen der 26 angeblichen Spießgesellen Worthingtons, als einen der Verüber von Raubüberfällen in Hanlonton und Van Wert, Ja., bei denen $300,000 erbeutet wurden. Worthington, so behauptet Frau Shomo, habe den in Sicherheitspapieren bestehenden Anteil Leonards an dem Raube verkauft.

Schwere Anschuldigungen erhob Frau Shomo auch gegen den Polizisten Patrick McIntyre von der Bezirkswache in Grand Crossing und gegen dessen Schwester. Zwei Jahre lang, behauptet sie, habe der Blaurock gestohlene Sachen für sie versteckt gehalten und Frl. McIntyre habe Schnapsschiebern häufig Vorschub geleistet. In ihrer Wohnung, Nr. 414 Ellis Ave., soll sich ein geheimer Raum befinden, in dem eine ganze Wagenladung Schnaps aufbewahrt werden kann. Die Angaben werden jetzt von Bundesbeamten untersucht.

Seeufer-Projekt.

Bundesregierung heißt die Verschönerungspläne gut.

Col. W. V. Judson, der Bezirksingenieur des Kriegsdepartements, gab heute bekannt, daß Kriegssekretär Weeks die von den Südparkkommissären entworfenen Pläne, das Seeufer am Grant Park, zwischen Randolph Straße und Roosevelt Road, dreihundert Fuß in den See hinauszuschieben, gutgeheißen habe. Dadurch wird die Südparkkommission eine Gelegenheit bekommen, den geplanten Boulevard, der sich bis zum neuen Field Museum hinziehen soll, anzulegen. Col. Judson ist der Ansicht, daß die Regierung auch eine Mole für die Flottenreserven anlegen werde. Vorsitzender Charles H. Wacker von der Chicago Plankommission gedenkt auch Badestrände sowie Landungsplätze für Boote an dem neuen Seeufer anzulegen.

Michael Steinruch, 722 Laporte Ave., South Bend, Ind., ist ermächtigt, Abonnements für die „Abendpost" und „Sonntagpost" entgegen zu nehmen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

An die Redaktion der „Abendpost".

S. Z. stand in den Zeitungen ein Artikel, in dem behauptet wurde, daß zwei deutsche Chemiker, Dr. O. Runge und Dr. J. Flachsländer, von der Du Pont-Fabrik als Chemiker mit hohem Gehalt angestellt seien, um die deutschen Farbenpatente nach den deutschen Formeln hier auszuführen.

Es wurde über diese beiderseitige gemeine Handlungsweise viel geschrieben. Es ist aber von keiner Seite eine Berichtigung erfolgt. Es scheint also nur ein ganz gewöhnlicher Kniff der Farbenfabrik zu sein, nur um den Verbrauchern mitzuteilen, daß hier jetzt die deutschen Farben ebenso gut gemacht werden können, wie in Deutschland.

Dann brachten die Zeitungen, unabhängig, die Mitteilung, daß zwei deutsche Chemiker, als Arbeiter verkleidet, in obigen Farbenfabriken als Spione arbeiteten, um die hiesigen großartigen Farbenformeln ausfindig zu machen. (?)

Der „Oil, Paint & Drug Reporter" gab den Rat, durch Arbeiter und Angestellte sich in den Besitz der technischen Einzelheiten der deutschen Farben zu setzen; diese Geheimnisse könnten sicher für wenig Geld zu haben sein. Die hiesigen Farbenfabriken haben keine Antwort darauf abgegeben.

Der Doktor Nathan van Stone, Chicago, aber hat es versucht, einen Chemiker der deutschen Anilinfarbenfabrik in Ludwigshafen zu bestechen; er ist deshalb zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Von Rechtswegen.

Da jetzt der Fabrikant Du Pont Senator geworden ist, hat das Farbenkonsortium großen Einfluß. Diese Gesellschaft hat es durch Gesetze erlangt, daß keine Farben von Deutschland nach hier geschickt werden können. England hatte sich schon vorher vorgesehen und mit deutschen Fabrikanten über den Ankauf von verschiedenen Artikeln ein Abkommen getroffen als Alleinkäufer von Farben, Chemikalien, Spielwaren usw. Wenn jetzt hiesige Verbraucher solche Sachen haben müssen, können sie dieselben nur durch England beziehen, ob diese Sachen aus dritter Hand ebenso gut sind wie direkt von Deutschland bezogen ist eine andere Sache; jedenfalls ist der Preis hierfür etwa zehnmal so teuer als bei direktem Bezug.

Betreffs der Mohrenwäsche durch den Anwalt Blumenthal, New York, kann man sicher behaupten, daß er nur leeres Stroh dreschen wird. Das Gegenteil von dem, was er behauptet, ist die Wahrheit.

Die in Aussicht gestellte sogenannte Abrüstung ist ein großer Schwindel.

England baut 4 bezw. 5 neue Kriegsschiffe neuesten Models als sogenannten Ersatz für veraltete, nicht mehr verwendbare Schiffe. Jetzt will England 8 der größten Riesenkriegsschiffe der Welt bauen. Dieses soll also der Anfang der Abrüstung sein.

Achtungsvoll,
Anton Krause.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

In Nr. 191 vom 13. August Ihres geschätzten Blattes befindet sich ein Artikel unter der Rubrik „Stimmen aus dem Leserkreise", dessen Verfasser es vorzieht, sich seiner Identifizierung unter dem Sammelnamen „Theaterfreund" zu entziehen.

Ich finde es hier keineswegs am Platze, für unser deutsches Theater Reklame zu machen, nur mit einigen Tatsachen möchte ich dem sogenannten Theaterfreund hier aufwarten. „Es werden im Bush Temple viel zu viele Dramen und ernsthafte Stücke vorgeführt," läßt sich Herr Pseudonymus vernehmen. Vor mir liegen die Spielverzeichnisse der beiden letzten Jahre. Rechnet man die Woche einschließlich der Sonntags-Matinee acht Vorstellungen, so entfallen auf Operetten, Schwänke und Lustspiele fünf bis sechs Abende, und der Rest (zwei, selten drei Abende) ist ernster Kunst gewidmet. Der Herr Theaterfreund sollte doch also in seiner Vorliebe für „mehr Possenhaftes" auf seine Rechnung kommen, es sei denn, daß die „Rührszenen" aus der „Lustigen Witwe", „Zigeunerliebe" oder gar der „Spanischen Fliege" nach des Tages Last und Mühe den Seelenfrieden des Herrn Schreibers allzu stark beunruhigen.

Daß es Gott sei Dank auch noch eine große Anzahl Deutscher gibt, die das Theater nicht nur im landläufigen Sinne als kurzweilige Unterhaltungsstätte betrachten, um sich bei Zoten und nackten Beinen in der „Show" die überreizten Nerven kitzeln zu lassen, sondern im Geiste Schillers die „Schaubühne als moralische Anstalt" betrachten, um sich an den unvergleichlichen Werken unserer Großen aufzurichten und, erhoben, gerade in den jetzigen trüben Zeiten der Depression neuen Lebensmut sammeln, vergißt der „Theaterfreund".

Es sei zugegeben, daß die großen Klassiker-Aufführungen (Faust, Jungfrau, Tell, Egmont usw.) die Länge eines gewöhnlichen Theaterabends übersteigen, will man ihnen nicht durch gewaltsame Streichungen ihren unvergleichlichen Reiz nehmen. Aber der gebräuchliche Theaterbeginn hier ist nun einmal eine Viertelstunde nach acht, statt, wie in Deutschland, mit solchen Aufführungen um sieben Uhr zu beginnen. Es hielte schwer, das Publikum daran gewöhnen zu wollen. Ueberdies habe ich Shakespeare-Vorstellungen von Mantell und Sothern beigewohnt, die erst eine halbe Stunde vor Mitternacht ihr Ende erreicht hatten; sogar der Schmarren „The Son-Daughter" mit der hervorragenden Lenore Ullrich brachte mich erst 20 Minuten nach elf Uhr aus Powers' Theater.

Die Bühne ist im Grunde ein „Geschäft", wie jedes andere, und den Fehler begeht vielleicht Director Seidemann in seinem Idealismus, daß er denkt: mein Haus ist ein Haus der Kunst, macht's nicht zur Mördergrube! — Aber wir sind in Amerika, wo „it pays to advertise". Die Idealisten sind dünn gesät. Obgleich alles teuer ist, ob ein Paar Stiefel oder ein alter Käse oder ein Glas zweifelhaften Bieres, die Preise werden bezahlt; nur die Kunst soll wohlfeil sein!

Und wenn ich zufälligerweise zum Schuhmacher oder Versicherungsagenten, zum Saloonkeeper oder gar zum raffiniertesten Geschäftsmann das Zeug und die Neigung in mir gefühlt hätte, ich könnte mir wahrlich nichts Schöneres und Befriedigenderes denken, als—einmal in die Fremde verschlagen — in das Theater zu gehen, in dem die traulichen Töne der Sprache meiner Mutter erklingen. Aber das ist Sache des Gefühls und die muß jeder mit sich selbst abmachen!

Ergebenst
Max Jürgens,
zur Zeit Grand Rapids, Mich., 807 Bridge Str.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725.

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse:	per 10,000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	115.00	120.00
Deutsch-Oesterreich / Ungarn, Budapest. Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest.	12.50 / 26.00	15.00 / 30.00
Czecho - Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	119.00	122.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	58.00	62.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	127.00	135.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	5.50	7.00
Elsaß - Lothringen, Franken ...... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	785.00	800

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen. Staatsbonds. Europäische Banknoten.

Schiffskarten auf allen Linien

Paßangelegenheiten kostenlos. Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Zum Bau-„Graft".

Gegen fünf Baumaterialien-Firmen sollen Anklagen erhoben werden.

Sowie die Dailey'sche Untersuchungskommission im nächsten Monat wieder in Chicago zusammentritt, wird sie veranlassen, daß gegen fünf Baumaterialien - Firmen Chicagos Anklagen erhoben werden, sich verschworen zu haben, die Preise hoch zu halten, wie Joseph B. Fleming, der Anwalt der Kommission, heute bekannt gab. Die bisher gesammelten Beweise dafür sollen sowohl den Bundesgroßgeschworenen, als auch denen von Cook County unterbreitet werden. Fleming erklärte, er habe in letzter Zeit Beweise in die Hände bekommen, daß diese fünf Firmen fast den ganzen Zementmarkt kontrollierten, einheitliche Preise festsetzten und die Bauunternehmer zwängen, diese Preise zu bezahlen; selbst die Händler, die früher billiger verkauft hätten, forderten jetzt dieselben hohen Preise für Zement, da die fünf großen Firmen ihnen zehn Prozent von allen Zementverkäufen versprochen hätten.

Fleming hat auch Untersuchungen gegen andere Baumaterialienhändler sowie Fabrikanten von Stein, Glas, Eisenblech usw. eingeleitet.

Bleibt in der Familie.

Bewohner der Hartong-Farm werden eine Wahl abhalten.

Auf der Hartong - Farm, nahe Plainfield, wird am 27. August eine Wahl stattfinden, die darüber entscheiden soll, ob die Bewohner der Farm sich dem Plainfielder Schulbezirk anschließen wollen oder nicht. L. A. Hartong, der bei dieser Gelegenheit Wahlrichter ist, ließ gestern zehn Wahlankündigungen an den Scheunen der Farm anbringen. Frau L. A. Hartong ist Wahlrichterin; das Wahlkollegium besteht aus L. A. Hortong und Frau L. A. Hartong. Außer den beiden werden verschiedene Farmknechte stimmen. August Maue, der Schulsuperintendent von Will County, ordnete die Wahl an.

Selbstmorde im County.

Sie übersteigen die der vorjährigen um 34 Prozent.

Um etwa 34 Prozent ist die Zahl der Selbstmorde in Cook County in den sieben vergangenen Monaten des Jahres gestiegen, im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres. Bis zum 31. Juli des laufenden Jahres begingen 315 Personen Selbstmord, im vorigen Jahre bis zum selben Tage nur 243, wie das Koronersamt mitteilt. Das männliche Geschlecht war unter den Selbstmördern dreimal so stark vertreten wie das weibliche, die Verheirateten waren in der Mehrzahl.

Unter den Ursachen der Selbstmorde steht zeitweilige Geistesstörung mit 128 Fällen obenan, dann folgt Schwermut in 125 Fällen.

Der nächste „Pageant".

Bürgermeister Thompson hat bereits mit Vorbereitungen begonnen.

Kaum ist das Fortschrittsfest vorbei, da macht sich Bürgermeister Thompson schon daran, die Vorbereitungen für das nächste Fortschrittsfest zu treffen. Er gedenkt mit einer Reihe von Nationen, besonders Kanada und Mexiko sowie den südamerikanischen Republiken, Verbindungen anzuknüpfen und sie einzuladen, sich an der nächstjährigen Ausstellung zu beteiligen. Thompson erklärte, der Erfolg der diesjährigen Ausstellung und die Zufriedenheit der Aussteller gäben die beste Gewähr dafür, daß das nächstjährige Fortschrittsfest ein noch glänzenderes und großzügigeres werden werde. Möglicherweise werde es länger als zwei Wochen dauern.

Leset die „Sonntagpost".

Aus der Bundeshauptstadt.

Senator Lodge zu einem der amerikanischen Delegaten der Abrüstungskonferenz ernannt.

Senat beschließt Ferien.

Wird sich für die Zeit vom 24. August bis 21. September vertagen. — Neues Angebot für die Muscle Shoals Nitratanlage eingelaufen. — Angeblich günstiger, als das von Henry Ford gemachte. — Senat nimmt Vorlage an, die Ernennung von General Wood zum Generalgovernor der Philippinen ermöglicht. — Neuer Plan im Interesse der Freiheitsbonds. — Ex-Präsident Wilson als Anwalt.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 17. August. Der Bundessenat wird gelegentlich der im November hier stattfindenden Abrüstungskonferenz vertreten sein. Präsident Harding hat Senator Henry Cabot Lodge von Massachusetts, den Vorsitzer des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, zu einem der Delegaten der Ver. Staaten für diese Konferenz ernannt. Außer Lodge ist soweit nur Staatssekretär Hughes zum Delegaten ernannt worden und die übrigen Vertreter der Ver. Staaten dürften erst ernannt werden, nachdem genau bestimmt worden ist, zu wievielen Delegaten jedes Land berechtigt ist.

Bezüglich der Frage, ob die Ver. Staaten gelegentlich der Konferenz auch durch eine Frau vertreten sein sollen, ist soweit noch nichts entschieden worden. Frl. Alice Robertson, das einzige weibliche Mitglied des Kongresses, sprach gestern im Weißen Hause vor und wurde bei dieser Gelegenheit gefragt, ob sie die Absicht hege, dem Präsidenten Vorschläge bezüglich der Ernennung einer Frau als Delegatin für die Abrüstungskonferenz zu machen. Frl. Robertson erwiderte, sie wüßte keine einzige Frau, welche sich für das Amt eigne und die dazu nötigen Fähigkeiten besäße.

Senat beschließt Ferien.

Mit 38 gegen 18 Stimmen hat der Senat auf Antrag des Senators Lodge eine Vertagung vom 24. August bis zum 21. September beschlossen. Etliche Republikaner und sehr viele Demokraten waren mit diesem Vorschlag nicht einverstanden und Senator Pittman versuchte wieder, die Landstraßenvorlage, die Bewilligungen im Betrage von $100,000,000 für den Landstraßenbau vorsieht, vor den Senat zu bringen. Senator Lodge stellte jedoch die Ordnungsfrage, daß ein Antrag auf Vertagung nicht debattierbar ist und Senator Lenroot, der zur Zeit den Vorsitz führte, schloß sich dieser Ansicht an.

Neues Angebot für die Muscle Shoals Nitratanlage.

Für die Muscle Shoals Nitrat Anlage ist der Regierung außer dem von Henry Ford gemachten, ein weiteres Angebot zugegangen. Kriegssekretär Weeks gab zu, daß das neue Angebot günstiger, als das von Ford gemachte, ist, lehnte es jedoch vorläufig ab, den Namen des Bieters zu nennen.

Der Pfad für General Wood geebnet.

Der Senat hat eine Vorlage angenommen, durch welche es dem Präsidenten Harding möglich gemacht wird, Generalmajor Leonard Wood zum Generalgovernor der Philippinen zu ernennen. Die Vorlage bestimmt, daß Offiziere des aktiven Dienstes zu bürgerlichen Aemtern in Territorialbesitzungen ernannt werden können.

Vorsitzer Wadsworth vom Ausschuß für Militärangelegenheiten, der auf Wunsch der Administration die Vorlage eingereicht hatte, bemerkte, durch die Reise General Woods in den Philippinen seien „ernste Zustände ermittelt worden, deren Behebung den gediegensten und fähigsten Mann, den das Land besitzt, erfordern würde". Er fügte hinzu, General Wood habe sich bereit erklärt, den Posten anzunehmen und hierbei ein bedeutendes persönliches Opfer gebracht. Senator Wadsworth bemerkte, aller Wahrscheinlichkeit nach würde auch der Posten des Vizegovernors mit einem aktiven Offizier besetzt werden.

Neuer Plan bezüglich der Freiheitsbonds.

Repräsentant Herrick von Oklahoma hat heute eine Vorlage eingereicht, deren Zweck es ist, die Freiheitsbonds auf dem Pariwert zu halten. Die Vorlage bestimmt, daß jeder Inhaber von Freiheitsbonds oder Schuldzertifikaten der Vereinigten Staaten den Nennwert erhalten soll, falls er die Papiere im Schatzamt zur Einlösung vorlegt. Ferner wird verfügt, daß alle Personen, die Freiheitsbonds zu weniger als dem Nennwert zum Verkauf anbieten oder verkaufen mit einer Geldstrafe von $10,000 zu belegen sind.

Milwaukeeer erhält Amt.

Handelssekretär Hoover hat Allan G. Goldsmith von Milwaukee zum Leiter der westeuropäischen Abteilung des Handelsdepartements ernannt.

Wilson der Anwalt.

Der vormalige Präsident Woodrow Wilson begann gestern seine Tätigkeit als Mitglied der Anwaltsfirma Wilson & Colby. Er begab sich in der Begleitung seines Sekretärs nach dem Bureau der Firma und verblieb dort den ganzen Nachmittag und hatte auch Besprechungen mit verschiedenen Klienten, deren Namen jedoch nicht bekanntgegeben wurden.

China dankt.

Der Präsident der chinesischen Republik hat dem amerikanischen Geschäftsträger ein Dankschreiben für die Hilfe übermittelt, die seitens der Vereinigten Staaten China gelegentlich der kürzlichen, dort stattgehabten Hungersnot geleistet wurde. Das Schreiben ist dem Staatsdepartement zugegangen.

Wichtig für Männer

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei geheimen Krankheiten: Die hartnäckigsten Fälle von Urinleiden, Blasenschwäche, sowie Katarrh - Auswürfe und Satz im Urin können mit Granzows Nieren- und Blasenmittel geheilt werden.
Preis $1.00 die Schachtel.
Semrads Kräuterpillen für Verstopfung und allerlei Magen- und Leberleiden. Preis 50c die Schachtel.
Prof. La Rues Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholia und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Schreibt um freie Probe.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

GALLENSTEIN

Warum an Gallensteine oder Leber-Kolik, brennenden Schmerzen in der Gegend der rechtsseitigen Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden, wenn Ihr mit Dr. Hildebrands Gallenstein- u. Leber-Capsulen geheilt werden könnt? Schreibt um Zirkular für weitere Beschreibung oder sprecht vor.
F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.
ma6mison

American Welfare Association for German Children.

Noch einmal ein paar Briefe, die Vielen die Not drüben weit unmittelbarer vor Augen bringen, als Statistiken und Aufrufe. „Wanne, den 8. Juli 1921. Durch Zeitungen erfuhr ich von Ihren opferwilligen Spenden für hilfsbedürftige Kinder meines armen Vaterlandes. Die edle Menschlichkeit, die aus diesen Gaben spricht, gibt mir Glauben und Vertrauen, sodaß ich nach tiefem Kampfe die Scham überwinde, und Ihnen von der Not meines Lebens sprechen will, mit dem heißen Wunsche, einem andern Menschen und dadurch zugleich mir selbst zu helfen. Ich war Lehrerin in Posen, auch meine Eltern wohnten da. Da kam der Krieg und polnische Revolution. Wir mußten unsere östliche Heimat verlassen, sämtliche Ersparnisse verschlangen Flucht und Teuerung. Ich bekam eine Anstellung als Lehrerin in Wanne, Westf., in der ich noch jetzt tätig bin. Meine alten Eltern wohnen, der großen Wohnungsnot wegen, in einem möblierten Zimmer und müssen unterstützt werden; so vermag ich trotz allen Bemühens nichts von meinem Gehalt zu sparen. Nun bin ich verlobt mit einem akademisch gebildeten Herrn, der als Schwerverletzter aus dem Krieg heimkam. Qualvoll muß ich seiner Not zuschauen, da ich nicht in der Lage bin, mir etwas Wäsche und die nötigsten Möbel zu kaufen, um ihm im eigenen Heim die nötige Pflege angedeihen zu lassen. Er selbst verlor als achtjähriges Kind schon Vater und Mutter. Es ist mir ein heißer Wunsch und tägliches Gebet, es möchten sich dort bei Ihnen in dem glücklicheren Lande einige edle Menschenfreunde finden, die es mir durch Geldmittel ermöglichen würden, ein eigenes Heim gründen zu können. Ich weiß es ist wie ein Traum und letztes Anklammern an eine Hoffnung und doch ist mein Herz voll Zuversicht. Mit Freudentränen würde ich diese letzte Hilfe segnen.

Voll Vertrauen und Hochachtung
Hildegard Gehrmann
Wanne, Westfalen, Freisenstr. 50.

Erwarte mit Sehnsucht eine Antwort; jedes Wort, das ich hier schrieb, ist wahr. Einliegend zwei Dokumente über mich."

Der andere Brief ist von einem Studenten aus Nürnberg: „....Erlauben Sie, daß ich Ihnen einiges über mich berichte. Ich bin Student am hiesigen humanistischen Gymnasium und zwar bin ich in der 8. Klasse; ich hätte also nur noch wenige Jahre zu studieren bis ich fertig bin. Ob ich aber wirklich meine Studien vollenden kann, das ist eine andere Frage. Meinem Vater kann ich die Schuld nicht zuschieben, daß er mir kein Geld mehr für mein Studium geben kann, hat er ja noch für zwei weitere Söhne zu sorgen. Und wenn ich auf meinen Beruf verzichten müßte, wäre dies für mich der größte Schlag. Mein kleiner Bruder bedarf ganz besonderer Pflege. Er hat in den Hungerjahren des Krieges, wie so viele Tausende deutsche Kinder sich Unterernährung zugezogen. So liegt er nun schon seit Monaten im Bett. Ihm fehlt jede Kraft. Er kann sich nicht einmal ohne Hilfe aufrecht auf den Beinen halten. Der Arzt hat ihm „zur Genesung" für den Tag 1 L. Milch verschrieben. Er erhält aber nur ¼ L. und zwar Magermilch, d. h. entrahmte, entfettete Milch; und mit diesem Wasser (man kann wirklich nichts anderes sagen) soll mein unglücklicher Bruder wieder gesund werden!? Aber nicht nur mit der Milch geht es so; es herrscht auch an fast allen andern Lebensmittel großer Mangel. Genußmittel kann man genügend haben, aber wer kann die so hohen Preise erschwingen! O, wenn Sie wüßten, was wir, zumal die niedrigen Schichten der Bevölkerung während des Krieges Hunger gelitten und auch jetzt noch leiden! Nun habe ich erfahren, daß der amerikanische Dollar hier ziemlich hoch im Kurse steht. So wage ich die Bitte, könnten Sie mir nicht eine kleine Unterstützung zu Teil werden lassen? Ich würde ja mit jedem Betrage zufrieden sein, so klein er auch sein mag. Seien Sie, bitte, nicht hartherzig- Verschließen Sie Ihr Ohr nicht den Bitten eines Bruders für seinen Bruder! In der Hoffnung, nicht vergeblich Ihr gütiges Herz angefleht zu haben, zeichne ich, Friedr. Winkler, stud. litt., Nürnberg, Rangbhf., Schnorrstr. 11, Bayern, Germany."

Wer nicht persönlich helfen will, schicke Checks oder Pakete an die American Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Str., Zimmer 590.

Eigenartige Unterhaltung.

„Drahtloses Konzert" wird auf der städtischen Mole veranstaltet werden.

William Keith, der städtische Kommissär für Gas und Elektrizität, hat ein „drahtloses Konzert" arrangiert, das am nächsten Mittwochabend im Auditorium der städtischen Mole stattfinden wird. Die Musik wird mittels eines drahtlosen Telephons von einem Chicagoer Kabaret nach dem Auditorium getragen werden. Sämtliche Angestellte des städtischen Gas- und Elektrizitäts-Departements sind zu dem Konzert eingeladen. Die kleine Joie Munn wird bei der Gelegenheit verschiedene Tänze aufführen.

Ein öffentliches Aergernis.

Der Privatbeamte Küßmund und die Kontoristin Liebmann gingen unlängst nach des Tages Mühe in Berlin unter den Linden und auf Umwegen, auf die sie sich wohl selbst nicht mehr erinnern werden, auf dem Heimweg aus einer versteckten Weinstube durch den in tiefe Nacht getauchten Tiergarten. Ihnen folgte, unlautere Ahnungen im Herzen, das wachsame Auge des Gesetzes, ein Berliner Schutzmann. Ob es nun die Julinacht war oder nur ein leichter Weinrausch, Küßmund beugte sich zu seinem Mädchen plötzlich nieder und erklärte ihr, wie innig er sie liebe, mit einem beherzten Kuß. Diese Schäferszene wiederholte sich noch öfters, bis das Auge des Gesetzes dieses Schauspiels überdrüssig wurde. Als die beiden schon den Zipfel ihrer Seligkeit gefaßt zu haben wähnten, und in Liedern ohne Worte schwelgten, stieß plötzlich die Baßtrompete des gewissenhaften Schutzmannes das Gewebe seliger Gefühle ein. Er stellte sie. Küßmund legitimierte sich und beide wanderten zur nächsten Polizeiwache, wo sich der Schutzmann mit Entrüstung äußerte, daß er ein Aergernis an ihrem freien Tun genommen habe.

Kürzlich standen nun die beiden vor Gericht. Es stellte sich jedoch heraus, daß sie der Schutzmann eine halbe Stunde lang verfolgt habe, wahrscheinlich deshalb, um die Streifung gleichzeitig als Unterhaltung auszunützen. Er gab an, daß er die ganze Zeit nur dem Gedanken nachgegangen sei, ob sich die beiden Nachtwandler nicht vielleicht küssen werden. Selbstverständlich wurden die daraufhin die „Angeklagten" freigesprochen. Anzuklagen wäre aber unbedingt der Schutzmann, weil er langweilige Streifungen mit düsteren Gedanken ausfüllt, weil er also ohne Zweifel sittlich tiefer zu taxieren ist als Liebende, die, von Gefühlen übermannt, sich küssen. Wie schlecht und wie verdorben muß ein Schutzmann sein, der sein Gefühl mit dem Verstand minutenlang in Einklang zu erhalten weiß und der sich obendrein dann noch erdreistet, anzugeben, daß er an der Lauterkeit eines impetuosen Kusses Aergernis genommen habe. Dieser Held erinnert lebhaft an den „Teufel" Molnars, der ja auch in jedem Liebesfalle Gemeinheit wittert, weil er anders gar nicht denken kann. Die Gemeinheit liegt in diesem Fall in der Berechnung. Wenn es wirklich Sünden gibt, dann ist das Suchen nach der Sünde zweifellos die größte. Moralische Entrüstung heucheln, wenn man selbst in Liebesvorstellungen schwelgt, ist nichts als niederträchtige Gemeinheit. In Berlin müssen die Schutzleute gewiß viel freie Zeit und Langweile erübrigen, wenn sie harmlosen Liebespaaren stundenlang nachsteigen können.

Dieser spezielle Fall ist klassisch. Er beleuchtet ein System, noch ärger, er beleuchtet das System der Polizei, das auf dem Grundsatz aufgebaut ist, daß der Mensch zum Bösen neigt, ja, daß der Hang zum Bösen bei den Menschen überwiegt. Dieses Dogma ist gefährlich. Wer es glaubt, hat keinen Glauben an die Menschheit, an die Macht des Guten in der Welt und kann, genau so wie die Polizei, sobald er über seine Mitmenschen ein Urteil abgibt, überhaupt nicht anders aussagen als negativ: „Von den Genannten ist bis jetzt nichts Strafbares bekannt." Dieser typische Bericht der Polizei schickt sich ins zwanzigste Jahrhundert, in die Zeit des Glaubens an den Menschen, der allein die Welt erlösen kann, so wenig wie die Faust aufs Auge.

Der Teufel und die Eiche.

Eine Legende. Von Helene Raff.

Moanst: der Tuifl hätt' jetzund an Ruah geb'n und unserm Herrgott seine Welt in Friad'n bsteahn lass'n? Mei Liaba, da kennst an Tuifl schlecht. Allm hot er 'n liab'n Gott wiada benzt, daß er seine Bratzn bei jeder ara Kreatur mit drin hab'n will. Um damit er 'n endlich weiter bringt, hot der Herrgott gsagt: „Ja wann amal die Eichbäum keine Blätter nimmer hab'n."

Jatz hot der Teifel gemeint, er hot schun g'wunna und schier die Zeit net derwart'n könna. Des is da Sommo hingangen und is da Hirbst kemman, aber die Eichbäum' ham eanere Blätter sauber b'halten. Recht braun und dürr san s' freilich g'wes'n, aber net og'fall'n, und über dem is 's Winter word'n. Der Sturm hat die Eichen abbeutelt und der Schnee hot drauf g'leg'n, aber die Blätter san ihr verblieben. Der Tuifl is öfter hing'schlichen und hot nachg'schaut, aber jedesmal is 's wieder nix g'west, und er hat sie' recht gift.

Der Langes is kemma, d' Berg san aper word'n, a jeder Baum hat die alten Blätter und Nadeln fall'n lassen. „Jatz werd's recht," hot sie der Tuifl denkt und sich g'schleunt, daß er zum richtigen Augenblick da is.

Da is er g'stand'n, hot auf die Eichn hing'spitzt wia a Katz auf 'n Vogel, wenn er fett is. Und die alten Blätter sind abgefall'n, aber 's jung Laub is überall schon drunter gewes'n. Jatzt hot 's der Teufel einkennt, daß er der G'schlenkte is. D' Eichn sein überhaupts nie völlig ohne Laub — dös hot unser Herrgott gut g'wüßt, der dumme Teufel aber net. Un vor lauterer hellichter Wuat, weil er so eingangen is, hat er 's Eichenlaub anpackt mit beide Brahn und hot 's ummadum zerpflückt und zerklaut. Deswegen hab'n heut' bis zu Tags noch die Eichenblätter so zerkrallte Ränder, weil an Ganggerl seine Klauen dran zu sehen sind.

Sider der Zeit aber red't der Tuifl an Herrgott nimmer z'weg'n der Schöpfung an.

Leset die „Sonntagpost".

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

35-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Echten Hofmeister Malt-Hops Extract

Macht die besten Getränke.

Warum billige Nachahmungen gebrauchen. Holt das Originale, dasselbe, das seit Jahren von hunderttausenden zufriedenen Kunden gebraucht wurde. Leicht herzustellen. Kein Sieden oder Kochen. Kein Geruch im Haus. Die Malz- und Hopfenextrakte, stark konzentriert sind beide in einem Paket, fertig gemischt. Hofmeister Malt-Hops Extract macht das feinste Getränk, rein, gesund; klar und perlend. Das feinste, das Ihr je geschmeckt habt. Zwei Größen: $1.50 Paket macht 7 Gall., $1 Paket 5 Gall. Portofrei versandt. Bestellt heute. Agenten verlangt.

Johann Hofmeister, Inc.
Dept. 49, 2358 Clybourn Ave., Chicago, Ill.
ag10mt

Heute abend offen bis 7 Uhr.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.

Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

Wir machen eine Spezialität daraus und bieten zum Verkauf

6% Erste Gold Hypotheken

gesichert durch Nordwestseite Chicagoer Grundeigentum.

Beträge $500 bis $10,000

Doppelte Sicherheit. Schickt um Liste.

Belmont Trust & Savings Bank
Milwaukee Ave. bei Belmont Ave.
ag13sasonmi3m

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191.
ol5misason

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.
ag1—31momifa

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
of23sasonmi

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.............$2.50
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 194.

Nochmals „Marianne".

Gestern wurde an dieser Stelle von der „Marianne" — La belle France — ihrem Wesen und Verhältnis zu anderen Völkern, namentlich dem deutschen und amerikanischen, gesprochen. Heute soll auf einiges hingewiesen werden, durch das „Marianne" sich selbst enthüllt, sozusagen, und selbst um die Sympathien bringen sollte, die ihr hierzulande in so reichem Maße entgegengebracht wurden.

Nur wenig von dem Vielen, das im Laufe der letzten Jahre seitens Frankreichs geschah, der „Welt" die Augen zu öffnen und sie die „schöne Marianne" ihrem wahren Wesen nach erkennen zu lassen, soll und kann hier erwähnt werden. Erschöpfend darüber zu berichten ist einer Tageszeitung Raummangels wegen unmöglich; ein dickleibiges Buch würde dazu kaum genügen. Nur, was letzte Woche im amerikanischen Kongreß bekannt und ausgeführt wurde, kann hier berührt werden. Aber auch dies wenige sollte genügen.

* * *

Von den ungeheuren Kriegsvorräten, die Amerika nach Frankreich sandte, die Alliierten aus Todesnot zu retten und der „Demokratie zum Siege" zu verhelfen, blieben bei dem recht plötzlichen Abschluß des Waffenstillstandes sehr große Mengen unverbraucht in Frankreich liegen. Der Wert dieser Vorräte wurde, konservativ, auf 1700 Millionen Dollars abgeschätzt, und als die mit ihrem Verkauf, oder sonstiger Verwendung, betraute Kommission sie für nur 400 Millionen an die französische Regierung losschlug, erhob sich hierzulande ein recht starkes Murren, ob solcher Verschleuderung wertvollen Besitzes an's Ausland, zu einer Zeit, da im eigenen Lande alle Waren und Produkte schier unerschwinglich hohe Preise brachten. Vielfach wurde gesagt, es wäre doch sehr viel klüger und besser gewesen, die Vorräte zurückzubringen und sie dem eigenen Volke zu mäßigen Preisen zugänglich zu machen, wie's ja mit den im Lande verbliebenen Heeresvorräten geschah. Die öffentliche Meinung beruhigte sich aber sehr bald, als gesagt wurde, durch den Verkauf zu so niedrigen Preisen sei dem französischen Volke eine wirkliche Wohltat erwiesen worden, und Frankreichs schweres Leiden mache solche Wohltätigkeit zur Pflicht. Die Sympathie für Frankreich war eben sehr stark.

Letzte Woche wurde der Kongreß mit dem wahren Grund jenes Schleuderverkaufs bekannt gemacht. Nicht weil es der schönen Marianne eine Wohltat erweisen wollte, sondern weil die geschäftstüchtige Marianne ihm keine andere Wahl ließ, verkaufte Amerika die auf wenigstens 1700 Millionen Dollar bewerteten Vorräte für nur 400 Millionen an Frankreich. Weil die arme Marianne bescheiden die nachträgliche Zahlung von 150 Millionen Dollar an Einfuhrzöllen forderte, als die amerikanische Regierung Miene machte, die überschüssig gebliebenen Vorräte nach Amerika zurückzuschicken — deshalb kam jener Handel schließlich zu Stande. Aber dann allerdings unter und Dank der Annahme, daß durch die Ueberlassung derselben zu so lächerlich niedrigem Preise in der Tat dem leidenden französischen Volke eine große Wohltat erwiesen werden würde. Eine Annahme, in der die Kommission, welche mit dem Vertrieb der Vorräte betraut worden war, bestärkt durch das Versprechen der französischen Regierung, die Waren ausschließlich zum Wohl und Besten der Bevölkerung der zerstörten Gebiete zu verwenden.

Zu erwähnen ist in dieser Hinsicht noch, daß die französische Regierung auf baldigster Antwort bestand, als sie das Angebot von 400 Millionen machte und dabei zu erkennen gab, daß sie für die Sicherheit der Vorräte — falls das Angebot zurückgewiesen werden sollte — keinerlei Bürgschaft übernehmen könne. Danach hätte Amerika die Vorräte selbst bewachen müssen und das eine bedeutende Truppenzahl benötigt und „Marianne" wahrscheinlich die zu deren Unterhalt von hier nach Frankreich geschickten Waren hohen Einfuhrzöllen unterworfen hätte, mußte die Kommission sich sagen, daß ein Ablehnen des französischen Vorschlags noch größere Opfer bedingen könnte, als die Annahme. Die geriebene Marianne hatte den vertrauensseligen Onkel von Amerika eben in eine Zwickmühle gebracht und diesem blieb nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und zu opfern.

Dabei war der Gedanke, wieder einmal sehr wohltätig gewesen und unverdiente Not gemildert zu haben dem guten Onkel, bezw. seinen Vertretern starker Trost, aber auch der schöne Wahn wurde zerstört. Nachdem Marianne sich unvergleichlich wucherisch — Shylock scheint ein Waisenknabe ihr gegenüber — gezeigt hatte, wurde sie nämlich auch noch direkt wortbrüchig.

Die französische Regierung hatte versprochen, die ihr zu so lächerlich niedrigem Preise überlassenen Vorräte nur zur Linderung der Not der Einwohner der zerstörten Gebiete zu verwenden. Sie brach ihr Versprechen und verkaufte den größten Teil der Waren an Händler und Spekulanten, welche die Fabrikate — Automobile, Geschirre und sonstige Lederwaren, elektrische Apparate und Ausrüstungen usw. — zu schwerer Schädigung unseres Ausfuhrgeschäfts auf die Weltmärkte warfen, bezw. daran gingen, die Waren nach den Vereinigten Staaten zurückzuschicken und sie hier unter den herrschenden Marktpreisen zu verkaufen.

Eine Zeit lang tat man dies mit Erfolg. Im Monat Juni allein wurden von französischen Spekulanten ehemalige amerikanische Armeevorräte zum Werte von $2,500,000 hier zollfrei — zollfrei als Waren amerikanischen Ursprungs — eingeführt und losgeschlagen. Jetzt hat der Kongreß diesem schönen Spiel ein Ende gemacht dadurch, daß er solche Waren mit einem Einfuhrzoll von 90 Prozent vom Werte belegte. Aber Mariannens Schuld ist es nicht, wenn amerikanische Geschäftsleute und Fabrikanten, die in hohen Steuern die Wohltaten bezahlen müssen, die Amerika Frankreich erwies, sich nicht auch jetzt noch im eigenen Markt schwer benachteiligt sehen durch den Wettbewerb, den die der gerissenen Marianne so gut wie geschenkten Waren ihnen machen und amerikanische Arbeiter nicht auch müßig gehen müssen Dank französischem Wettbewerb dieser Art.

* * *

„Marianne" hat sich selbst entblößt, und was die Welt da zu sehen bekommt, ist häßlich und gemein. Es sollte der amerikanischen Schwärmerei für die alte Buhlerin ein Ende machen. Es sollte dem amerikanischen Volke die Augen öffnen und es erkennen lassen, daß diejenigen amerikanischen Soldaten, die aus dem Weltkrieg zurückkehrend erklärten: „We fought the wrong people", in jeder Hinsicht Recht hatten. — —

„Die Wahrheit ist ganz anders."

Die Welt sucht nach Wahrheit, sie verlangt nach Wahrheit über die Ursachen des großen Weltkrieges. Lange, allzu lange hat sie nur auf die Stimmen der Alliierten gehorcht, die den Deutschen die ganze und alleinige Schuld an dem furchtbaren Völkermorden zugeschrieben haben. Sie hat ihnen mit unbegrenzter Vertrauensseligkeit gelauscht und den Stab über die ruchlosen Friedensstörer gebrochen. Zu mächtig, zu raffiniert war die Hetzpropaganda, um die Beschuldigten auch nur zu Worte kommen zu lassen.

Aber die finsteren Wolken, von denen die Wahrheit auch heute noch verhüllt wird, beginnen sich zu teilen. Hier und dort blitzt ein Stern auf, der mit seinem Glanz das Dunkel der Welt bestrahlt, so daß die Lüge verblassen muß. Die Wahrheit wird doch endlich siegen. Der Tag wird kommen, und immer näher rückt er heran, an dem das deutsche Volk vor der Menschheit gerechtfertigt dastehen wird.

Das kürzlich in Brasilien erschienene, schon in einem anderen Leitartikel erwähnte Buch: „Das geplünderte Deutschland" („A Allemanha saqueada") des berühmten Schriftstellers Mario Pinto Serva ist solch ein Stern; es sucht nach der Wahrheit über die Schuld am Kriege. Auf vielen Seiten sucht es die Antwort auf diese Frage zu finden. Und das Ergebnis? Wieder und wieder spricht der Verfasser es als seine felsenfeste Ueberzeugung aus, daß das deutsche Volk den Krieg nicht gewollt hat: „das deutsche Volk ist nicht verantwortlich für den Krieg." Das sagt ein hochgebildeter Mann, der von sich selbst bekennt, daß er „der überzeugteste, leidenschaftlichste Parteigänger der Alliierten, besonders der Franzosen und Belgier, bis zur Friedenskonferenz" gewesen ist!

„Die uns in Brasilien allgemein geläufigen Ansichten über den Kriegsursprung sind dieselben, die in Frankreich bestehen" — und leider auch noch in Amerika, wie hinzugesetzt werden mag — „nämlich die, daß Deutschland sich Jahre hindurch auf den Angriff gegen das friedliche und unbewehrte Frankreich vorbereitet hat, bis es in dem ihm geeignet erscheinenden Augenblick, im August 1914, über Frankreich herfiel, die Grenzen überrannte und das Land mit seinen Barbarenheeren ausplünderte. Das ist die übliche Meinung in Frankreich, die sich durch die Propaganda der Alliierten bald über den ganzen Erdball verbreitete und eine internationale Atmosphäre des Hasses gegen Deutschland als den Urheber des Krieges schuf. Und weil alle so dachten, war die ganze Welt gegen Deutschland, und das allgemeine Urteil war, daß Deutschland alles leiden und alles zahlen müsse, weil es Schuld am Kriege trage. Nun ist all dieses falsch. Die Wahrheit über den Ausbruch des Krieges ist ganz anders, völlig entgegengesetzt.

„Aber die Alliierten, Herren der Weltpresse und aller Telegraphenagenturen, fälschten und trübten die Weltmeinung und schufen eine Auffassung, die ihnen diente. Außerdem war alle Welt abhängig von der finanziellen und kommerziellen Macht, von dem Bankwesen der Alliierten, deren Organisationen sich über alle Länder verzweigten; Interesse und wirtschaftliche Abhängigkeit trieben ihren Einfluß dahin, daß alle die Freundschaft der Alliierten suchten und Deutschland beleidigten und es zu hassen vorgaben. Der Druck der Alliierten zeigte sich in jeglicher Form. Und so gibt es heute wenige, die nicht gedankenlos die von den Alliierten geprägte Formel wiederholen, daß Deutschland die Schuld am Kriege trägt und darum alles leiden und alles bezahlen muß.

„Der Urheber des Krieges muß die schuldigen Entschädigungen an die durch den Krieg Betroffenen zahlen. Wer aber nicht der Urheber war, kann auch nicht zur Zahlung irgendeiner Entschädigung verurteilt werden. Die Alliierten legen indessen bei allen internationalen Aktionen den größten Wert darauf, in lächerlicher Weise von Deutschland ein Bekenntnis seiner Schuld am Kriege zu verlangen, als ob eine solche Erklärung, dem besiegten, entwaffneten, ohnmächtigen und gefangenen Feinde abgepreßt, irgendeinen juridischen Wert hätte, irgendwie die geschichtliche Wahrheit beeinflussen und ändern könnte!"

Und als geschichtliche Wahrheit findet Mario Pinto Serva: „der Krieg war ein Verbrechen der Kaiser und der Minister." Also der Kaiser von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland, und der Minister dieser Länder und von Frankreich und England. Als er das Buch schrieb, da waren die Enthüllungen über die von der deutschen Regierung und insbesondere auch von dem deutschen Kaiser betriebene Friedenspolitik sowie über die Machinationen der französisch-russischen Kriegsverschwörer noch unbekannt. Hätten dem brasilianischen Wahrheitsucher auch diese Dokumente vorgelegen, er wäre sicherlich zu einem noch ganz anderen Urteil gelangt. Er hätte die Hauptschuld an dem Kriege dort gefunden, wo sie in Wahrheit ist, in Frankreich und Rußland.

Zwischen Washington und Berlin, so wird berichtet, werden zurzeit Verhandlungen über den Abschluß eines Friedensvertrages gepflogen. In Washington kennt man die wahren Schuldigen am Kriege, in Washington kennt man die wahren Gründe, die zu der Beteiligung der Vereinigten Staaten am Kriege veranlaßt haben. Wird Washington den Mut der Wahrheit finden?!

Die österreichische Seehandelsflotte.

Der alte Scherz über die „Schweizer Gebirgsmarine" wird künftig nicht mehr gemacht werden können. Nach dem alten Seerecht durfte kein Binnenland die eigene Seeflagge führen. Die Friedensverträge haben jene Beschränkung aufgehoben, und so könnte auch die Schweiz, wenn sie es wünschte, ihre Seeflagge auf den Weltmeeren flattern lassen.

Oesterreich, welches durch den famosen Friedensvertrag von St. Germain vom Meere gänzlich abgeschnitten wurde, hat jetzt trotzdem wieder begonnen, eine Handelsseeflotte zu begründen.

Ehemalige österreichische Seeoffiziere, die sich auf diese Weise eine angemessene Existenz gründen wollen, haben das verdienstliche Werk, eine österreichische Seehandelsflotte aufzubauen, begonnen.

Das erste Schiff der neuen Gesellschaft „Vega" ist der Dampfer „Gertrud", welcher bereits die erste Fahrt von Wolgast in Pommern nach dem Mittelländischen Meere angetreten hat.

Da die Oesterreicher bekanntlich „niemals untergehen", so steht zu hoffen, daß die neue österreichische Handelsmarine wachsen und gedeihen wird, und daß die österreichische Seeflagge auch weiterhin, wie ehedem, stolz auf allen Meeren flattern werde!

Amerikanische Pressestimmen

Brot als Geschütz gegen die Bolschewisten.

Rußlands Annahme der Bedingungen Hoovers ermöglicht es uns, Lebensmittel und Medikamente nach dem, durch die schlechte Ernte halbverhungerten Lande zu senden. Diese geplante Hilfeleistung gibt der europäischen Presse Anlaß, darauf aufmerksam zu machen, daß man jetzt die Gelegenheit habe, bei der Verteilung der Nahrungsmittel in Rußland gegen die Bolschewisten zu wirken. Diese Anschauung spiegelt sich auch in mehreren amerikanischen Blättern wieder; aber die weitaus meisten Zeitungen ignorieren diese Empfehlung einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands und befassen sich nur mit der Hilfeleistung selbst.

Das „Chicago Journal" (unabh.) ist eines der Blätter, die glauben, daß Hoovers Leute weit mehr tun könnten, als blos Lebensmittel zu verteilen. „Denn", sagt das Blatt, „wenn die Leute Hoovers schleunigst gesandt werden, so daß die Hilfe prompt geleistet werden kann, dann könnten sie durch gute Ratschläge den Weg weisen, wie eine bessere Regierung zu erhalten!"

Die „Schenectady Gazette" (demokr.) führt aus: „Obgleich es gegen die Ethik der internationalen Politik ist, zu versuchen, die bestehende Regierung eines Landes zu untergraben, so könnte man trotzdem dem russischen Volke durch eine Aufklärungsarbeit großen Nutzen bringen. Nur die blinde Nachgiebigkeit des russischen Volkes ist schuld an seinem Unglück."

Der „Portland Oregonian" (republ. unabh.) sieht nicht ein, warum Amerika die Hilfeleistung übernehmen solle. Es wäre dies die Aufgabe Europas. „Europa und Amerika haben allen Grund, die russische Idee zu hassen, wenn nicht gar die russischen Bauern. Wir haben niemals die Rolle eines guten Samariters gesucht; sie wurde uns vor vier Jahren aufgedrängt. Allerdings übernahmen wir sie gerne."

Die „New York Times" (demokr. unabh.) ist für bedingungslose Hilfe. „Füttert die hungernde Bevölkerung und überlaßt den neuen Ideen, die sich gebildet haben, die Arbeit der Wiederaufrichtung Rußlands", erklärt die „Times."

Der „Johnstown Democrat" (demokr.) legt die geplante Hilfsaktion dahin aus, daß man durch die Gewährung von Wohltätigkeit hoffe, die bolschewistische Regierung zu stürzen, und fügt hinzu: „Der Kapitalismus spielt seine Karten geschickt um Rußland. Es ist sogar möglich, daß die Besitzer von russischen Wertpapieren doch noch zu ihrem Gelde kommen. Gelingt es der alten zaristischen Klique, an der Spitze der Brotwagen in Rußland einzumarschieren, so dürfte es möglich sein, daß sie schließlich an der Spitze der Regierung sein werde. Aber, was hereinkommt, kann auch herausgeworfen werden. Daher wäre es besser, man gebe den Russen Brot, ohne sie zu zwingen, zugleich Politik zu schlucken."

Die „Chicago Tribune" (republ. unabh.) beschuldigt die Bolschewisten, die Not verursacht zu haben. Die Mißernte läßt man nicht als Grund gelten. Das Blatt erklärt: „Nur dadurch, daß die bolschewistische Regierung unfähig war, die notwendige Maschinerie eines wohlgeordneten Staates aufrechtzuerhalten, ist die heutige Notlage verursacht worden."

Dagegen ist die „New York World" (demokr.) der Ansicht, daß man jetzt nicht Politik machen solle, sondern, ohne auf Entlohnung zu hoffen, nur von Humanität geleitet, helfen müsse. „Sollte es sich bewahrheiten", erklärt das Blatt, „daß man die Bedingung stellte, Rußland müsse zwischen einer konservativen Regierungsform und dem Hungertode wählen, dann wäre ein derartiges zynisches, herzloses Ansinnen das Schlimmste von all' dem Schlimmen, das man bisher den Russen angetan hat."

Der „Wassersinn." Wüstenreisende haben schon manchmal von dem eigentümlichen „Wassersinn" erzählt, den die Pferde und die anderen zum Reiten oder Lastentragen verwendeten Tiere entwickeln, wenn es gilt, auf weite Entfernungen das Vorhandensein von Wasser aufzuspüren. In einem Buch „Das Wüsten-Gebirgskorps", in dem die Operationen der englischen Reiterei in Palästina und Syrien 1917—1918 geschildert werden, kommt der Verfasser, Oberstleutnant Preston, auch auf diesen eigentümlichen Wassersinn zu sprechen und betont, daß er sich bei verschiedenen Gelegenheiten nicht nur bei den Pferden, sondern auch bei manchen australischen Soldaten und einigen wenigen Engländern gezeigt hat. „Wer einmal diesen Wassersinn an sich beobachtet hat", sagt Preston, „der wird diese Empfindung nie mehr vergessen, obwohl es sehr schwierig ist, sie im einzelnen zu beschreiben. Der Geruchssinn spielt dabei zweifellos eine Rolle, aber die Empfindung ist mehr die einer plötzlichen Frische, eines eigenartigen Aromas in der Luft, als die eines Geruches. Das Gefühl tritt besonders kurz nach Sonnenuntergang auf, und zu dieser Zeit kann das Vorhandensein von Wasser oft auf viele Kilometer Entfernung gespürt werden. Neben den Pferden zeigen hauptsächlich Maulesel und Esel den ‚Wassersinn' in ausgesprochener Form."

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Der Jungbrunnen.

Wollt' Euch nie bei Eurem Forschen
Die uralte Mär erklingen,
Von dem Brunnen, dran die morschen
Knochen wundersam sich jüngen? —
— Und der Brunn' ist keine Dichtung,
Fließt so nah vor Euren Toren,
Euch nur mangelt Weg und Richtung,
Ihr habt nur die Spur verloren.
(Vic. von Scheffel.)

Schatzsekretär warnt wieder.

Aus Washington, D. C. Schatzsekretär Mellon hat dem Vorsitzer des Hauskomites für Mittel und Wege, Fordney, ein Schreiben zugehen lassen, worin er sagt, daß die in einer Konferenz mit Präsident Harding beschlossene Reduktion der Ausgaben um $350,000,000 äußerste Sparsamkeit in allen Regierungs-Departements nötig mache.

— Nun, warum auch nicht! — Es sitzen gewiß in diesen Regierungs-Departements noch eine ziemlich große Zahl von Leuten, die ganz leicht entbehrt werden können — und denen eine mehr anregende, Körper und Geist anstrengende Beschäftigung gesundheitlich mehr nützen würde, als tatenloses Dahindämmern an der politischen Krippe.

— Unter der Ueberschrift „Loot" (Raub) schreibt der Londoner „Daily Herald":

„Was für unverbesserliche Menschen die Deutschen sind!" Ein Freund schickt mir diesen Zeitungsausschnitt: „Ein Andenken an die Kathedrale von Reims. Vollständiger Türgriff vom nordwestlichen Eingang. Welcher Kaufpreis wird geboten?"

„Der Vandale, der diesen Türgriff stahl, bietet jetzt ganz gemütlich das gestohlene Eigentum zum Verkauf an, und die Zeitung, in der das steht, macht auch noch auf die Annonze aufmerksam, als ein Angebot von besonderem Interesse, ohne ein Wort des Tadels dafür zu haben! Das ist denn doch die Höhe, nicht wahr? — **Doch halt! Pardon! Ich sehe soeben, daß der Ausschnitt nicht aus einer deutschen Zeitung ist. Er ist aus der gestrigen „Times".**

Was wohl die englische Presse sich an sittlicher Entrüstung leisten würde, wenn sie ein solches Inserat wirklich in einer deutschen Zeitung fände?

— Neues städtisches Sprichwort: „Wo die Geldnot am höchsten, ist das Notgeld am nächsten."

— Solche Notgeldscheine im Nennwerte von 50 Pfennigen haben verschiedene süddeutsche Städte mit dem Vermerk versehen:

50 Pfennige zahlt die Stadt
Für diesen Schein, wenn sie's noch hat.

— Den Posten eines Stadt-Architekten in Tokio will die japanische Regierung mit einem Deutschen besetzen. — Der japanische Gesandte in Berlin ist beauftragt worden, den passendsten Mann dafür auszuwählen. — Also auch auf diesem Gebiete weiß man das Wissen und Können der so viel geschmähten „Hunnen" zu schätzen.

— 39 Millionen Gallonen Whiskey sind heute noch in den Kentucky Lagerhäusern gelagert. — Es sind in letzter Zeit immer weniger Gesuche für Abhebung von Gebinden eingereicht worden. — Wenn aber die Prohibitionisten das zu ihren Gunsten auslegen wollten, so würden sie sich einer absichtlichen Entstellung der Wahrheit schuldig machen. — Sie wissen, vermöge ihres ausgebreiteten Spionagesystems, ganz genau, woher das kommt und daß der Schmuggel und die Mondschein-Geheimindustrie immer mehr blühen — die letztere sich zu einer Kalamität auswächst, die dem Lande noch schwer zu schaffen machen wird.

Zeitungshumor.

— Bernard Baruch sagt, „alle Länder der Erde erwarten, daß Amerika die Führung in der Weltmoral übernehmen wird!" — Gut! Zeigen wir ihnen unsere „schwarzen Socken" — „Fist und Beauvais — unsere Schiffsbehörde und unser „18. Amentmont" und wie wir's durchführen! (New Orleans Times.)

*

— Wenn heutigen Tages ein hart arbeitender Bürger seinen gewohnten Trunk und den Steuereinnehmer bezahlt hat, bleibt ihm wenig mehr übrig. (Columbia Record.)

*

— Einen Fortschritt haben wir zu verzeichnen. Bei großen Festessen der Jetztzeit ist nur mehr eine Sorte Gläser nötig. (Nashville Banner.)

*

— Ein neuer Stern ist entdeckt worden, aber wenn sie so weiter wirtschaften wie bisher, wird es ein Glücksstern für die republikanische Partei wohl schwerlich werden. (Cinne. Freie Presse.)

Briefpost.

Hrn. J. H.— Herzlichen Dank für das Uebermittelte, dessen Auswahl Ihnen alle Ehre macht. Wir werden diese tiefgeistigen Aussprüche mit Freuden benützen und würden Ihnen für weitere derartige Zusendungen stets dankbar sein.

— Die Erben Mark Twains erhielten im letzten Jahre, wie wir lesen, immer noch $84,000 als Anteil an dem Verkauf der Bücher des großen Humoristen. Mark Twain hinterließ fürwahr lachende Erben!

Rechtschreibung.

Ein Student bestellt sich bei einer betagten Budenwirtin ein Bad. Als er nach Hause kommt, ist das Bad nicht bereitet und die Wirtin abwesend. Dafür hat die Alte einen Zettel hinterlassen des Inhalts: „Herr Dokter, Sie Rind, Sie können nicht paten!" Bruder Studio zerbricht sich den Kopf, wieso seine „alte Nudel" plötzlich zu einem so gröblichen Schreiben kommt, bis ihm einfällt, daß sich das „Rind" nicht auf ihn, sondern mit einer kleinen orthographischen Aenderung auf die Badewanne bezieht.

Glosse von drüben.

Wer unbequeme „Vierte" fährt
Trotz manchem schmunzelnd sitzt im Eck drin'
Und nicht wie Andre aufbegehrt, —
Hat Schmalz und Butter im Gepäck drin'.

Frau von Pollak

frägt einen Studenten, der bei ihr einen Freitisch hat: „Was ist Ihr Vater?"
Der Student: „Kalkulator!"
Frau von Pollak: „Warum schenieren Sie sich denn und verstecken sich hinter einem Fremdwort. Sagen Sie doch einfach der Wahrheit gemäß: Kalkbrenner!"

(Für die „Abendpost".)

Yamoyden.

Aus einer kleinen Sommerfrische in Ohio. — Das einstige Tuskulum eines Dichters und das jetzige eines Bruders im Uhu. — Landaufenthalt und Naturkneipen. — Bei den toten Indianern in den Kultusstätten der Moundbuilders.

Yamoyden, Warren County, O., 12. August 1921.

Siebzehn verschiedene Badeorte zwischen der atlantischen Küste und den Gestaden des Michigansees hatte ich meiner Frau mit dem Hinweis auf den Zerozustand meines Bankguthabens glücklich ausgeredet, und sie war bedenklich am Ende ihrer Liste. Die letzte Nummer auf derselben war der Landaufenthalt, und mein scheinbarer Widerstand gegen wenn auch nur kurze „Verbannung auf die Farm" ließ sie auf meinen stillen Wunsch, meinem Uhubruder Pluto einmal wieder einen Besuch abzustatten, eingehen. Man sagt, je seltener der Besuch, desto angenehmer ist er — und so muß es wohl sein, nach dem herzlichen Willkomm zu urteilen, der uns zuteil wurde. So sitzen wir denn seelenvergnügt auf Yamoyden und kneipen in Ermangelung von etwas anderem Natur. Daß es seit zwölf Stunden vom Himmel förmlich gießt und Wald und Flur von Wasser nur so triefen, gibt mir Muße, die Eindrücke der vergangenen vierzehn Tage zu sammeln und zu Papier zu bringen, wenn auch nur zu dem verdienstlichen Zweck, um darzutun, daß der Landaufenthalt mehr Annehmlichkeiten hat, als der blasierte Städter zuzugeben geneigt ist.

Yamoyden ist ein indianisches Wort, das alle die Tugenden ausdrückt, welche die Rothaut geziert haben sollen. So hat wenigstens der Dichter und Schriftsteller E. D. Mansfield dieses Wort ausgelegt und es seinem Tuskulum als Namen gegeben, das vierzig Meilen in östlicher Richtung von Cincinnati, in Warren County, liegt. Mansfield ruht längst unter dem kühlen Rasen, aber die Stätte seines dichterischen Schaffens ist mitsamt ihrem Namen unverändert erhalten, und liebe Menschen pflegen ihre Traditionen.

Der prächtige Landsitz ist durch Kauf in den Besitz des Ritters Pluto übergegangen, der vor sechs Jahren nach vieljähriger Tätigkeit als Apotheker das einstige Metier mit dem bedeutend angenehmeren eines Country Gentleman vertauscht hat und seine Kartoffeln nun selbst zieht.

Yamoyden ist ein Hügelplateau, 200 Fuß über dem Little Miami, das in einen Sporn, mit der Spitze nach dem Städtchen Morrow weisend, ausläuft. Mansfield und der jetzige Besitzer haben sicherlich ein offenes Auge für landschaftliche Reize gehabt, als sie sich in diese ländliche Idylle zurückzogen.

Drunten im Tale zieht der Miami seinen Lauf, der tagsüber, wenn die Sonne sich in seinen Fluten badet, wie flüssiges Gold flimmert, und Nachts, wenn der Mond seltsame Arabesken in das Waldesdunkel webt, sich wie ein Silberband an den Fuß des Berges schmiegt. Aus der Stadt ist neuer Besuch gekommen. Die mondklaren Nächte hatten es den schwärmerisch veranlagten Damen angetan. Sie wanderten hinaus nach einer Stelle, die einen freien Ausblick über die Landschaft gewährt und wo eine Bank zum Ausruhen einladet. Das ist ihre Kirche, der große Dom der Natur, über dem sich die blaue Sternendecke wölbt. Bald senkend, bald hebend, im ewigen Wechsel breitet sich das weite gesegnete Land aus, in das hie und da ein einsames Farmhaus oder ein Stückchen Wald eingestreut liegt. Und im Wald, der uns umgibt, spielt der Mondschein Verstecken im Laubdach der Bäume, und sein mildes Licht hüpft an den Stämmen hinab und leuchtet den Elfen beim Spiel im grünen Grund.

Ich sah in bleicher Silbertracht
Die Buchenstämme prangen,
Als wäre dran aus heller Nacht
Das Mondlicht blieben hangen.

Drunten am Rand des Städtchens hat ein Zirkus fünfter Güte sein Zelt aufgeschlagen. Ich glaube die Stimme des Ausrufers zu hören, der der Menge die Dame ohne Unterleib und alle die anderen nie dagewesenen Sehenswürdigkeiten seiner Schaubude anpreist. Mit unserer Naturschwärmerei war es aus, und die kreischenden Töne der Kalliope, die jetzt unser Ohr trafen, schlug uns in die Flucht. Die Geschichte vom bösen Beispiel, das die guten Sitten verdirbt, bewahrheitete sich jetzt bei uns. Zu Hause angelangt, fanden zwei sangeskundige Damen, sie müßten ihre Talente unbedingt von sich geben, und ließen sich dazu nach dem üblichen Drängen und Bitten herbei. Zu ihrem Singen rauschten die Bäume die Begleitmusik, die Vöglein vergaßen — aus Neid oder aus einem anderen Grunde —, daß es längst Zeit war zum Zubettegehen, und sangen ihr Lied hinein in die laue Sommernacht, dieweil das Heer der Zykaden und Grillen zu wildem Wirbel die Trommel rührt.

Der Spatz im Rohr verstärkt den Chor
Und bläst die Klarinette.
Der Fink, der liederreiche Mann,
Der Zeisig darf nicht fehlen,
Und wenn der Kauz nicht singen kann,
Muß er die Pausen zählen.
Der Kuckuck schreit und im Getreid'
Das Rebhuhn und die Wachtel;
Es klopft der Specht, der Jägerknecht,
Die Viertel und die Achtel.

Rechtes, echtes Waldweben!!

Und zwei Wanderknaben machen sich davon. Ungesehen durchschreiten sie den Lichtkreis, das Dunkel des Waldes nimmt sie auf und entzieht sie etwaigen nachforschenden Blicken besorgter Ehegattinen. Zum Städtchen geht der Weg, zu Apple Jack oder Nahbier im Herrenstüble der einzigen Wirtschaft im Orte.

Morrow nimmt sich am besten aus, wenn die Nacht ihre schwarzen Fittiche darüber ausbreitet, und Häuser, Menschen und Eisenbahnwagen nur in silhouettenhaften Umrissen erscheinen. Das Städtchen verdankt der Eisenbahn sein Entstehen und wahrscheinlich als Wahrzeichen der Prosperität liegen drei Schienenstränge in der Hauptstraße, die zumeist mit Waggons bestanden sind, sodaß man die Häuser auf der anderen Seite der Straße nur an den Dachgiebeln mustern kann. Als im Jahre 1841 die Bahn bis nach Morrow gediehen war, wurde der Ort gegründet. Er hat sich wahrscheinlich seitdem nicht verändert und die Einwohnerzahl auch nicht. Es wurde einmal auf eine Neuzählung hingearbeitet, um festzustellen, ob Morrow nicht zu einer zweiten Wirtschaft berechtigt ist. Die Prohibition hat diesen Ehrgeiz erstickt und die Bewohner sind nicht mehr neugierig zu wissen, wie viele es ihrer eigentlich sind.

Als die Wanderknaben zurückkehrten, schnarchte Yamoyden.

Soll ich von meinen Fischzügen erzählen? Lieber nicht; man würde sie mir doch nicht glauben. Dann von den Indianern und zwar den guten, den toten, deren alte Grabstätten in Warren County in ansehnlicher Zahl anzutreffen sind. Sie sind alle durchwühlt und zwar zumeist von unberufenen Händen, die jeden Knochenrest, jede Topfscherbe, jede Pfeilspitze fortgeschleppt haben. Kamen dann berufene Archäologen und stellten Ausgrabungen an, dann fanden sie die alten Begräbnis- und Kultusstätten leer und die Konturen der Mounds häufig verwischt. Da diese Herrschaften ihren Toten augenscheinlich überhaupt nicht viel mit auf den Weg zu den ewigen Jagdgründen gegeben haben, so sind die in den Mounds gemachten Funde nicht derart, um aus ihnen ein genaues Bild vom Kulturzustand dieses Volkes konstruieren zu können.

Unter den Artafakten, wovon die Universität Harvard und das Smithsonian Institut wohl die vollständigsten Sammlungen besitzen, fand man vielfach kunstvoll gestaltete Krüge und Flaschen, mit Hälsen versehene Gefäße, Henkeltöpfe, Schüsseln und Becken, Trinkbecher aus verschieden gefärbtem Thon; daneben Pfeifenköpfe, steinerne Waffen, Pfeil- und Speerspitzen, Messer und Aexte, Gerätschaften aus Zähnen, Knochen, Muscheln, sowie Schmuckgegenstände aus diesen Sachen. Im großen und ganzen erscheint diese alte Kultur zwar der der heutigen Indianerstämme überlegen, aber in keiner Weise höher als diejenige, welche Indianerstämme dieser Gegend zur Zeit der Entdeckung aufwiesen.

Während man früher diese Bauten einem besonderen Volk zuschrieb, weiß man jetzt, daß ausschließlich die Vorfahren der Indianerstämme, die zur Zeit der Entdeckung in diesen oder in benachbarten Gegenden wohnend angetroffen wurden, die Mounds errichtet haben können. Einer der hervorragendsten jener Stämme waren die Cherokees, die auf beiden Seiten der Alleghenies in West Virginien und Nord Carolina wohnten, die aber in vorhistorischer Zeit auch die Täler des Ohio und seiner Zuflüsse bevölkert zu haben scheinen.

In Ohio zählt man jetzt noch 10,000 Mounds und 1500 ringförmig gebaute Erdwälle. Beide Gattungen findet man in nächster Nähe von Yomoyden, darunter das berühmte Fort Ancient, welches der Klasse der Verteidigungswerke beizuzählen und als ein Meisterstück anzusprechen ist. Seitdem Fort Ancient durch die Bemühungen der archäologischen Gesellschaft von Ohio in einen öffentlichen Park, in eine Staatsreservation, umgewandelt worden, ist es ein beliebter Ausflugsort, zu dem die Leute von nah und fern kommen.

Die aus Wällen und Gräben, aus bald in Kreisen, bald in Quadraten oder Achtecken vorgeschobenen Werken und Kasematten bestehenden Befestigungswerke nehmen das ganze Plateau ein, sodaß der Hügel in Wirklichkeit eine für damalige Zeit wohl uneinnehmbare, von einem Ringwall völlig umschlossene Festung war. Man hat innerhalb dieses Ringwalles eine Dorfumfriedigung, geheiligte Bezirke und Begräbnisstätten festgestellt. Es wurde zum Beispiel das (wahrscheinliche) Grab eines Häuptlings geöffnet, den man mit seiner ganzen Waffenausrüstung und seinem Lieblingspferd unter einer Steinschicht gebettet hatte, die dann mit Erde bedeckt wurde. Von dem guterhaltenen Gerippe von Mensch und Tier hatte man einen Gypsabguß genommen und dieser, sowie die vorgefundene Speerspitze und die Streitaxt aus Stein befinden sich in Harvard. Im Ganzen haben an die 40,000 indianische Altertümer der obengenannten Art ihren Weg in die Museen von Harvard, Washington und von Columbus, Ohio, gefunden. In einem Teile des Forts wurde ein Massengrab geöffnet, in welchem 21 Skelette nebeneinander lagen.

Doch lassen wir die Toten, deren Grabesruhe man so schnöde gestört hat, Fort Ancient, an dem 200 bis 300 Fuß tiefer der Little Miami vorbeischlängelt, verlohnt dem Naturfreund den Besuch. Von seiner höchsten Kuppe eröffnet sich das prächtige Naturpanorama den Blicken des empfänglichen Menschen, wohltuend und erhebend zugleich, und im Bannkreis meiner Sommerfrische.

Carl Pletz.

(Für die „Abendpost".)

Marktberichte aus Oesterreich.

Von Adolf Gelber.

II.

Der Exotenhandel an der Wiener Börse.

Wien, 22. Juli 1921.

Die Wiener Börsekammer hat in jüngster Zeit im Einvernehmen mit der Finanzverwaltung mehrere Verfügungen erlassen, durch welche der Handel mit den sogenannten Exoten, das sind Wertpapiere, welche zur offiziellen Notiz nicht zugelassen sind, geregelt wird. Damit wird versucht, auf einem der vielen Gebiete des Börsenverkehrs, auf dem sich im Laufe des Krieges und seither die größten Mißbräuche eingenistet haben, Ordnung zu machen. Grundsätzlich durften im Börsensaal nur Papiere gehandelt werden, für welche auf Grund des vorgeschriebenen Verfahrens, nach Befürwortung durch die Börsekammer, die Bewilligung des Finanzministeriums erteilt ist. Trotzdem hat es zu jeder Zeit einen Handel in nicht zugelassenen Papieren gegeben.

Während des Krieges war lange Zeit der ganze Effektenverkehr erst außerhalb, dann innerhalb des Börsensaales nur geduldet, und zwar im Widerspruch mit den damals erlassenen kriegsgesetzlichen Verfügungen, deren Einhaltung auf die Dauer allerdings unmöglich war, weil sich die Notwendigkeit eines Effektenmarktes immer stärker geltend machte. Man hinkte dann mit den Regulierungen dieses eigentlich unstatthaften Verkehrs geraume Zeit nach. Während dieser Zeit wurde nun eine ganze Reihe von Wertpapieren in den Handel einbezogen und die Börsekammer erklärte sich lange Zeit, da ja eigentlich der ganze offizielle Börsenverkehr aufgehoben war, außerstande einzugreifen, obwohl sie ja sonst die Saalpolizei weiter ausübte. Da neue Notierungsbewilligungen zu jener Zeit nicht erteilt wurden, setzte auch die Gepflogenheit ein, Aktien aus Neugründungen und Kapitalsvermehrungen auf diesen Markt einzuführen. Gerade in diesen Aktien wurde oft das wildeste Spiel getrieben. Seit Wiedereröffnung des offiziellen Börsenverkehrs erfolgten die Einführungen auf dem Exotenmarkt direkt, um die Vorschriften für die Zulassung zum Börsenhandel, die selbst nur allzu milde sind und eine Verschärfung längst dringend erfordern, zu umgehen. Es wurde in der Regel verlangt, daß von einer Aktiengesellschaft mindestens eine Bilanz vorliegen müsse. Es muß ein Prospekt eingereicht werden, der von der Börsekammer geprüft wird, und dann erst, nach der Einführung, und nur in der „Wiener Zeitung" und im Verordnungsblatt der Börse, also unter Ausschluß des Publikums und mit ganz unzureichendem Inhalt, abgedruckt werden muß.

Die in den letzten Jahren auf den Exotenmarkte eingeführten Papiere waren zumeist Aktien von Neugründungen, welche die Gründer in der Zeit des wahllosen Effektenhungers des Publikums mit großem Aufschlag an den Mann zu bringen suchten. Die Kursstürze auf dem Exotenmarkt, als der Hausrummel vor etlichen Wochen vorläufig zu Ende gegangen, waren denn auch noch vielfach größer, als im offiziellen Markte.

Da haben denn das Finanzministerium und die Börsekammer spät eingegriffen und den Handel geregelt. Der Artikel 17, des Börsenstatuts wurde dahin geändert, daß die Wiener Börsekammer mit Genehmigung des Börsekommissärs bestimmt, welche zur Notierung nicht zugelassenen Wertpapiere im Börsensaale gehandelt werden dürfen. Der Handel mit sonstigen nicht notierten Wertpapieren ist strafbar. Sie haben Richtlinien aufgestellt, welchen bei Gesuchen um Zulassung von Wertpapieren zu diesem Handel entsprochen werden muß. Die Richtlinien stellen wirklich Mindestansprüche. Ein Prospekt wird nicht veröffentlicht und zwar soll das Publikum eben dadurch aufmerksam gemacht werden, daß für diese Papiere auch nicht jene ohnehin geringe Garantie geboten ist, welche in der Prospektprüfung durch die Börsekammer gegeben ist. Die Börsekammer hat sodann eine Liste der zum Exotenhandel zugelassenen Wertpapiere veröffentlicht und betreffs einer Reihe anderer bereits gehandelter Papiere den Handel verboten, teils aus Zweifel, ob sie auch nur den geringen Ansprüchen die bezüglich der Reellität gestellt werden, genügen, teils weil die betreffenden Gesellschaften selbst erklärten, daß sie den Handel nicht wünschen.

Damit ist nun das Exotengeschäft wenigstens formell der bisherigen Regellosigkeit entkleidet.

— **Günstige Konjunktur.** — „Nun, hat der Baron dir was gegeben:" — „Nee, der hat mir den Stuhl vor die Türe gesetzt." — „Wo haßt du den?"

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Jannusch, geb. Beu,

Gattin des verstorb. Paul Jannusch und Mutter der verstorb. Emma und Walter Jannusch, im Alter von 48 Jahren nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag den 19. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2237 Lewis Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Joe Burkett, Frau Paul Mueller, Fred Beu, Geschwister. **Joe Burkett** und **Paul Mueller,** Schwäger. **Carolina Beu,** Schwägerin; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Weiser

am 16. Aug. 1921 im Alter von 72 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 20. August, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1838 So. Central Park Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Weiser, geb. Wulfert, Gattin. **Frank J. Weiser, Antonie Moser** und **Walter W. Weiser,** Kinder. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Herbert Walter O'Leary,

412 S. Halsted Str., früher in Auburn Park, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Michael J. und Marie O'Leary.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Waldemar Muenchau

am 16. Aug. 1921 im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 19. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1055 W. Congreß Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Muenchau, geb. Range, Gattin. **Frau Matilda Eckart** und **Frau Elise Herzberg,** Töchter. **Gladys Herzberg,** Enkelin. **Edward Eckart** und **Henry R. Herzberg,** Schwiegersöhne. **Frau Marie Bartell** und **Alfred Saenger,** Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Gustave Pokern

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1712 Barry Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Pokern, geb. Wils, Gattin. **William, Otto, Albert, Henry, Walter, Edward, Frau Olga Hanich, Frau Lulu Jolly, Gladys** und **Erna,** Kinder. **Conrad Hanich, Raymond Jolly** und **Frau Gussie Pokern,** Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Kenzle

am Dienstag, den 16. August, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 1:30 nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 6627 S. Marshfield Ave., nach dem Bohemian National Friedhof mit Autos. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau C. Witthoft, Frau Emil Manoff, Minnie Miller, Mollie Kruse, Anna Heß, Charles und **Joe Kenzle.**

Um Näheres bitte Prospect 2078 aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Südseite Schwäbisch-Badischer Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Kenzle

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Aug., nachm. 1:30 Uhr, vom Hause ihrer Tochter, 6627 S. Marshfield Ave. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr im Hause der Präsidentin, 5716 S. Ashland Ave., zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Tilly Goblirsch, Präsidentin.
Johanna Benke, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Albert G. Altenburg

am 15. Aug. 1921 in Pewaukee Lake, Wiscons., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 19. Aug. 1921, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 811 S. Kenilworth Ave., Oak Park, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Altenburg, geb. Martwich, Gattin.
Emma und Walter Altenburg, Kinder. mido

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Anna Kentzle

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. August, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 6627 S. Marshfield Ave., nach dem Bohemian National-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Goodman, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

May Gollnick,

Gattin des verstorb. Charles W. Gollnick, im Alter von 34 Jahren in North Judson, Ind., plötzlich gestorben ist. Früheres Heim 4217 N. St. Louis Ave. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Aug., 3:30 nachm., von der Kapelle 3918 Irving Park Blvd. nach Concordia. Um Näheres rufe man Irving 39 auf.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikaner Damenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Kenzele

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 6627 S. Marshfield Ave., nach dem Bohemian National-Friedhof.

Franzis Marzolp, Präsidentin.
Emilie Wieseke, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin, Mutter u. Großmutter

Bertha Schumacher,

gestorben vor 2 Jahren, am 17. Aug. 1919.

Auf einem schönen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unsere liebe Gattin und Mutter,
Sie mußte von uns geh'n.
Zwei Jahr' sind nun verflossen
In Jammer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Doch einst am ewigen lichten Morgen,
Wandernd durch des Himmels Auen,
Werden wir, um nie zu scheiden,
'Ins vereinigt wiederschauen!
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Robert Schumacher,** nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Friedrich Paul,

gestorben vor 2 Jahren, am 17. August 1919.

Wenn die Abendschatten sinken
Und ich sitze ganz allein,
Schleicht ins Herz sich mir ein Sehnen,
Daß du möchtest bei mir sein.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein!

Marie Paul, Gattin, und Sohn Richard.

Grab-Denkmäler.

angefertigt nach eigenen Entwürfen, künstlerische Ausführung, in jeder Preislage, Zeichnungen und Kostenanschläge frei. Keine Anzahlung verlangt. — **Prof. Josef Mittmeyer,** Amerikas leitender Monumental-Architekt u. Bildhauer 1530 Masonic Temple Bldg., Chicago. jn10frmomi3m*

Der Kennedy-Mord.

Weiterer Belastungszeuge g[illegible] Arthur Burch von der Polizei ermittelt.

Los Angeles, Calif., 17. August. Ralph R. Obenchain, der geschiedene Gatte und nunmehrige Verteidiger von Frau Madalynne Obenchain, die bekanntlich der Ermordung des Maklers J. Belton Kennedy angeklagt steht, hat heute eine geharnischte Erklärung erlassen, weil die Behörden die Absicht hegen, einen hier eingetroffenen Koffer, der an Frau Obenchain adressiert war, jedoch angeblich Eigentum des Anwalts ist, beschlagnahmen und den Inhalt prüfen zu wollen. Er kündigte an, er würde unverzüglich um einen Einhaltsbefehl nachsuchen, um die Behörden an der Durchführung ihrer Absicht zu verhindern.

Den Angaben der Behörden zufolge, hat Charles S. Summar, der seinen Angaben zufolge in der Mordnacht Arthur C. Burch in einem Automobil in der Nähe von Santa Monica sah, der Polizei genau die Stelle bezeichnet, an welcher er damals Burch bemerkte, und mit ihm ein kleines Recontre hatte, da Burch keine Lichter an seinem Automobil hatte. Die Stelle, an welcher seiner Behauptung zufolge Summar mit Burch zusammentraf, ist nur 200 Fuß von dem Fundort des Gewehrkolbens entfernt, der zu dem Gewehr gehörte, das Burch nach den Aussagen eines hiesigen Pfandleihers bei diesem gekauft hatte.

Der Feuerdämon.

Anlagen der Kelley Milling Company in Kansas City, Mo., eingeäschert.

Kansas City, Mo., 17. August. Die Anlagen der Kelley Milling Company, im Fabrikdistrikt auf der Ostseite gelegen, wurden heute durch eine Feuersbrunst eingeäschert und der Schaden beläuft sich auf etwa $500,000. Das Feuer wurde augenscheinlich durch einen Blitz verursacht, der während eines außerordentlich heftigen Gewitters in ein Gebäude der Anlage einschlug. Zeitweilig waren auch andere benachbarte Fabrikanlagen gefährdet, aber es gelang den Löschmannschaften, die Flammen auf ihren Ursprungsherd zu beschränken.

Zehn Fabrikgebäude in Brooklyn niedergebrannt.

New York, 17. August. Zehn Fabrikgebäude, die ein ganzes Häusergeviert des Stadtteils Williamsburg in Brooklyn einnahmen, sind durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf $1,000,000.

Bedeutender Schaden in Smithfield, Va.

Newport News, Va., 17. August. Zu früher Stunde wurden heute durch eine Feuersbrunst in Smithfield am Pagan Fluß im Isle of Wight County drei Erdnußfabriken und zwei Werfte zerstört und außerdem brannten auch mehrere Wohnhäuser nieder. Der Schaden beläuft sich, laut hier eingetroffenen telephonischen Meldungen, auf $1,000,000.

Dem Tode nahe.

Opfer der Volkswut in La Porte, Ind., dürfte den Folgen der erlittenen Mißhandlungen erliegen.

La Porte, Ind., 17. August. Der Farmer John Kregar, der am Freitag voriger Woche von Vermummten nach der Nachbarschaft von New Carlisle geschleppt und dort geteert und gefedert worden war, dürfte den Folgen der erlittenen Mißhandlungen erliegen. Beim Teeren erlitt Kregar schwere Brandwunden und nach der Ansicht seines Arztes dürften diese Wunden seinen Tod zur Folge haben.

Wie es heißt, stehen in Verbindung mit diesem Ausbruch der Volkswut eine Reihe von Verhaftungen bevor. Kregar bestreitet die gegen ihn erhobene Anschuldigung, er habe kürzlich versucht, seiner Gattin Karbolsäure einzuflößen.

Todesanzeige.

Isabella Frauenverein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Kentzle

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 18. August, vom Trauerhause, 6627 S. Marshfield Ave., nachm. 1:30, nach dem Bohemian National-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:45 Uhr in der Halle.

Bertha Hallbauer, Präsidentin.
Anna Schacht, Sekretärin.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
ta4samomi*

Schwaben-Verein
44.
Cannstatter Volksfest
am Sonntag, 21., und Montag, 22. Aug.
— in —
Brands Park.
Fruchtsäule!
Festaufführungen! „Hoffeller" und „Schänken" im Selbstbetrieb des Vereins.
Eintritt 50c. einschl. Kriegssteuer.
ag7,10,14,17,21

Verein Heinrich Nr. 1
PIKNIK
mit Kegeln und Wettlaufen,
Sonntag, den 4. September, im Maple Grove, Dunning. — Anfang 1 Uhr nachm.
Das Komitee.

Nordseite Turn-Halle,
820 N. Clark Strasse
C APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
mo5sa1omi*

Smalls Prozessierung.

Am 6. September wird über Antrag der Prozeßverschiebung verhandelt werden.

Vereinbarung getroffen.

Staatsanwalt Mortimer von Sangamon County erklärte, er werde nicht dagegen protestieren. — Springfield erhält eigene Elektrizitätsanlage.

Springfield, 17. Aug. Laut einer zwischen Staatsanwalt C. Fred Mortimer und den Anwälten Governor Smalls getroffenen Vereinbarung wird der Antrag der letzteren, daß der Prozeß gegen den Governor nicht im Sangamon County stattfinden, sondern in ein anderes County verlegt werden solle, am 6. September dem Kreisrichter Elbert Smith unterbreitet werden. Anwalt George Gillespie, einer der Rechtsbeistände des Governors, setzte dem Staatsanwalt auseinander, daß der Governor vor Richter Smith kaum ein unparteiisches Verhör erhalten könne, da Richter Smith die Großgeschworenen von Sangamon County mit der Untersuchung der gegen Governor Small erhobenen Beschuldigungen der angeblichen Unterschlagung öffentlicher Gelder betraut habe und die Anklagen in seinem Gerichtshof formell erhoben worden seien. Gillespie stellte es dem Staatsanwalt anheim, anzuordnen, vor welchem Springfielder Richter über die Prozeßverschiebung verhandelt werden solle.

Staatsanwalt Mortimer nahm das Angebot an und erklärte, er werde nichts dagegen einwenden, daß Richter Smith ersucht werde, die Entscheidung über die Verhandlung in einem anderen County entweder Richter Frank W. Burton oder Richter Norman A. Jones zu überlassen. Die Verteidigung gedenkt unter Eid gemachte Erklärungen, daß Richter Smith nicht vorurteilsfrei sei, einzureichen, und dem letzteren wird nichts anderes übrig bleiben, als seine Zustimmung dazu zu geben, daß der Antrag auf Verschiebung des Prozesses vor einem anderen Richter des County gestellt werde. Auch behauptet die Verteidigung, daß im Sangamon County, das von dem politischen „Boß" Richard Sullivan kontrolliert werde, nie eine Jury zusammengebracht werden könne, die dem Governor volle Gerechtigkeit widerfahren lassen würde.

Die Vereinbarung zwischen der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung bestimmt ferner, daß beide Parteien sich, wenn irgendwie möglich, auf ein anderes County einigen sollen, und, falls sich dies als unmöglich erweisen sollte, beiderseits dem Gericht Vorschläge machen sollten; was immer der Richter entscheidet, soll für beide Seiten bindend sein.

Governor Small traf gestern nachmittag von Kankakee wieder in Springfield ein und begab sich sofort zum Kapitol. Er gedenkt gegen Ende der Woche Landstraßen zu inspizieren.

Die Referendumabstimmung.

Die gestern in der Staatshauptstadt abgehaltene Referendumabstimmung, in der es sich darum handelte, ob die Stadt das Eigentum der Springfielder Gas- und Elektrizitätsgesellschaft aufkaufen oder aber selbst der Stadt Elektrizität liefern solle, fiel zugunsten des letzteren Vorschlages aus. Damit siegte die städtische Kommission, die seit geraumer Zeit befürwortete, daß die städtische Elektrizitätsanlage vergrößert und für diesen Zweck eine Bondausgabe in Höhe von $400,000 angeordnet werde. Die Springfielder Gas- und Elektrizitätsgesellschaft, deren Freibrief für Lieferung von elektrischer Kraft und Heizung am Montag ablief, verlangte für ihr Eigentum eine Summe von $2,108,212. Der Freibrief, unter dem die Gesellschaft die Straßenbahnen betreibt, erlischt erst nach einigen Jahren.

Ein Blutbad.

Bei Krawall, der durch Amok laufenden Neger verursacht worden, gab es in Augusta, Ga., fünf Tote.

Augusta, Ga., 17. Aug. Durch einen Amok laufenden Neger wurde gestern hier im Geschäftsteil der Stadt ein Krawall verursacht, der fünf Menschenleben kostete, während sieben Personen schwer verwundet wurden. Kurz nachdem der augenscheinlich geistesgestörte Farbige von dem Wutanfall befallen worden und mit seinem Messer auf alle ihm begegnenden Personen einstach, kam es zu einer Schießerei, gelegentlich welcher der Polizist W. W. Moore, ein soweit noch nicht identifizierter Weißer und ein Farbiger erschossen wurden. Es rotteten sich zeitweilig Haufen Bewaffneter zusammen, aber sie wurden von der Polizei auseinandergesprengt.

Wut muß austoben.

Augusta, Ga., 17. Aug. Ein Pöbelhaufe Vermummter verschaffte sich heute zu früher Stunde Zutritt zum Universitätshospital und sicherte sich die Leiche des Farbigen Walter Smalley, der gestern hier Amok lief und zwei Weiße tötete. Die Leiche wurde dann eine Strecke weit aus der Stadt herausgeschafft und verbrannt, worauf man die verkohlten Ueberreste nach dem Hospital zurückbrachte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Verlor das Gedächtnis.

Fand sich aber doch wieder in ihr Hotel zurück.

Ein Anfall von Gedächtnisschwund brachte Frau Louisa McNeill, welche am Morgen das Sheridan Plaza Hotel verlassen hatte, um für sich, ihren Gatten David McNeill und ihren Sohn David jr. eine Wohnung zu suchen, zuletzt in die Frauenabteilung der Polizei, wo ihr Mann sie am Abend fand. McNeill ist Sekretär der Chicago Cycle Supply Co., 815 S. Wabash Ave. Er hatte am Abend vorher für sich und seine Frau, die mit ihrem Sohn von einer Ferienreise nach Benton Harbor zurückgekehrt war, im Hotel Zimmer belegt, bis er eine Wohnung gefunden haben würde. Frau McNeill weiß sich nicht zu erinnern, wo sie gewesen ist. An der Ecke der Wilson Ave. und Dover Str. verlor sie ihre Handtasche, welche einen Diamantring im Werte von $1500 und ihre Hotelschlüssel enthielt, und am Nachmittag kam sie auf irgendeine Weise in das Hotel zurück, konnte sich jedoch weder ihres Namens erinnern, noch sich durch ihre Zimmerschlüssel ausweisen, und wurde infolgedessen der Polizei überwiesen. Später telephonierte W. E. Jaenicke, welcher an der Ecke der Wilson Ave. und Dover Str. wohnt, McNeill, daß er die Tasche seiner Frau, welche auch deren Namen enthielt, gefunden habe.

Schwer verletzt.

Der 29 Jahre alte E. J. Schröder, Nr. 309 Schiller Straße, wurde wahrscheinlich tötlich verletzt, als er mit seinem Motorrade gegen einen Pfosten am Uebergang der Chicago & St. Paul-Eisenbahn an der North Ave. anrannte.

Frau Mary Goldstein aus Congreß Park erlitt bei einem Zusammenstoß zwischen ihrem Kraftwagen und dem von Walther Schlick, Nr. 1154 N. Clark Straße, Verletzungen, welche gleichfalls ihren Tod zur Folge haben dürften. Ihr Gatte L. C. Goldstein, welcher mit ihr zusammen fuhr, blieb unverletzt.

Bei der Leichenschau über den Tod John A. Dwyers, welcher am Montag bei dem Zusammenstoß zweier Kraftwagen ums Leben kam, empfahlen die Geschworenen, daß gegen den Führer des anderen Wagens, August Erdman, Nr. 7343 S. May Straße, das Verfahren wegen Totschlags eingeleitet werde.

An der Ecke der Robey Straße und Webster Ave. wurde der sechs Jahre alte Henry Asczarek, Nr. 2100 N. Robey Straße, von einem Lastkraftwagen überfahren. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft.

Abschiedsmahl.

Im Blackstone Hotel wird heute dem Chefarzt des American Hospital, Dr. Max Thorek, vor seiner Abreise nach Paris ein Abschiedsmahl gegeben. Etwa 300 seiner Freunde und Berufsgenossen werden teilnehmen, und Ansprachen werden Richter Sabath, Charles N. Goodnow, C. S. Humphrey und Aaron J. Jones halten.

Der Priestermord.

William A. Hightower als der Mann identifiziert, der Rev. Patrick Heslin aus der Wohnung fortlockte.

San Francisco, 17. August. Wm. A. Hightower, der vor etlichen Tagen die Polizei nach der abgelegenen Stelle führte, wo die Leiche des Priesters Rev. Patrick E. Heslin verscharrt war, der etliche Tage vorher unter dem Vorgeben, er solle zu einem Sterbenden gebracht werden, aus seiner Wohnung fortgelockt worden, ist mit Bestimmtheit als der Mann identifiziert worden, der den Priester aus dem Pfarrhause in Colma abholte. Die Identifizierung erfolgte durch Frl. Wendel, die Haushälterin des ermordeten Priesters.

Hightower weigert sich jetzt, die ihm von der Polizei gestellten Fragen zu beantworten und erklärte gestern, er sei mit der Geschichte fertig und es sei ihm völlig gleichgültig, was mit ihm geschähe und ob er aufgeknüpft werde oder nicht.

Wahrheit oder Dichtung?

Italiener liefert sich in New York den Behörden aus und gesteht 17 Morde ein.

New York, 17. August. Ein Italiener Namens Bartolomeo Fontano hat sich der hiesigen Polizei gestellt und eingestanden, daß er nicht weniger als 17 Morde auf dem Gewissen hat. Seinen Angaben zufolge wurde er von einer aus Italienern bestehenden Bande gezwungen, die Mordtaten zu verüben, nachdem die betreffenden Personen von der Bande „zum Tode verurteilt worden". Er stellte sich der Polizei, wie er sagte, da die Bande es jetzt auf seine Ermordung abgesehen habe und ihn bei lebendigem Leibe in einem Bäckerofen rösten wolle.

Neuer Höhenrekord.

Port Washington, N. Y., 17. August. Ein neuer Höhenrekord für Seeflugzeuge wurde gestern hier geschaffen, als eine Monoplane Fliegerjacht, die vom Commander David McCulloch von der Bundesmarine gelenkt wurde, mit drei Passagieren bis zu einer Höhe von 20,000 Fuß stieg. Infolge der bitteren Kälte, gegen welche die sommerlich gekleideten Flieger absolut nicht geschützt waren, mußte der Flug in dieser Höhe abgebrochen werden. Die Höhe von 20,000 Fuß erreichte das Flugzeug in 48 Minuten.

Rettete $1000.

Rose Yore ließ sich von dem Räuber nicht einschüchtern.

Die Geistesgegenwart der in Lake Forest, Ill., ansässigen Rose Yore rettete der Yore Brothers Dairy Company, in deren Diensten sie als Sekretärin steht, und deren Präsident ihr Bruder Edward J. Yore ist, $1000. Frl. Yore befand sich auf dem Wege zur Bank, um das der Firma gehörige Geld dort abzuliefern, als plötzlich an der Fulton Str. und Western Ave. ein Kraftwagen, in dem drei Kerle saßen, neben ihr auffuhr und anhielt. Einer der Halunken sprang aus dem Gefährt und drohte sie zu erschießen, falls sie nicht das Paket mit dem Gelde ausliefere. Frl. Yore ließ sich nicht einschüchtern, sie lief fort und rief laut um Hilfe. Der Bandit überholte sie und versuchte ihr das Paket zu entreißen, doch Frl. Yore ließ es auf den Bürgersteig fallen und warf sich darauf. William Prescott, Nr. 4352 West Lake Straße, hörte die Hilferufe von Frl. Yore und eilte hinzu, worauf die Räuber die Flucht ergriffen.

Geselliger Abend.

Eine Gesellschaft im Hause von Lawrence Smith, 814 Sunnyside Ave., welcher unter anderen Frau Ethel Forman, die Frau des Besitzers der Sheridan-Plaza Kraftwagenhalle, William Forman, und Robert White, 5055 Sheridan Road, beiwohnten, endete damit, daß Forman auf White drei Revolverschüsse abgab, ohne jedoch diesen zu treffen, und daß beide verhaftet wurden. Frau Forman war mit White in einen Wortwechsel geraten und telephonierte ihrem Gatten, der sofort kam, und White vor dem Hause zur Rede stellte. Er wurde dabei so erregt, daß er seinen Revolver zog und dreimal auf White feuerte. Dann begab er sich in seine Wohnung, 816 Sunnyside Ave., und als Polizisten ankamen, um ihn zu verhaften, weigerte er sich, sie einzulassen, falls sie ihm nicht einen Verhaftungsbefehl zeigen könnten. Frau Forman drohte gleichzeitig jeden niederzuschießen, der in ihr Haus käme. Es blieb den Polizisten nichts übrig, als die Tür der Wohnung gewaltsam aufzubrechen, wobei sich herausstellte, daß Frau Forman gar keine Schießwaffe an sich hatte.

Automarder.

Der 18jährige George Hansel, Nr. 1201 S. Western Avenue, welcher beschuldigt wird, seit dem 1. April Ford-Kraftwagen im Werte von $15,000 gestohlen und verkauft zu haben, wurde gestern verhaftet und soll ein Geständnis abgelegt haben, in dem er angeblich zugab, daß er täglich einen Kraftwagen gestohlen hat.

Arbeitslose geprellt.

Roy Ray, Nr. 516 Wabash Ave., der selbst ohne Arbeit war, mietete sich gestern eine Kraftdroschke, fuhr in der ganzen Stadt herum und bot Männern Arbeit in angeblichen Oelfeldern in Tulsa, Okla., an. Zwanzig Männer bezahlten ihm je $2, um sich die Stellung zu sichern, und sollten ihn im Bahnhof der Baltimore & Ohio Bahn gestern abend treffen. Der der Bezirkswache an Sherfield Avenue zugeteilte Polizist Walter Jablonski teilte den Wartenden mit, daß ihr Arbeitgeber wegen Nichtbezahlens der Kraftdroschkenrechnung verhaftet worden sei.

An der Ecke der Division und Franklin Straße wurde Frau W. Sheridan, 66 Schiller Straße, von einem Manne angefallen und beraubt. Der Bursche entriß ihr die Handtasche, in welcher sie $16 und vier Diamantringe im Gesamtwerte von $800 trug.

Damenklub deutscher Theaterfreunde.

Die in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., abgehaltene letzte Versammlung des Damenklubs deutscher Theaterfreunde erfreute sich einer recht regen Beteiligung seitens der Damen. Es gefiel allen so gut, daß beschlossen wurde, die nächste Zusammenkunft morgen nachmittag wiederum in der Sozialen Turnhalle abzuhalten. Hauptsächlich besprochen wurde der geplante Bazar nebst Unterhaltung am Sonntag, dem 18. September, in der Nordseite Turnhalle zum Besten des Deutschen Theaters. Frau Anna Heckmeck ermahnte die Mitglieder, recht fleißig für die gute Sache zu wirken, und besonders rechtzeitig viele Eintrittskarten unterzubringen.

Zwei ertrunken.

Madison, Wis., 16. August. Ein Mädchen und ein Knabe ertranken gestern als auf dem Devils Lake ein Ruderboot kenterte, während es gelang, einen anderen Knaben zu retten. Die Ertrunkenen sind: Clarence M. Williams, 19, von Madison, Student der hiesigen Universität; Minnie Boiles, 18 Jahre alt, aus Baraboo. Gerettet wurde der 20 Jahre alte Walter Fields, aus Salt Lake City, ein Student der hiesigen Universität.

Ob er's tun wird?

No Tobacco League verlangt vom Präsidenten Harding, er solle das Zigarettenrauchen aufgeben.

Warsaw, Ind., 17. August. Die No Tobacco League, die gegenwärtig ihre Jahresversammlung in Winona Lake abhält, wird ein Antrag unterbreitet werden, demzufolge Präsident Harding ersucht werden soll, das Zigarettenrauchen aufzugeben.

Verein Deutsche Presse.

Dank aus Jena für Unterstützung der Kinderfürsorge.

Vor zwei Monaten hatte der Verein Deutsche Presse auf Anregung von Herrn Julius Hohmeyer dem Jenaer Wald-Erholungsheim für sieche Kinder eine Geldunterstützung zugewendet. In der gestrigen Versammlung, die im Garten der Lincoln Turnhalle abgehalten wurde, lag nun ein Dankschreiben von Stadtrat Döpel, dem Leiter des städtischen Jugendamtes in Jena, vor, in welchem es u. a. heißt:

„Wir freuen uns von Herzen, daß die Notlage unserer Jugend gerade bei den Vertretern der deutschen Presse verständnisvolle Aufnahme gefunden hat. Wir sind uns des Wertes dieser Zuneigung voll bewußt und erhoffen von ihr reichen Segen zum Wohle unserer Jugend und damit des geplagten deutschen Vaterlandes. Immer war es uns in der unseligen Kriegs- und Nachkriegszeit ein verheißungsvoller Stern, daß die deutsche Presse Amerikas nicht unbesehen in das Geschrei über die deutschen Barbaren einstimmte, sondern in besserer Kenntnis der wahren Psyche des deutschen Volkes dessen Grundzug von Friedfertigkeit und Arbeitsfreudigkeit mannhaft verfocht.

„Es gilt der drohenden Verkümmerung unserer Jugend und damit der Vernichtung eines ganzen Volkes zu steuern. Mit kleinen Mitteln ist nicht mehr zu helfen. Der Zersetzungsprozeß ist zu weit vorgeschritten. Deshalb der Entschluß, ein Walderholungsheim zu gründen. Der Grundstücksankauf ist vollzogen. Nun gilt es, die Mittel für den Um- und Ausbau, die Einrichtungsgegenstände und die laufende Unterhaltung aufzubringen. Wir sind auch in dieser Beziehung von der Hilfe unserer deutschen Landsleute und anderer Menschenfreunde in Amerika abhängig. Nach den bisher gemachten Erfahrungen werden unsere Hoffnungen nicht trügen. Im schönsten Lichte hat sich die Anhänglichkeit der Deutschen Nordamerikas an die alte Heimat gezeigt.

„In der Not des Volkes haben sie die Schranken fallen lassen, die sie zum Teil aus politischen Gesichtspunkten von der Heimat schied. Was Deutschland politisch war, ist es nicht mehr und wird es nie mehr werden. Nicht mehr die alten Gewalten werden durch die Anhänglichkeit und Gebefreudigkeit der Auslanddeutschen gestützt, sondern das Volk in seiner Gesamtheit. Unsere Auslanddeutschen schützen daher durch Förderung des Rettungswerkes an unserer Jugend zugleich den deutschen Volksstaat. Den Grundton des deutschen Volkes bilden noch heute, ebenso wie vor dem Kriege, Frieden und Arbeit.

„Wenn sich die Deutsche Presse Amerikas es angelegen sein lassen wollte, das wahre Wesen des deutschen Volkes auch in Zukunft in Wort und Schrift zu verfechten, wenn die deutsche Presse Amerikas sich auch fernerhin vor allem der Not der deutschen Jugend warm annehmen würde, so glauben wir, daß in absehbarer Zeit eine tragbare Brücke von Herz zu Herzen geschlagen werden könnte, die eine Wiederholung solch entsetzlicher Kriegsfolge.. unmöglich machen würde. Deshalb richten wir den Appell an die Deutsche Presse Amerikas, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Deutschen aller Länder zu stärken und den Deutschamerikanern immer wieder warm ans Herz zu legen, sich ihrer notleidenden Brüder im alten Vaterlande nach besten Kräften anzunehmen und insbesondere des Walderholungsheims für kranke Kinder in Jena zu gedenken."

Am Sonntag, den 28. August, wird der Verein eine Fahrt nach Milwaukee machen, um den dortigen deutschen Preßklub zu besuchen. Nach den gestern gemachten Mitteilungen wird die Beteiligung zahlreich werden.

Großer Konzertabend.

Heute spielt die Chicagoer Kapelle im Grant Park.

Das heutige freie Abendkonzert der Chicagoer Kapelle unter Leitung von William Weil im Grant Park wird als Konzertabend der Chicago Association of Commerce, des Rotary Club und der Chicago Band Association bezeichnet und dürfte eine große Zuhörermenge versammeln. Das Programm lautet: „Amerikas Triumph", Marsch, Weil; Ouverture zu „Rienzi", Wagner; Suite „Peer Gynt", Grieg; Melodien aus „Der Troubadour", Verdi; Polonaise, Chopin; „Geschichten aus dem Wiener Wald", Walzer, Strauß; Lieder „Illinois" und „Hail Chicago", gesungen von Fanny Frankel; Beliebte Melodien, Tobani; „Eine Jagdszene", Bucalossi; „Star Spangled Banner".

Neues Unternehmen.

Eine Nachfolgerin der Michigan Avenue Trust Co.

Die Equitable Trust Company von Chicago, Nachfolgerin der kürzlich geschlossenen Michigan Ave. Trust Co., deren Präsident Warren Spurgin war, wird am Montag ihre geschäftliche Tätigkeit in den Räumen ihrer Vorgängerin beginnen. Das neue Unternehmen verfügt über ein Betriebskapital von $250,000, und einen Reserve-Fonds von $50,000.

Die Wahl der Beamten erfolgt heute abend. Sämtliche Beamten der alten Organisation werden bei der Zusammensetzung des Beamtenstabes ausgeschaltet. Die Equitable Trust Company hat Clearinghouse-Verbindungen.

Sagt nicht Malz und Hopfen, sagt "Original Old Style"

Das Malz ohne Fehler.

Old Style Malt Extract Co.
5759 S. ASHLAND AVENUE
Telephon Prospect 2420.
CHICAGO

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Neue Kräfte. — Eröffnung am 24. September. — „Die Hermannsschlacht."

Ueber die neuen Kräfte, die sich die auch während des Sommers so überaus rührige Direktion gesichert hat, verlautet Folgendes: Fräulein Lore Duino ist sicher manchem Theaterfreunde noch in allerbester Erinnerung; vor einigen Jahren erregte sie hier geradezu Aufsehen durch die reife Künstlerschaft, mit der sie Hauptmanns rassige, sinnbetörende „Elga" schuf, ebenso die geistvolle, lebenswahre Frau Heink in Bahrs „Konzert". Hermann Bahr war es übrigens, der Frl. Duinos dramatisches Talent entdeckte. Fräulein Duino ist schon seit Wochen von ihrer letzten Europareise zurückgekehrt und hielt sich einige Zeit als Gast Fräulein Else Janssens in deren hiesigen Heim auf. Die beiden Künstlerinnen werden sich — die eine in ihrer lieblichen Blondheit, die andere mit ihrem südländischen, rassigen, dunklen Typ — wundervoll ergänzen und Genüsse von höchstem Wert in der kommenden Spielzeit bieten.

Auch Adolf Stoye ist kein Fremder mehr. Er ist der liebenswürdige Schwerenöter, der erste Bonvivant des Theaters. Gleichzeitig neben seiner künstlerischen Tätigkeit wird er auch als geschäftlicher Vertreter Direktor Seidemanns amtieren und er, der auf der Bühne so wenig gewohnt ist, einen „Korb zu bekommen", dürfte wohl auch jetzt bei seinen Agitations-Besuchen nicht diese Erfahrung zu machen brauchen.

Fräulein Anna Lohr, eine weitere junge Kraft, verfügt, wie man hört, über jene Innigkeit des Tones, der sie für naive Gestalten geradezu prädestiniert.

Der größte Wurf ist aber wohl dem Direktor gelungen, indem er den ersten Kapellmeister Herrn Cousal für seine Bühne gewann; ist doch Herr Cousal ein Musiker von beinahe internationalem Rufe, ein Kapellmeister von allergrößter Schulung, die auch höchste musikalische Ansprüche in seltenem Maße befriedigen wird. Die Operetten-Aufführungen werden unter Kapellmeister Cousals Dirigentenstab einen zweifellos noch größeren Aufstieg nehmen.

Willy Schubert, der stets heiterliebenswürdige Mensch auf und außerhalb der Bühne, vervollkommnet übrigens jetzt seine Gesangsstudien unter Leitung des neuen Mannes am Dirigentenpult.

Inzwischen ist die Kasse weiter täglich von 11 bis 4 geöffnet (Superior 4819), wo Bestellungen auf Abonnements und Dutzendkarten entgegengenommen werden.

Und am 24. September erfolgt die Eröffnung mit einer Tat im wahrsten Sinne des Wortes, einem Stück, das deutsche Herzen lichterloh in Brand setzt: Kleists „Hermannsschlacht", das deutscheste aller deutschen Dramen.

Konvent russischer Geistlichen.

Platon Rozdetwensky, Metropolit aus Odessa, der oberste Würdenträger und leitende Geist der russisch-katholischen Kirche in Amerika, ist gestern hier eingetroffen, um sich an dem Konvent der russischen Priester zu beteiligen. Er ist hier der Gast von N. N. Metropolsky, dem Rektor der orthodoxen Heiligen Dreieinigkeitskirche, 1121 N. Leavitt Straße. Als der Metropolit im Mai nach Amerika gesandt wurde, erhielt er gleichzeitig den Auftrag, hier Stimmung gegen die Bolschewisten zu machen, die Gegner der russisch-orthodoxen Kirche sind und Unterstützung von hiesigen Glaubensgenossen behufs ihrer Bekämpfung zu erlangen.

Verwickelte Geschichte.

Ein Totgeglaubter taucht wieder auf und beansprucht sein Eigentum.

Nachdem er 21 Jahre verschollen war und man ihn schon für fünf tot gehalten hatte, ist der 36 Jahre alte A. W. Swanson gestern wieder aufgetaucht, um Anspruch auf das Eigentum zu erheben, das er seiner Zeit nebst Frau und Kind im Stich ließ. Sein Eigentum ist nicht nur gerichtlich seiner Gattin zugesprochen worden, letztere hat sich inzwischen auch wieder verheiratet. Im Jahre 1918, nachdem sie 18 Jahre vergeblich auf Swansons Rückkehr gewartet hatte, folgte sie Harry Beeman, einem Kaufmann aus California, zum Traualtar.

Ihren Angaben gemäß wurde sie als 17 Jahre altes Mädchen die Frau Swansons und lebte in Joliet zwei Jahre in glücklicher Ehe mit ihm, bis er eines Tages, bald, nachdem ihnen ein Sohn geboren worden war, spurlos verschwand.

Ebenso unerwartet wie er verschwand, ist Swanson nun auch wieder aufgetaucht. Gestern sprach er bei einem Anwalt in Joliet vor und fragte, wie er sein Eigentum wieder zurückerlangen könne. „Ich habe gehört, es sei vor zwei Jahren meiner Frau übertragen worden," sagte er.

Ueber die Verheiratung seiner Frau hatte er wenig zu sagen, er gab indessen zu, daß er seiner Familie während seiner langjährigen Abwesenheit keine Nachricht zukommen ließ.

Bücher werden geprüft.

Mehr als dreißig mittellose ehemalige Soldaten, denen bisher durch die Vermittelung des „National Ex-Service Mens Relief", Nr. 109 N. Dearborn Straße, Nachtquartier besorgt wurden, mußten gestern abend enttäuscht davongehen und etwa 150 wurden ohne Abendessen weggesandt. Der Verband hat nämlich seine Tätigkeit eingestellt, bis eine im Bureau des Bundesanwalts begonnene Untersuchung seiner Bücher beendet worden ist. A. B. Corey, der Präsident des Verbandes, stellt entschieden in Abrede, daß für die ehemaligen Soldaten gesammeltes Geld von den Beamten behalten worden sei, wie verschiedentlich behauptet wurde.

Aus Vereinskreisen.

Der deutsche Unterstützungsverein **Böhmerwald** veranstaltet am Samstag, dem 17. September, eine große Böhmerwaldler Kirmes in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Ein rühriger Festausschuß ist an der Arbeit, um dem Feste zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen, und er wird weder Mühe noch Kosten scheuen, allen Besuchern, Jung und Alt, einen angenehmen Abend zu bereiten. Für gute Musik, sowie für beste Speisen und Getränke ist bereits gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Der **Deutsch-Amerikaner Damenverein** veranstaltet am Donnerstag, dem 8. September, im Eureka Grove, 3424 Irving Park Blvd., eine mit Kegelschieben verbundene Bunco-Partie. Ein tüchtiges Komite ist schon fleißig an der Arbeit, um allen Gästen und Mitgliedern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es hat für Unterhaltung aller Art und tadellose Erfrischungen gesorgt und rechnet auf zahlreichen Besuch umsomehr, als der Eintritt zum Hain frei ist. Anfang 1 Uhr nachmittags.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren:

National League.

Boston 8, Chicago 6; Philadelphia 6, Pittsburg 5; Pittsburg 8, Philadelphia 6 (zweites Spiel); Brooklyn 7, New York 6.

American League.

Detroit 7, St. Louis 5.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Chicago in Boston (Doppelspiel); Pittsburg in Philadelphia; St. Louis in Brooklyn; Cincinnati in New York.

American League.

New York in Chicago; Philadelphia in Cleveland; Washington in St. Louis; Boston in Detroit.

Für Jakob Däuble,

Gary, Ind., liegt ein Brief von seinem Bruder in Stuttgart bei Henry Schöllkopf Sons, 309—311 West Randolph Straße.

* Da der Makler R. J. Munster, Sohn eines ehemaligen Großfleischers, seiner vor einem Jahre geschiedenen Gattin, Mary, Tochter des ehemaligen Stadtvaters Patterson, das Nährgeld, $40 die Woche, seit längerer Zeit nicht bezahlt, wohl aber für seine Donna, Irene Rader, wie die gekränkte Frau sagt, ergiebig gesorgt hat, schickte Richter Brentano ihn daher ins Countygefängnis.

Vergnügungs-Wegweiser.

Städtische Mole. — Fortschrittsfest.
Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Olympic. — „The Happy Cavalier."
Princeß. — „The Bat."
Studebaker. — „Toto."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Lederarbeiter oder Pocketbookmaker, um an Jewelry und Sample Cases zu arbeiten; stetige und lohnende Arbeit zugesichert. Chicago Plush & Leather Case Co., 110—120 N. Franklin Straße. momifr

Verlangt: Erfahrener Wurst-Mann. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Praktischer Mann mit etwas Kapital, der imstande ist, eine Fabrik einzurichten und zu leiten, in der ein Artikel hergestellt werden soll, der billiger und besser ist und einen gewaltigen Absatz hat. Adr.: F 494 Abendpost.

Verlangt: Guter Painter und Calciminer. 1762 Larrabee Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 1746 Lawrence Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Lunchmann; verantwortlicher verheirateter Mann. Rudd Bros., 541 W. Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Bricklayer. 702 Ridge Ave., Evanston. Tel. 3460 W.

Verlangt: Ein guter, tüchtiger Nachtwachmann, welcher Ofen feuern kann, für stetig gesucht. Western Pottery Co., 5230 Norwood Park Ave., ½ Block vom 5240 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sauberer erfahrener Geschirrwäscher. 459 Center Str.

Verlangt: Erfahrene Knitters an Shaker-Maschinen; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Anzufragen: Sand Knitting Mills, 2408 West Chicago Ave. mido

Verlangt: Deutscher Tinner. 2316 W. North Avenue.

Verlangt: Butcher, im Market und Grocery zu helfen. R. Wendland, Lake Villa, Ill. frsonmi

Verlangt: Locksmith oder Tinsmith, Geschäft zu führen. E. Hoffmann, 3049 Lincoln Ave. dimidofa

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Bügeln. 4938 W. Grand Ave. dimi

Verlangt: Safemaker oder Locksmith. Wolfrek Co., 154 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Guter Koch für Kaffee-Shop. 150 West Randolph Str., Quincy Nr. 9. dimi

Verlangt: Cabinetmaker, sowie Leimer. — 900 Nord Paulina Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, das Aufkleben von Zeichenpapier und Karten zu lernen; stetige Stelle und Verbesserung. H. C. Haier, 501 Plymouth Court. 16ag1wX

Verlangt: Junge, das Graveur-Geschäft zu erlernen und um Ausgänge zu besorgen.— Richard Radewagen, Zimmer 1301—31 N. State Str. dimido

Verlangt: Tüchtiger verheirateter Mann für Expreß- und Kohlen-Geschäft; stadtkundig. Walter Young, 450 N. Clark Str. dimodo

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes, Tagarbeit. Adr.: S 331 Abendpost. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Hotel. Rex Hotel, 662 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter; stetige Beschäftigung. Chicago Merchandise & Equipment Co., 828 Exchange Ave., Union Stock Yards. modimi

Verlangt: Anständiger, unverheirateter Mann; einer, der Rosen und Topfblumen ziehen kann. Board und Room im Hause. Stetige Stellung und gute Bezahlung für den rechten Mann. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 11ag1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder für einen Country-Platz, 30 Meilen westlich von Chicago, Frau für allgemeine Hausarbeit, Mann bei Arbeit außerhalb behilflich zu sein. Familie von Dreien, ausgezeichneter Lohn. Empfehlungen verlangt. Telephoniert Oakland 5047 wegen Verabredung. di—son

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau muß englisch sprechen; Frau zum Storetenden und Mann Store reinhalten. 2124 W. Madison Straße. dimi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mann, 27 Jahre, Deutschungar, spricht deutsch, ungarisch und rumänisch, sucht irgend welche Beschäftigung. Davarch, 739 Willow Str. Tel. Lincoln 4315 vor 10 Uhr morgens oder 6 Uhr abends.

Gesucht: Raseur, kürzlich aus der Heimat angekommen, möchte als Nebenbeschäftigung ständigen Aushilfsposten annehmen. Phone: Diversey 2500. mido

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, sucht gutes Handwerk zu erlernen. 1430 Sedgwick Str. Richter.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle, kann auch an Rolls und Brot mitarbeiten. Adr.: L. Kunz, 517 W. Madison Str. mido

Gesucht: Ein deutschsprechender Mann sucht Arbeit als Spengler oder auch als Installateur. A. K., 5114 S. Washtenaw Ave. mido

Gesucht: Wächter oder Porter, 55, sucht Stellung (Nichtunion); habe Referenzen. Adr.: F. K., 1627 N. Claremont Ave. mi—son

Gesucht: Erstklassiger Butcher, 20 Jahre Erfahrung, 35 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch und englisch, versteht sein Geschäft, sucht eine stetige Stelle; hat Referenzen. Telephon Armitage 5906. midofr

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. Adr.: R 860 Abendpost. mi—moX

Gesucht: Mann sucht Stelle als Truck Driver bei einer reellen Firma; 6 Jahre Erfahrung. Schreibt an F. Schreiber, 4518 N. Drake Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20, gesund und stark, wünscht irgend welche Arbeit, erfahren in Grocery und Market oder Abliefern. Telephon Lincoln 4136. mido

Deutschungarischer Mann, Eisen- und Metalldreher, sucht Stelle in Autoreparatur-Werkstatt, kann sich einarbeiten auf Auto. Karl Koller, 3846 Lowe Ave. midofr

Gesucht: Stellung. Ich zahle $30 Demjenigen, der einem guten fachkundigen Maschinisten einen einigermaßen gutzahlenden und dauernden Platz besorgt. Adr.: H. M., 2110 Sheffield Ave., Hinterhaus. momi

Gesucht: Erste Hand Wiener Bäcker an Brod und Rolls sucht Stelle. Adr.: F. 467 Abendpost. Tel.: 4042 Lawndale. dimido

Gesucht: Schneider, Bushelman, Rockmacherhelfer, Umänderer, Handpresser sucht stetige Stelle. Adr.: F. 469 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle in Bäckerei als Helfer. Tel. Belmont 4748. dimi

Gesucht: Deutschungarischer Barbier sucht Stelle. Emil Maffa, 6422 Rhodes Ave. mo—do

Gesucht: Hätten Sie Verwendung für einen Juris Doktor, frisch eingewandert, beim Hausunterricht, im Geschäft, Bank etc.? Adr.: S 824 Abendpost. modimi

Gesucht: Bäcker (50) sucht Arbeit an Brot und Rolls, 5—6 Stunden täglich, oder 3—4 Tage wöchentlich. Phone: Diversey 4932. mo—do

Gesucht: Erster Hand Bäcker an Cakes und Brot sucht stetigen Platz. R. Pleiner, 1834 Kimball Ave. dimifrfa

Gesucht: 18 Jahre alter, guter Arbeiter, 4 Monate in diesem Land, sucht Beschäftigung. George Fleischer, 4061 S. Wells Str. dimido

Gesucht: Barbier sucht stetige Stellung, [illegible] Waveland Ave. dimi

Gesucht: Barber, Wiener, tüchtiger Arbeiter, 3 Monate im Lande, spricht etwas englisch, sucht Posten. Leo Weber, 3942 N. Kenneth Ave. dimifon

Gesucht: Bäcker, 20 Jahre alt, spricht nur Ungarisch und Deutsch, sucht Arbeit. 1232 S. Euclid Ave., Oak Park, Ill. 16aug1wX

Gesucht: Porter, älterer Mann, erfahren in allen Saloonarbeiten, sucht Stelle. Chas. Kramer, 530 N. Wells Str. Tel.: Superior 2090. dimi

Gesucht: Bartender, junger Mann, flinker Arbeiter, wünscht Porterarbeit zu verrichten, wünscht stetige Stelle. Telephon: Seeley 699, Charles. modimi

Gesucht: Junger Mann, geschickt mit Werkzeug, Hausarbeit oder Fensterwaschen, wünscht irgendwelche Arbeit. Phone: Seeley 699. mo—do

Gesucht: Brot- und Cake-Bäcker sucht Stelle, Stadt oder Land. Adr.: R 855 Abendpost. 13ag1wX

Gesucht: Mann sucht Stelle als Watchman oder Janitorhelfer. Charles Neil, 553 West Lake Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen, um Ornamente und Quasten zu Hause zu machen. — Universal Braid House, 1331 Moorman Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit in Bäckerei, mit Erfahrung; muß zu Hause schlafen. 1530 W. Roosevelt Road. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Millinery-Arbeiterinnen

Maschinen Operators

Makers und Copyists
mit Erfahrung an hochfeinen Hüten.

Budd Hat Works,
17 W. Quincy Str.

dimi

Verlangt: Erfahrene Bonnaz Operators; guter Lohn und stetige Arbeit. The Modern Embroidery Co., 228 S. Market Straße. dimi

Verlangt: Mädchen, um Futter in Pelze zu nähen. Gielsdorf, 6 N. Michigan Blvd., Tower Building, 3. Floor. dimido

Verlangt: Eine tüchtige, verläßliche Verkäuferin für Delikatessen Store; gute Bezahlung. Chas. G. Voelker, 61. Str. und Michigan Ave. midofa

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Candypacken; stetige Arbeit. De Luze Mailow Co., 166 N. May Str. imi

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung in Federn Branching, Curling und Pasting; Arbeit das ganze Jahr in tageshellem Arbeitsraum. Swentek & Co., 37 S. Wabash Ave., Zimmer 803. mi—son

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen an Shaker-Maschinen; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Anzufragen: Sand Knitting Mills, 2408 West Chicago Ave. mido

Verlangt: Näherinnen; erfahrene Mädchen für seidene Lampenschirme; guter Lohn. Rindsberger Mfg. Co., 18 E. 24. Str. midofr

Verlangt: Finishers und Liners und eine Futterzuschneiderin; müssen beste Arbeit liefern. 502 Masonic Temple. mido

Verlangt: Mädchen über 16 zum Lernen in einer Pelzfabrik. 502 Masonic Temple. mido

Hausarbeit

Verlangt: Köchin für Roadhouse nahe Chicago. Avenue Tavern, Telephon Desplaines 255. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; eine, die beim Kochen helfen kann, keine Kinder, kein Waschen, gutes Heim. L. Friedman, 442 E. 48. Straße, zweites Apartment.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn; kinderliebe Person bevorzugt. Empfehlungen. Blum, 4515 N. Albany Ave. Telephon: Irving 1606. mido

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. 4700 N. Spaulding Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, beim Tag. 3659 Lexington Str., 1. Apt. mido

Verlangt: Im Ruhestand lebender Farmer sucht Haushälterin, etwa 50 Jahre alt, Deutsche oder Holländerin bevorzugt. Muß auf Farm wohnen; keine Farmarbeit. S. P. Swets, R. B. Gary, Ind. midofr

Verlangt: Zuverlässiges stetiges Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit und Pastry in einer modernen Bäckerei; keine Sonntagarbeit. 1423 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Eine alte Frau, um auf zwei Mädchen von 5 und 6 Jahren aufzupassen und etwas Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen nach 5 Uhr. 5529 S. Justine Str., hinten, unten. Mrs. Luef. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 1287 Elbbourn Ave. mido

Verlangt: Nettes junges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; schönes Heim, kein Kochen, elektr. Wasch- und Bügelmaschine. Tel. Wilmette 953 M. 1516 Spencer Ave. 10 Min. von Groß Point.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; eine, die beim Kochen helfen kann; keine Kinder, kein Waschen, gutes Heim. L. Friedman, 442 E. 48. Str., 2. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 6324 Magnolia Ave., 2. Apt. Tel. Sheldrake 3640.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit. 3856 N. Hamilton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen als Kleinkinderwärterin. 2014 Burling Str., Ecke Center.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 4428 N. Paulina Str. Tel. Ravenswood 4322.

Verlangt: Reinliche Schruppfrau. Nachzufragen: 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein und englisch sprechen. 1625 Sherwin Ave., 1. Apt. Telephon Rogers Park 6491. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von drei erwachsenen Personen; guter Lohn. 4327 Ellis Ave. Tel. Drexel 3433. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4346 Drexel Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch kochen können. 722 Diversey Parkway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, guter Lohn. M. Michel, 4844 N. Spaulding Ave. Telephon Juniper 7534. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 4428 N. Paulina Str. Tel. Ravenswood 4322.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2509 N. Kedzie Blvd. Zu erfragen im Store. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 3361 Lincoln Ave., Zigarrenstore. dimido

Verlangt: Waschfrau; haben Waschmaschine und Mangler. Friedman, 3929 N. Hoyne Avenue. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Friedman, 3929 N. Hoyne Avenue. dimido

Verlangt: Mutterhelferin, ältliche Frau oder junges Mädchen; eine, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Tel. Van Buren 2549. dimi

Verlangt: Mädchen in guter jüdischer Familie; guter Lohn für richtiges Mädchen. Tel. Diversey 5698. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kein Waschen und Bügeln. Vorzusprechen von 7 bis 9 abends oder vor 9 vorm. 4032 Greenview Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Gute, verläßliche Frau als Haushälterin. Vorzusprechen: Dr. Hrmiewiecki, 1518 W. Division Str., zwischen 12 und 2 Uhr nachmittags und 6 und 8 Uhr abends. Telephon Monroe 3907. 1513 W. Division Str. modimido

Verlangt: Geschirrwascherinnen: eine für Tag- und eine für Nachtarbeit. Restaurant, 148 W. North Ave. 12ag1wX

Verlangt: Zweite Köchin von 4 Nachmittags bis 2 Morgens; guter Lohn. Restaurant, 148 W. North Ave. 12aug.1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3639 Douglas Blvd. 1. Apt. somodimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin bei Witwer in guten Verhältnissen und in schöner Gegend wohnend. Briefe erbeten an K. K., 11301 Watt Ave., Downstairs, Chicago. mison

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Arbeit während des Tages für ein paar Stunden. Kein Waschen. Telephon Albany 8596. mdo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen. Hoenig, 729 W. 25. Place. Tel. Boulevard 8780. mdo

Gesucht: Deutschungar. Mädchen sucht Hausarbeit; wünscht ein gutes Heim. Bitte kommt persönlich. 1728 Nelson Str., 2. Apt.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze; auch Samstags. 2245 Bissell Str. dimi

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, perfekte Köchin, sucht Stelle. Josefine Lang, 3723 S. Lincoln Straße. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1624 Vine Str., Hinterhaus. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 845 W. North Ave., im Hinterhaus. dimi

Gesucht: Dame mittleren Alters sucht Stellung in Bäckerei, Restaurant oder irgend einem anderen Geschäft, mit Zimmer und Kost. Tel. Yards 1716. dimi

Gesucht: Aeltliche Dame sucht Stelle als Haushälterin in schönem Heim; kein Einwand gegen Kinder; beste Referenzen. Adr.: F. 466 Abendpost. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Donnerstags, Freitags und Samstags. Telephon Lincoln 3492. dimi

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Klubhaus; stetige kurze Stunden. 1910 Mohawk Str., hinten. modimi

Gesucht: Guter erfahrener Junge an Brot, Rolls und Cakes sucht stetige Arbeit, am liebsten bei Tag. Phone: Buckingham 1834. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, 55 Jahre alt, sucht guten stetigen Platz als selbständige Haushälterin in kleiner Familie von Erwachsenen, wo die Frau fehlt. Nur in einem besseren Hause; geht auch außerhalb. Briefe erbeten an 3732 So. Campbell Ave., oder Tel.: Albany 9803. dimi

Gesucht: Aeltere Frau, gut im Kochen und Backen, sucht guten Platz als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Zu erfragen: 2006 Sheffield Ave. Telephon Diversey 6597.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen, $1.25 das Dtz., wenn gewünscht, auch zum Ausbessern. Tel.: Kildare 4460. midofr

Gesucht: Witwe sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Ehepaar oder Witwer. Mrs. Cremer, 1424 Addison Str.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dezfasonmi*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 6-Zimmer, 4 vollständig eingerichtet, elektr. Licht, Bad, 2. Floor. Schöne helle Wohnung, Miete bis 1. bezahlt. 1734 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: Butcher-Shop mit Einrichtung nebst 4-Zimmer-Wohnung. 3257 Seminary Ave. dimido

Zu vermieten: Helle 5 Zimmer, oben, $20. Möbel müssen gekauft werden für $20. 1916 Cleveland Avenue.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Bad, $25. 1815 Bissell Str.

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schön möblierte Zimmer, auf Wunsch Board. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. mido

Zu vermieten: Freundliches, helles Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten. 2026 Howe Str., Apt. 1. mido

Zu vermieten: Aeltere, ehrliche, reinliche Arbeitsfrau findet gutes Heim bei älterer deutscher Frau. Zu erfragen: 736 Willow Str., Store, nahe N. Halsted Str.

Wünsche ein Heim für meinen Sohn, 5 Jahre alt. Nachzufragen: 1655 Hollywood Ave. Tel.: Ravenswood 8441.

Zu vermieten: Junggesellen-Wohnung, passend für zwei Personen; Miete $5.50, Gas frei. 1631 Keenon Str., vorne, unten.

Zu vermieten: Möblierte Haushaltzimmer, $2.50 bis $4.50. 1431 Ogden Ave. und Union Park. mison

Vermiete helle, reine Zimmer billig. 643 Division Str. dimi

Zu vermieten: 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung, billig. 847 North Ave., 2. Floor. dimi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche Wohnung von zwei Zimmern bis 8. Sept. Preis angeben. Schmidt, 1120 No. Wells Str.

Zu mieten gesucht: 3—4 Zimmer. 2022 Bissell Str., 3. Flat. Tel. Lincoln 7080 J.

Zu mieten gesucht: 3 bis 4 Zimmer, mit Bad, 2 Erwachsene und 1 Jahr altes Kind — beste Empfehlungen, Nordseite. Machs, 3033 Osgood Str., Phone Graceland 1656. dimi

Zu mieten gesucht: Herr sucht reines Zimmer in Privatfamilie, Nordseite. Preisangabe. Adr.: F 468 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: 5 helle reine Zimmer für zwei ältere ruhige Leute, elektr. Licht, Ofen- oder Furnaceheizung, Nordseite; beste Referenzen. Telephon Wellington 4958. dimido

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer. Tel. Wellington 8471. dimido

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deitlef E. Hansen. 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2ji*X

Fred Pioite, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 6sep*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. aug16*X

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt. 127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511. Telephon: Central 6609. Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Fruchti, deutscher Rechtsanwalt, 720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill. Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Advokaten- und Collektors-Office bei J. Swartz, Notar, 2131 North Clark Str. 5aug1mX

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat. 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

Dr. Hugo Kadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zement-Arbeiten

Basement Floors, Treppen und Wege. Etabliert 20 Jahre. Fred Steube, 3563 Colorado Ave. Tel. Kedzie 8061. 4ag1mtX

Mache erstklassige Cabinetarbeit; habe eigene Werkstätte mit elektrischem Betrieb. Telephon Lincoln 6179. 2227 Bissell Str. mifafo

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy St. Telephon: Graceland 2643. 3ma,mifrson*

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Lincoln 2353. 12ag1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 13ag1mtX

Carpenter-Arbeiten werden prompt ausgeführt. Telephon: Graceland 7240. modimi

Window Shades, Draperies, Lace Shades werden gereinigt, auch neue. Mäßige Preise. Langraff, 2131 N. Clark Str. Tel. Div. 3158. 10ag1mtX

Haus-Painting, Paperhanging und Calciminng wird billig ausgeführt. Tel.: Diversey 8411. 14ag2wX

Heiratsgesuche

(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Nette deutsche Witwe, noch nicht 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn zwecks Heirat. Nur ernstmeinende Personen brauchen sich melden. Agenten verbeten. Bitte um nähere Verhältnisse im ersten Brief. Geschäftsmann oder Baukontraktor bevorzugt; Farmer nicht ausgeschlossen. Adr.: F 495 Abendpost.

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, alleinstehend, sucht Bekanntschaft einer brünetten Dame, ohne Anhang, zwischen 25—30 Jahren, zwecks Heirat. Religion Nebensache. Muß gesund, reinlich, treu und eine gute Köchin sein. Nur Briefe mit Bild werden beantwortet. Ehrensache. Verschwiegenheit zugesichert. Agenten verbeten. Adr.: F 486 Abendpost. dimido

Heiratsgesuch: Eine anständige Frau im mittleren Alter möchte gern bekannt werden mit einem Mann, der ziemlich wohlhabend ist und sein eigenes Heim hat, zwecks Heirat. Adr.: F 487 Abendpost.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben.
— $15.00 — $20.00 — $25.00 —
Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 23jn*X

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Dachshund, schwarz mit braunen Füßen, License am Halsband, Nr. 45248. — Belohnung. Telephoniert Lake View 2597. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5-Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelte Spring Phonograph mit Records und Diamant-Nadel; spielt alle Records, garantiert; auch neuester Stil Parlor-, Eß- und Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 16ag1mtX

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Arminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Arminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Arminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $15, 7.6X9 Arminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Arminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Zu verkaufen: Möbel, billig; muß alles verkaufen. Vorzusprechen 5336 Bishop Str., 2. Apt. dimi

Zu verkaufen: Universal Comb. Küchenofen, Heizofen, Messingbettstelle, Bücherschrank, Stühle und anderes. 1519 Larrabee Str., Store. mifrfa

Zu verkaufen: Haushaltwaren und Baby Carriage. 5667 Higgins Ave. Telephon Kildare 6583.

Muß diese Woche verkauft werden, wegen Wegzug: Modernes Buffet, Singer Nähmaschine, Eisschrank, Armstuhl, Gartenschlauch, billig. 2037 Addison Str., Haus. modimi

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Phonograph, Stewart Heizofen, Acorn Kochofen, gute Singer Nähmaschine, reines Bett und Bett-Davenport; wegen Abreise billig zu haben. 1118 Oakdale Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel billig. Tel. Wellington 3568. dimi

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Spieler-Piano, fast neu. Bargain! 1912 Dayton Straße. 14aug1wX

Zu verkaufen: 18-Zimmer Roominghaus, 4½ Jahre Lease, gute Anlage. 5110 N. Winthrop Ave. Tel. Edgewater 6820. 11ag1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echter Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8aug—1mX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 2 Player Pianos und 3 Upright Pianos werden verkauft zu einem Bargainpreis (für Storage-Unkosten), einschließlich Bank und Rollen. Zu besichtigen bei der Kapp Moving Co., 5139 S. Ashland Ave. modimi

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola mit 3-Spring Motor, wie neu, viele Records, $69. Tel. Armitage 1981. 2502 W. Division Str., 2. Floor. 16ag1wX

Zu verkaufen: Victor Sprechmaschine, $20, und ein Player Piano, $225. 1961 N. Halsted Str. 16ag1wX

Zu verkaufen: Upright Piano, $85; Player Piano, $195. 1956 Larrabee Str. 1ag,mo—fr3mt

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Bock-Bräu —

Doppeltstark, vollmundig, mit prachtvollem Geschmack, schmeckt wie das echte Münchener Hofbräu. Könnt Ihr Euch selbst mit leichter Mühe und wenig Kosten zu Hause machen mit unserem Liberty und Carameline Malz-Extrakt. Um einzuführen, machen wir Euch folgenden Wholesale-Preis:

— Spezial-Offerte: —

3 Kannen Malz-Extrakt,
3 Pakete bairischen Hopfen,
3 Büchsen Carameline Extrakt,
3 Pakete Gelatine,
} 12 Paket Outfit für $3.00.

— 2 in 1 Extract —

konzentriertes Malz und Hopfen Extract in eins. Kein Kochen nötig. — Das Beste was bis jetzt gemacht wurde.

Volle 3 Pfund Kanne $1.25
4 Kannen für 4.00

Wenn per Post versandt 10 Cents per Kanne extra. Macht eine Probebestellung und Ihr werdet hochzufrieden sein.

Home Mfg. Co.,
2650 Nord Halsted Straße, Chicago. somifa

— Achtung! —

Deutsch sprechende Männer und Frauen, am Freitag, den 19. August, findet eine große Agitations-Versammlung eines sehr gutstehenden Ordens in der Alt-Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., statt. Der Orden zahlt $7 Krankengeld und $250 bis $500 Sterbegeld und freie ärztliche Behandlung. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 59 Jahren werden aufgenommen. Anmeldungen werden in der Halle sowie bei Unterzeichneten entgegengenommen. Adolph Flonder, 648 Garfield Ave.; Oscar Fuernß, 1818 Bissell Str.; Johanna Benke, 1856 W. 87. Place. sami

Freie Probe!

Lung-Mixture Nr. 68619 (abführend). Bezahlten genommen, verhütet eine Erkältung, die unter Umständen Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten, Asthma, oder Kehlkopfentzündung zur Folge haben kann.

Bringt diese Anzeige zu H. G. Seyfarth, Pharmacist, 3501 Lincoln Ave., Ecke Cornelia und Nord Hermitage Ave., für freie Probe; oder schicken Sie mir einen Dime und ich sende Ihnen eine Versuchsflasche meines bewährten Hausmittels portofrei denselben Tag zu. Eine 90c Flasche versende für einen Dollarschein, Check oder Money Order. Apotheke offen: 8—12 vorm., 2—10 abends. 13apmi*

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John A. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mifason*

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde, Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Bei meiner Abreise nach Deutschland sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Baldowin Michel.

Otto Schneider, bitte sprechen Sie vor. M. Fischer, 158 W. Grand Ave. midofr

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aerztlicher Rat kostenfrei

Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an
Dr. C. Puscheck,
730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Dr. Emil Liebrecht behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 2jl,fasonmi*

Christ. Practice haben Tausende erfolgreich und gesund gemacht. Warum nicht Sie? Kommen Sie oder schreiben Sie, 6206 Winthrop Ave. Man nehme Broadway Car. 14ag1wX

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 8 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benutzen und es reparieren lassen. B. Allendorfer, 2440—48 N. Oakley Ave. Phone: Armitage 6428. 22jl*X

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon Lockwell 329. 12ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mz*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant, Icecream, Candy, Zigarren und Soft Drinks; Piano, alles vollständig; Garten und Hühner; 4 gute Schlafzimmer oben; schönes Haus, elektr. Licht, Gas und Bad; beste Ecke in Town; einziger Platz, der Sonntags offen hält. Reineinnahme am Sonntag über $50. Billige Miete; 40 Minuten von der Loop. Dies ist ein alter Platz. Billigster Platz, der je verkauft wurde. Verkaufsursache: Krankheit. Preis $1500 bar. Phone: Lawndale 631. mi—son

Zigarren, Candy und Stationery, auch Zigaretten, Soda Fountain, Magazines usw.; lange bestehender, gut gelegener Store, Nordseite; Miete $45; Dampfheizung, mit drei Wohnzimmern; Lease; gutes Warenlager und Fixtures. Verkaufe alles an schnellen Käufer für $1500, viel mehr wert. 1155 Webster Ave., nahe Racine, 3 Blocks westlich von Northwestern Hochbahnstation.

Restaurant zu verkaufen; Reingewinn $800 per Monat; erstklassige Einrichtung, lange Lease; Miete weniger als $1 den Tag; Sonntags geschlossen, andere Tage 7:30 abends. Muß aus gutem Grund verschleudern. Kann volle Untersuchung vertragen. Adr.: F 498 Abendpost. mifrson

Zu verkaufen: Großes Geschäft in Sommerresort, 50 Meilen von Chicago; Grocery, Market, Dry Goods und Schuhe; ungefähr $60,000 Umsatz, kann bedeutend vergrößert werden. Mit oder ohne neues modernes Brickhaus. Geschäft wurde mit großem Erfolg betrieben; ist eine Goldgrube. R. Wendland, Lake Villa, Ill. frsonmi

Zu verkaufen: Butcher-Shop wegen Krankheit. 2701 N. Western Ave. midofr

Delikatessen und Lunchroom; beste Lage an Südseite; kann diesen Platz nicht führen und muß deshalb verkaufen. Verschleudere. 1511 E. 63. Straße.

Männer-, Damen- und Kinder-Ausstattungs-Store zu verkaufen, mit Hemstitching Shop; gut für zwei Damen oder Ehepaar. Adr.: F 496 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bestes etabliertes kleines Geschäft für $400 Bar und monatliche Abzahlungen. Adr.: F 497 Abendpost.

Suche Bäckerei zu kaufen; bezahle bar. Telephon Prospect 3548. mifa

Zu verkaufen, krankheitshalber sofort: Alt eingeführter Delikatessen-Store, glänzende Gelegenheit für geschäftserfahrenes Ehepaar. — 1519 Larrabee Str. mifrfa

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop; bester Platz für rechten Mann. 1500 W. Erie Str. mi—son

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und Tabak-Store; guter Verkaufsgrund. 637 Willow Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Meine schöne Saloon-Ecke mit Kegelbahn. Eigentümer wohnt 1732 N. Francisco Ave. di—foX

Zu verkaufen: Electric Schuh Repair Shop, 3409 N. Paulina Str., direkt an „L"-Station. dimidofr

Zu verkaufen: Saloon, wegen Abreise billig. 1923 Orchard Str. dimi

Grocery, Delikatessen, erst geeignet für Butcher; Butcherbox und Counter vorhanden, 5 Scales, elektr. Kaffeemühle; Warenlager zirka $2500; älteste Ecke an der Straße; wegen Europareise zu verkaufen. 2201 Roscoe Straße. 15ag1wX

Roominghaus, 58 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Echt Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Verkaufe Hemstitching-Geschäft, wegen Krankheit, 10 Jahre am Platz, $2000; 3902 Broadway, gegen Sicherstellung. nahe Sheridan Road. 14ag1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Geschäftsteilhaber. Suche für mein gutgehendes Fabrikationsgeschäft einen fleißigen Mitarbeiter mit ungefähr $1000 Einlage. Geld absolut sicher und zurückbezahlt nach Wunsch. Offerten nur von ernstlichen Liebhabern gewünscht. Sendet Adresse für persönliche Zusammenkunft an D 106 Abendpost.

Ungewöhnliche Gelegenheit wird Euch geboten, von $500 aufwärts anzulegen in Fabrikationsgeschäft, das gründliche Untersuchung vertragen kann; vernünftiger Profit gesichert. Alle Investoren sind gleichberechtigt. Adr.: R 883 Abendpost. fondimi

Teilhaber verlangt in Maschinen-Shop, Engineer oder Maschinist; habe große Orders an Hand. Kommt und überzeugt Euch. G. T. Engineering Works, 530 N. La Salle Str. mifrson

Gebe gutem Mann, der zuverlässig und ehrlich ist, die Gelegenheit, als Teilhaber in ein gutgehendes Geschäft einzutreten; muß Lust und Liebe haben, das Geschäft kennen zu lernen. Offerten an Adr.: F 455 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gas- und elektrische Fixtures, billig. Snyder, 3621 N. Oakley Ave. Phone: Graceland 3449. dimido

Ein Rohrplatten-Koffer zu kaufen gesucht. Telephon Lincoln 8022.

Zu verkaufen: Robinson Furnace billig. 3744 Ward Str., 3. Floor.

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verleihen: $4000 auf erste Hypothek, 7%, keine Kommission, auf 2- oder 3-stöck. Brickgebäude. Adr.: F 489 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

$2000 zu verleihen zu 5½% auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. midofafo

$3000 zu verleihen zu 5½% auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. midofafo

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Overland Touring, 1918, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen; soeben „overhauled" (privat). 1942 Cleveland Ave. Tel.: Diversey 4392. dimidofrfafon

Belle Touring, 5 Passagiere, Continental Motor, neuer Top, $450, in gutem Zustand. 2503 Palmer Str. Phone: Spaulding 1660, nach 6:30 abends. modimi

Zu verkaufen: 5-Pass. Ford Automobile in gut laufendem Zustande; $250 Bar. 5944 S. Western Ave. mido

Zu verkaufen: 1-Ton Ford Truck, 1921 Modell; Bargain. Vorzusprechen 505 N. 9. Ave., Maywood, Ill.

Zu verkaufen: Studebaker, neu gestrichen, in gutem Laufzustand, Cord Tires, Bargain. 2503 W. Chicago Ave. 15ag1wX

Zu verkaufen: Dodge Touring billig, wenn sofort genommen. Telephon Kildare 5844. 12ag1wX

Zu verkaufen: Eine Tonne Diamond T Truck, sogut wie neu. Nachzufragen: Parkway Garage, 2722 N. Halsted Str. 12ag1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Pferde —
weggegeben zu Eurem eigenen Preis.
15 junge Pferde u. Mähren, Geschirre, Wagen.
Nachzufragen:
Frühere City Brewery 2762 Archer Ave. 6ag1mtX

Pferde weggegeben, 25, gebraucht von der Schultz Baking Co., $20 aufwärts, 800 bis 1700 Pfund; alle Arten Wagen und alle Sorten Geschirre. 958 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Pferd mit Harneß, Topwagen und Radsteuer, $65 für alles. Vorzusprechen von 5 bis 7 abends. 951 Center Str., 3. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Pferd, Gespann junger Mähren und Eiswagen billig. Kommt abends. 2055 W. 69. Place. mido

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Seltene ausländische Zierfische

in wundervollen Formen und Farben, hochinteressant und leicht in Globes oder Fischtanks im Hause (ohne stetigen Wasserwechsel) zu halten und zu ziehen, sowie auch verschiedene Sorten Wasserpflanzen fast stets an Liebhaber vom Kollektionsüberschuß billig abzugeben.— Auskunft: gern nur nach 7 Uhr abends oder Sonntags, 3823 N. Richmond Straße. Phone: Monticello 6864. 2jl,mi*

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11au*X

Hohlschleifereien und Stahlwaren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir schleifen irgend einen Artikel, welcher eine Schneide nötig hat, und machen ebenfalls Reparaturen an solchen. Große Auswahl in importierten Stahlwaren; ältester Laden dieser Branche in Chicago.
Kraut & Dobnal,
neuer Geschäftsplatz: 325 Süd Clark Straße. 3of,tonmi*

Oeffentliche Notare.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Eigentümer muß — verkaufen. —

2 Flats, Sunparlors; je 5 Zimmer, Dampfheizung. Gelegen in sehr vornehmer Nachbarschaft. Hochbahn-Verbindung. Leichte Zahlungsbedingungen. Dies ist ein Bargain und sollte beachtet werden. Keine Agenten.

F. E. Hammer,
3553 N. Western Avenue.

13ag1wX

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, 2 Furnaces, gute Lage; Preis $9500.
5-Zimmer Cottage auf Konkret, 2-Car Garage, nahe guter Fahrgelegenheit; Preis $5500, $2500 Anzahlung, Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 16—21ag

Zu verkaufen: Spezial-Bargain! Muß verkauft werden; $13,500 kaufen 3stöck. Brick, 7 und 8 Zimmer, Flats, Dampfheizung, östlich von Clark Str.; Teil Bar.
Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

2034 Fremont Str., 2stöck. Gebäude, 6-Zimmerflats, $4800, $1000 Anzahlung. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. mido

Zu verkaufen vom Eigentümer: Schönes 6-Zimmer Brickhaus billig; Bar oder Abzahlung. 3107 N. Western Ave., nahe Barry.

Vertausche Nordseite 6-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Miete $162, für 2-Flat Gebäude und $5000 bar. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofafon

Zu verkaufen: Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, 855 George Str.; Preis $6500; nur $2500 nötig. Nachzufragen: 847 George Str. Keine Agenten. midofa

Zu verkaufen: 3—6 Zimmer modernes Flatgebäude, 2618 Burling Str.; Miete $92; Preis $7000. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofafon

Zu verkaufen: Moderne 10-Zimmer Residenz, 2238 Orchard Str.; große Lot, $5500. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofafon

Zu verkaufen: Modernes 2—6 Zimmer Steinfront Flatgebäude, 1651 Byron Str., $8800. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofa

Grocery und Delikatessen zu vertauschen od. zu verkaufen. 3000 Addison Str. mi—fa

Bargain! $3000 Bar kaufen Equity in gut gelegener Nordseite Residenz, auf 45 Fuß Lot, Hoch- und Straßenbahnverkehr. O'Hanne, 3949 N. Ashland Ave. Tel. Lake View 58. mifrfa

Modernes 2-Flat Brick, Hoyne nahe Irving Park, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung; breite Lot, sowie Garage; Preis $11,500; Bar $4000. F. Beck, 2014 Irving Park Blvd. mifrmo

Zu verkaufen: $7000 kaufen 3 Flats, 5 und 6 Zimmer, Newport Ave. $2500 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. midofr

Zu verkaufen: Sofortige Besitznahme, Eigentümer verläßt die Stadt — $10,200 kaufen 2-stöckiges 5- und 6-Zimmer Flats, Tile Vestibule und Bad; 30 Fuß Lot; Teil bar. King Place nahe Hochbahnstation. Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. midofr

Bargain! Cottage, 4 Zimmer im mittleren Flat, 2 Zimmer im Attic, 2 Zimmer im Basement; Garage hinten, elektr. Licht in allen Zimmern, sowie in Garage; Bar $1900; Preis $2800, $900 Hypothek auf 4 Jahre. Phone: Wellington 5685. mido

Zu verkaufen: 2-5 Zimmer Framehaus; 2. Flat leer; $1000 bar, Abzahlung. 1242 Webster Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Haus mit 6 Zimmern an der Giddings Str., nahe Robey; Dampfheizung; nicht weit von Hochbahnstation; Preis $6500; $2000 Bar, der Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 10ag*X

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, 4 und 4 Zimmer. Preis $4,600; $2000 Bar und $30 monatlich.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 10ag*X

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten, zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 16ap*X

Verkaufe modernes 2-Flat Steingebäude, 1651 Byron Str.; Preis $8800. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe dreistöckiges Laden- und Flatgebäude, 911 Roscoe Str. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe modernes 2-Flat-Gebäude, 3817 N. Marshfield Ave., $7000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Verkaufe modernes 3-Flat Gebäude, 3724 Janssen Ave., $8000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Käufer kann sofort einziehen! Modernes 2-stöckiges Brick, 6 u. 5 Zimmer, Furnaceheizung. Preis $10,000. $3000 bar. Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. 14ag*X

Zu verkaufen: Hübsche Brick-Cottage, 5 Zimmer, mit 4-Zimmer Attic-Wohnung, $7000. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 14ag*X

Wir verkaufen und kaufen Häuser, Flats, Farms. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 187. 4ag3mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus unter günstigen Bedingungen; Belmont Ave. nahe Leavitt Str. Zu erfragen: 2149 Melrose Str., 1. Flat, hinten, unten. Keine Agenten. 21jl1mtX

Nordwestseite.

Billige Bau-Lotten, Central Park Ave., nahe Costello Ave.; beide Straßen gepflastert und bezahlt. Besonders billig zu je $900. Auf Abzahlungen. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Zu verkaufen: — Cottage-Heim

auf großem ½ Acre, 133X125; Preis $3950; $375 Anzahlung, $38 monatlich; 5 Zimmer Haus auf Konkretfundament. Werdet einer der Glücklichen, die ein Heim kaufen entsprechend ihrem Geldbeutel. Nur noch etliche übrig. Kommt heute nach Volk Bros. Zweig-Office, 72. und Grand Ave. Car-Linie. 14agsomifon

Zu verkaufen: Soeben fertiggestellt, Bryn Mawr und Newcastle Ave., freundliches 5-Zimmer-Heim, paneled Eßzimmer, Buffet, schöne Plumbing Fixtures, künstlerische elektr. Fixtures, große Eichenbäume, Lot 34x155; nur $4,950; $1500 Anzahlung, Rest Abzahlungen.
O. W. Ulrich,
404 Harris Trust Bldg. Central 287.

Zu verkaufen: Neues modernes 3-Flat Brickgebäude, Sonnenparlor, 4527 N. Central Park Ave., $20,500. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave. midofafo

Zu verkaufen: 3stöck. Haus, 5 Zimmerflats, große Garage, in erstklassigem Zustand; Preis $5900, Anzahlung $2000, $900 auf Zeit, $3000 Mortgage. 4145 Armitage Ave. mi—son

Zu verkaufen: Verschleudere 3-Flat Framegebäude, in guter Nachbarschaft, Hartholzfußböden und Bad, an Richmond, nahe Diversey; Preis $5200. Anzahlung $500.
United Realty, 1455 N. Clark Straße. fonmi

Zu verkaufen: 3-Flat Gebäude, Armitage nahe California, 1 Store und 3 Flats, 2 Car Garage, Ofenheizung, elektr. Licht; Miete $1548 per Jahr; der Wert $15,000; nehme $12,000 auf Abzahlung. Phone: Buckingham 255. dimido

Zu verkaufen: Neues 5-Zimmer Stucco Bungalow, schön ausgelegt, Lot 37½ Fuß breit oder mehr; lohnt sich anzusehen. Verkaufe billig. 5841 Addison Str. fonmifrfafon

Zu verkaufen: Cottage, 8 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht, 2 Garages, Bargain. 3115 Homer Straße. dimido

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 2 separate Heizungsanlagen, 5 und 6 Zimmer. Preis $11,000; $3000 Bar; der Rest wie Miete.
E. Abrahamson
4660 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 104. 10ag*X

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4043 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,fafomi*

Verkaufe mein 6-Zimmer Brick Bungalow, Lot 37½ Fuß breit; kann noch 37½ Fuß dazu kaufen. 5833 Addison Str. fonmifrfafon

Südseite.

Zu verkaufen: 4-Flat modernes Eckgebäude auf 2 Lots, Front an McKinley Park; Einkommen $190 per Monat; Ofenheizung. Eigentümer, 3657 S. Hamilton Ave., 1. Flat. dimido

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Südseite.

Wenn Sie Südseite Real Estate kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, sehen Sie B. Stuppi, 5418 S. Ashland Ave. ag6imtX

Südwestseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: 4542 und 44 West 63. Straße, 5800 und 5804 Süd Kenneth Ave., neue moderne 4-Zimmer Brick-Bungalows; nehme europäisches Geld, Bonds, Mortgages und Lots in Teilzahlung.
Wm. Hardt, 540 Center Str.
Phone: Diversey 8115. ag13—21X

Zu verkaufen: 3-Flat, Westseite, große drei 6-Zimmerflats, neu, Ecke, modern, pressed Brick, 1. Flat Heißwasserheizung, und leere Lot. Hälfte bar. 4101 W. 24. Place, Eigentümer. 13ag1mX

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 und 40 Acker Land, i: Süden von Baldwin County, Alabama, wo die Natur den deutschen Fleiß hundertfältig zahlt. Zum Beweis, daß man es ehrlich meint mit der deutschen Kolonie, steht man ihm die ersten Jahre mit Rat und Unterstützung bei. Gesundes Klima, Frucht tragende Orangenbäume, 3 Ernten bringendes Land, sind die Belohnung des unentmutigten Ausdauers, fleißiger Arbeit und Befolgung des Rates der angestellten Experten.

Für nähere Auskunft über diese Kolonie schreiben Sie an den Vertreter des deutschen Bauernbundes: B. L. Degen, 1572 N. Halsted Str., Zimmer Nr. 5, Chicago, Ill. 14ag1wX

— Achtung! —

Umstände halber verkaufe 40 Acres gute Michigan Farm, eine Meile zur Stadt, einschließlich Vieh, Geräte, Ernte, alles vollständig, 7 Zimmer Haus, großer Stall, Silo, vertausche auch gegen Chicago Grundeigentum. Charles Pierty, 4557 Princeton Ave. dimido

Muß verkaufen oder vertauschen wegen Todes meines Mannes: 150 Acker Clay Loam Farm, allen Gebäuden, Vieh, Maschinen, alles, Rest Weide und Holz, fließendes Wasser, alle Sorten Obst, Beeren, Wein; 12-Zimmer Brickhaus, mit Bad, Heißwasser, Wasser, 2 Maschinerie; 3 Meilen nach Town. Ernestine Mahler, Elkhart, Ind., R. 2. 3ag—3jy,mifa

80 Acres Farm, mit Stock und Gebäude, eine Meile vom Town, ist billig zu verkaufen von Paul Steiner, Wellsboro, Ind. modimi

80 Acker, Lehmboden, an guter Fahrstraße, kleine Gebäude, Obst. Preis $20 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 9ag*X

Zu verkaufen: 320 Acres Oregon Land; muß wegen hohen Alters verkaufen. Nachzufragen bei Mundell, 6842 Bishop Str. modimi

Verbesserte Frucht-Farm zu verkaufen oder vertauschen, gutes Besitztum, direkt von Eigentümer. Schreibt: Box 48, Nordwestliche Hauseigentum bevorzugt. Mrs. A. L. Weeks, R. F. D. 2, Box 106, Bridgman, Mich. mo—fr

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingefäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Korn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3,900 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai,mo,di,mi do fr

Gesucht: Farm, 60 bis 80 Acker, Illinois. Adr.: D 105 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Cottage, womöglich mit Lot, in einer guten Nachbarschaft; wo in gutem Zustand von der Preis nicht über $3000. Adr. [illegible]

Zu kaufen gesucht: 2 oder 6-Flat Gebäude, Wasser, Heim, Rogers Park oder Edgewater, bar. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 11ag1wX

Zu kaufen gesucht: 2 oder 3 Flatt Brickhaus mit Garage, nördlich von Lincoln Ave. Fuchs, 2107 Dayton Str. dimido

Zu kaufen gesucht für Bar: Schuldenfreies Haus an Nordseite, bis $2500. Adressen erbeten unter D 104 Abendpost.

Gesucht: Cottages, Flats und Geschäftsnummern. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn.3mtX

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

California

Weintrauben-Verkauf

in Boxes ins Haus geliefert.

Sie brauchen keine Zeit zu verlieren. Jetzt ist die Zeit, Weintrauben zu bestellen, bevor die Preise noch höher gehen. Sie ersparen Geld und Zeit. Diese Firma steht in direkter Verbindung mit Californien und besorgt die Trauben direkt von dort, reif und gesund, zum Mostmachen. Zufriedenheit garantiert.

CALIFORNIA GRAPE CO.
138 Nord La Salle Strasse
Zimmer 24.

Schreibt und wir besuchen Euch, oder besucht uns.

ag17,19,23,25,30

Verziehen und verflucht.

Skizze von Stawsula Markein.

Man hatte ihm unrecht getan; er war kein Verleumder. Er war ein Prophet, heute, nach 25 Jahren, sahen seine einstigen Jugendfreunde ein, wie richtig er prophezeit hatte. In der Tat, Dionys hatte immer Pech. Er strebte nach dem Erfolg, den man sich von seinen gigen Unternehmungen erhofft; er sehnte sich nach einem glücklichen Familienleben, nach den Freuden der Welt und ihren Annehmlichkeiten. Aber er hatte nie Glück. Nun war es ihm endlich klar, daß er nicht für die Freude und den Erfolg geboren war, wie es ihm sein Freund Kostas geweissagt hatte.

Mit Jannis stand es nicht besser. Als sich ihm einer seiner Bemühungen gerne Werke herausgeben hatte, als die „Regierungszeitung" kürzlich seine Entlassung, war in seinem Heimatsorte Friedensrichter war, da erinnerte auch er sich der unheilschwangeren und mißgünstigen Worte seines Freundes Kostas: „Ich sage Dir's vorher: Du wirst in Armut und Elend sterben."

Zehn Jahre lang hatten sich Dionys und Jannis nicht gesehen, die beiden von einem gleichen Mißgeschick verfolgten Freunde.

Jannis hatte während dieser Zeit in seiner griechischen Heimat vergebens nach Reichtum und Ruhm gestrebt; Dionys war nach Amerika gefahren, um dort sein „Glück" zu versuchen und hatte in seinem Unglück nach einem Trostwort des Freundes.

Ihre Seelen waren aneinandergekettet durch die heiligen Bande einer wahrhaften Freundschaft, die weder die Fremde noch Freud' und Leid, weder Armut noch Reichtum zu lösen vermag. Aber die Trennung vergrößerte ihre Sorgen und verringerte ihre Freuden.

Enttäuscht, ein Schiffbrüchiger des Lebens, kehrte heute Dionys nach zehn Jahren in seine Heimat zurück, nachdem er dort drüben Weib und Kind durch den Tod verloren hatte.

Sein erster Gedanke, kaum daß er den heimatlichen Boden betrat, war sein Freund. Gleich suchte er Jannis auf, den einzigen Menschen, der ihm noch auf dieser Welt geblieben war.

* * *

Der Zufall wollte es, daß sie sich bei der Beerdigung ihres Jugendfreundes Kostas begegneten.

Jannis führte Dionys in seine ärmliche Behausung. Stundenlang erzählten sich die beiden Freunde von den vergangenen Zeiten, von ihrem großen Mißgeschick. Auch auf den verstorbenen Kostas kamen sie zu sprechen, und sie erinnerten sich in ihrem jetzigen Elend an jenen Tag, wo sie aus seinem Munde jene unheilvollen Weissagungen vernehmen mußten. Wie hatte ihre Seele seit damals den Kostas gehaßt!

Erst heute, da er nicht mehr am Leben war, und ihr eigenes Unglück sie gerechter denken ließ, beschlossen sie, ihren Haß zu „revidieren". Und sie fanden ihn ungerechtfertigt. Nein, Kostas war nicht schlecht gewesen! Er war ein Prophet. Seine Worte waren nicht einer neidischen oder schadenfrohen Gesinnung entsprungen, sie waren nichts anderes als die Warnung eines wohlwollenden Freundes.

Beide kamen zu dem Resultat, daß sie den Schatten des Freundes um Verzeihung bitten müßten für den Haß, den sie so lange ungerechterweise gegen ihn genährt hatten.

„Ja, wir wollen ihn um Verzeihung flehen, und an seinem Grabe ein Gebet verrichten", schlug Dionys vor. „Jannis, ich habe nie an Wunder und an Heilige geglaubt. Heute bin ich aber überzeugt, daß dieser Mensch mit einer solchen Prophetengabe sicherlich ein Heiliger war."

„Mag schon sein, und er möge dort, wo er jetzt ist, auch für uns beten! Weißt du aber was? Mir wäre es lieber, wenn er ein Teufel wäre, denn seine Heligkeit und seine Prophezeiungen sind uns beiden teuer zu stehen gekommen. Wenigstens mir. Denn dein jetziges Elend rührt von dem Tode deiner Angehörigen her, während das meinige ein rein persönliches ist. Alles was ich in meinem Leben unternahm, ist mir mißlungen. Der Grund dafür war, weil ich mich an nichts mit Mut und Energie herangetraute, weil meine Seele stets von bösen Ahnungen beherrscht war, weil in meinen Ohren immer die schreckliche Weissagung von Kostas herumschwirrte. Glaube mir, ohne diese prophetische Stimme, von der ich mich nicht habe befreien können, wäre ich heute ein glücklicher Mensch. Ich hätte mir mit einen eigenen Händen mein Glück geschaffen. Die Vorhersagung unseres Freundes hat mir aber meine Schaffenskraft gelähmt."

„Unglücklicher Freund", rief Dionys tiefbewegt aus. „Ist es denn mit mir anders? Weil wir damals unsern Kostas so schätzen, haben seine Prophezeiungen auf uns einen so tiefen Eindruck gemacht. Dieser Eindruck hat uns verfolgt, bis er uns zugrunde gerichtet hat. Denn schließlich ist mir meine arme Frau auch bloß aus Kummer über unseren wirtschaftlichen Ruin gestorben. Wenn wir doch auf jene Worte nicht geachtet hätten! Selbst wenn er wirklich die Gabe besaß, genau vorher zu wissen, wie es uns einmal im Leben ergehen würde, so hätte er doch wenigstens alles für sich behalten sollen. Was hat er damit erreicht, daß er uns in unsere Zukunft einweihte? Er hat uns damals, als wir noch mitten im Kampf ums Dasein standen, jede Hoffnung auf eine schöne Zukunft geraubt, und heute, wo wir vernichtet sind, uns den schwachen Trost gebracht, daß unser Mißgeschick vielleicht auf dem Zufall beruhen könnte. Er zog uns vor, uns nicht im unklaren darüber zu lassen, daß alles Schickung war, daß wir in der Natur eine böse Stiefmutter hatten. Er konnte nicht wissen, daß die Wahrheit zuweilen schreckliche Folgen hat. Er war unser Henker, er sei verflucht!"

„Er sei verflucht!" wiederholte Jannis wie ein Echo.

— Katastrophe beim Skilauf. — Fräulein Patschke und Herr Assistent Seiberlich sind zusammengeprallt. Ehe Herr Seiberlich sich aufrichten kann, erhebt Fräulein Patschke erst noch ihm einen Vorwurf: „Warum haben Sie nicht aufgepaßt, Herr Assistent, haben Sie mich denn nicht kommen sehen?" — „Leider ja, gnädiges Fräulein", ächzt Herr Seiberlich. „Ich hatte nur noch die Empfindung: Jetzt kommt das Unheil!"

Zahnärzte
Niedrigste Preise. Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL,
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen.

Börsennotierungen.

Chicago, den 17. August 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Sept	$1.21¼	$1.22¼
Dez	1.22¾	1.23¾
Mais —		
Sept	.55¾	.55¾
Dez	.53½	.53⅝
Hafer —		
Sept	.33⅛	.33⅝
Dez	.37	.37⅛
Speck—		
Sept	.—	17.50
Schmalz —		
Sept	10.22	10.67
Rippchen —		
Sept	9.12	9.30

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Sept...	$1.20¾	.54¾	.33¼	17.00	10.30	9.00
Dez....	1.22½	.53½	.36¾	—	—	—

Dezemberweizen wurde am 10. August zu $1.29, heute zu $1.22¼ verkauft. Deutschland wird noch 40 Millionen, Italien noch 30 Millionen Bushels Weizen brauchen. Diese Zahlen sind den „Bullen" nicht günstig. Die Menge des sichtbaren Weizens mag sich in der Woche um 1 Million Bu. vermehren.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.64	Checks	16.40
Checks	3.63½	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	12.96
Cables	7.67	**Schweden—**	
Checks	7.66	Checks	21.20
Holland—		**Spanien—**	
Checks	30.85	Checks	12.86
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.32	Checks	1.18
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	16.83	Checks	0.12

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.80	3. 4¼proz.	91.86
1. 4proz.	87.70	4. 4¼proz.	87.86
2. 4proz.	87.56	Victory—	
1. 4¼proz.	87.84	3¾proz.	98.72
2. 4¼proz.	87.68	4¾proz.	98.74

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund $	0.43
do., „Prints", das Pfund.	0.45
„Firsts", das Pfund	0.40
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21
„Daisies", das Pfund	0.21½
„Longhorns", das Pfund	0.23
„Young Americas", das Pfd.	0.22½
„Brick", das Pfund	0.17½
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

[Eier].

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28 —0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.28
do., mittelschwer, das Pfund	0.24
do., leicht, das Pfund	0.20
„Spring Chickens", das Pfund	0.28
Hähne, das Pfund	0.18
Truthühner, das Pfund	0.32
Gänse, das Pfund	0.20
do., junge, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.20 —0.22
Perlhühner, das Dutzend	4.00 —5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00 —2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50 —4.00
„ zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 15c
Plates,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins",	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.15
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16 —0.17
Sehr schwere, das Pfund	0.06 —0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—81 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00 —6.75
Zitronen, die Kiste	5.50 —6.50
Grape Fruit, die Kiste	1.00 —5.00
Ananas, die Kiste	2.75 —5.00
Melonen, Canteloupe, Kiste	1.50 —2.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	3.50 —5.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	2.00 —3.50
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	4.00 —6.00
Johannisbeeren, Kiste 16 Qts.	3.50 —5.00
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.00 —4.00

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00 —2.50
Holzäpfel, der Bushel	2.25 —3.00
Birnen, der Bushel	2.00 —3.50
Pfirsiche, der Bushel	2.50 —4.00
Kirschen, die Kiste, 16 Quarts	3.00 —4.00
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	1.75 —3.00
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.30 —0.40

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.25
Gurken, der Bushel	0.75 —1.00
Knoblauch, das Pfund	0.10
Karotten, der Hamper	1.00 —1.50
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —1.50
Kopfsalat, die Kiste	2.50 —5.00
Kraut, per „Crate"	1.75 —2.50
Petersilie, der Hamper	.50 —0.75
Pfeffer, die Kiste	0.20 —0.30
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00 —1.25
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, der Hamper	0.40
Schnittbohnen, der Hamper	0.75 —1.25
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00 —1.25
Spinat, heimischer, die Kiste	1.50 —1.75
Süßkorn, 4 Dutzend	0.25 —0.30
Tomaten, die Kiste	0.40 —0.50
Turnips, neue, Hamper	0.75 —0.85
Wassermelonen, Carladung	90.00 -300.00
Zuckermelonen, die Kiste	1.00 —2.50
Zwiebeln, der Sack	3.00 —3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	2.75 —3.70
do., das Faß	5.00 —5.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.50 —2.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot $	1.25
Nr. 2, do.	1.24
Nr. 3, do.	1.22
Nr. 1, hart	1.23
Nr. 2, do.	1.22
Nr. 1, nördlicher	1.47
Nr. 2, do.	1.42
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.58
Nr. 2, do.	0.57
Nr. 3, do.	0.56
Nr. 1, gelb	0.59
Nr. 2, do.	0.58
Nr. 3, do.	0.57
Nr. 1, weiß	0.59
Nr. 2, do.	0.58
Nr. 3, do.	0.57

Zufuhr—
Weizen......897,000; Mais......976,000

Ausfuhr—
Weizen......514,000; Mais......717,000

Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.34
Nr. 2, do.	0.33
Nr. 3, do.	0.32
Gerste—	
Malz	0.69
Roggen—	
Nr. 2	1.09
Mehl—	
Frühjahr, Standard	9.30 —9.50
Winter, hart	6.50 —6.90
Roggenmehl	6.00 —7.50
Kleie, per Tonne	13.00 -19.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)	
Timothy, Nr. 1	26.00 -27.00
do., Nr. 2	21.00 -23.00
do., Nr. 3	18.00 -20.00
Kleeheu	20.00 -22.00
Alfalfa	15.00 -24.00
Südwestliches	14.00 -18.00
Nordwestliches	14.00 -15.00
Stroh—	
Roggen	11.00 -12.00
Hafer	9.00 -10.00
Weizen	8.00 —9.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 -19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00 —5.00
Flachs	2.17

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	6.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Armour & Co., Vorz.	157	90¾	90½	90¾
Armour Leather	213	12⅛	12⅛	12⅛
Beaver Board	10	13	13	13
Briscoe Motor	200	9	9	9
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	90	5	5	5
Cudahy Comp.	20	54½	54½	54½
Commonw'lth Edison	55	109	108½	109
Continental Motors	20	5⅛	5½	5½
Diamond Match	85	98	97¾	97¾
Illinois Brick	50	54½	54	54
Libby-McNeill	3099	8⅝	8½	8½
Midw. Utilit's, Vorz.	12	39	39	39
Montgomery Ward	335	17¼	16¾	16¾
National Leather	1818	7⅞	7½	7½
Pick & Comp.	35	22¾	22¾	22¾
Public Service	10	80	80	80
do., Vorzugsaktien	10	80½	80½	80½
Quaker Oats, Vorz.	20	83⅝	83⅛	83⅝
Republic Truck	500	9	9	9
Sears-Roebuck	1930	63	61¾	62
Shaw, W. W.	200	44½	44	44
Stewart-Warner	1250	24	23⅜	23½
Swift & Comp.	975	96⅛	94½	94¾
Swift Internat'l	1370	23¼	22⅝	23
Thompson, J. R.	10	39½	39½	39½
Temtor Corn „A"	25	5½	5½	5½
Union Carbide & C.	1805	43¾	43⅛	43½
United Iron Works	100	9	9	9
Wahl Comp.	110	40¼	40⅛	40¼
Western Knitting	45	10¼	10¼	10¼
Wrigley Comp.	20	73½	73½	73½
Yellow Cab Mfg.	50	94	94	94

Bonds

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
$1000 Metr. El. Ry. 1st 4s.	47½	47½	47½
5000 Morris Co. 1st 4½s.	76	76	76

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr	Schluß gestern
American Can Co.	24⅞	24⅜
American Locomotive Co.	83	82½
American Smelting	33¼	33½
Anaconda	34¾	34⅝
Atchison	84	84
Baldwin Locomotive	73¼	72⅞
Baltimore & Ohio	36½	36¾
Bethlehem Steel	48⅛	48⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	25⅞	25¾
Central Leather Co.	26⅝	26¼
Crucible Steel	52½	52
General Motors	9⅞	10
Inspiration Copper	30¾	30⅞
Int. Paper Co.	42¼	43¼
Mexican Petroleum	89¾	90⅞
New York Central	70	70⅜
Northern Pacific	75	75
Peoples Gas	53	53
Reading	66⅛	66⅞
Republ. Iron and Steel	45⅛	45¼
Sears - Roebuck	62½	62
Studebaker	71½	71½
Texas Oil	33⅛	32⅝
Tobacco Products	55¾	56⅛
Union Pacific	119½	119¼
U. S. Rubber	47½	48
U. S. Steel	73⅝	73⅝
Utah Copper	44¼	44¾
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	98.72	98.74
do., 4¼proz., 1928	91.84	91.86
do., 4¼proz., 1942	87.74	87.72

Infolge Käufe behufs Deckung war eine Anzahl Wertpapiere an der New Yorker Börse heute etwas höher. Die Nachrichten von der Metallindustrie und aus allgemeinen Handelskreisen bleiben ungünstig.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Oktober	12.86	13.08	12.80	13.00
Dezember	13.28	13.50	13.25	13.41

„Gasinspektoren".

Erlangten Zutritt in eine Wohnung und machten Beute.

Einen unerwünschten Besuch erhielt heute vormittag Felix G. Saxon, 5491 Harper Ave. Als er sich allein in seiner Wohnung befand, läutete die Hausglocke, und Saxon trug keinerlei Bedenken, den beiden Einlaß Begehrenden Zutritt zu seiner Wohnung zu gewähren, denn sie stellten sich als Gasinspektoren vor. Aber nachdem sie festgestellt hatten, daß die Luft rein sei, fällten sie den Ahnungslosen durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf zu Boden, nahmen ihm seine Barschaft ab, bestehend in $40, sperrten ihr Opfer in einen Kleiderschrank und verschwanden dann spurlos mit der Beute.

Eisenbahn-Fundierungsvorlage

Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel wird sie empfehlend einberichten.

Washington, 17. Aug. Der Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel beschloß heute mit 7 gegen 2 Stimmen die empfehlende Einberichtung der Eisenbahn-Fundierungsvorlage der Administration.

Gegen diesen Antrag stimmten Senator LaFollette, Republikaner von Wisconsin, und Senator Stanley, Demokrat, von Kentucky.

Durch die Vorlage wird die Kriegs-Finanzkorporation ermächtigt für einen Betrag, der $500,000,000 nicht übersteigt, Eisenbahnwertpapiere von der Eisenbahnadministration anzukaufen und künftighin die Zinsraten für die Wertpapiere vorzuschreiben, die sie von den Bahnen annimmt.

Ein Paragraph, demzufolge bereits erledigte Konti der Bahnen zwecks Fundierung der Wertpapiere der betreffenden Bahnen aufs neue geöffnet werden konnten, wurde von dem Ausschuß gestrichen und es wurde eine Bestimmung hinzugefügt, derzufolge durch die Tätigkeit der Fundierung der Eisenbahnen, die Hilfstätigkeit im Interesse der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht beeinträchtigt werden darf. Ferner bestimmt der Ausschuß auch, daß die Existenz der Kriegs-Finanzkorporation bis zum 1. Juli 1922 währen soll.

* Die Freundschaft zwischen Frau Marion J. Richter und Frau Mary Thieme, Nr. 1507 Jonquil Terrace, Schwiegertochter eines Millionärs in Fort Wayne, bekam einen Riß, und jetzt hat Frau Richter Frau Thieme und deren Gatten, Robert, wegen angeblicher Verleumdung auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Der schutzlose Hauswirt.

Wie im Stadtgericht in einem klarliegenden Fall entschieden wird.

Frau Katerine Boening, eine geachtete deutsche Dame, an der Cambridge Ave., nahe Surf Straße wohnhaft, hatte eine Mieterin, Frau Stuart, die zehn Tage nach Beginn ihres neuen Mietsmonats ausgezogen war, ohne zu bezahlen, im Stadtgericht verklagt. Die Verklagte gab vor Richter Reed heute zu, daß sie inmitten des Monats ausgezogen sei, statt daß der Richter aber der Klägerin, worauf sie Anspruch hatte, ein Zahlungsurteil für den vollen Monat abzüglich der Zeit, in der die Wohnung wiedervermietet war, gewährte, gab er ihr eines für nicht einmal die Zeit, in welcher die Beklagte dort gewohnt hatte, für $15; die Monatsmiete betrug $60. Die Verklagte, Londonerin, sprach ein sehr elegantes Englisch, und Frau Boening nur einfach amerikanisch. Der Richter ist englischer Abkunft.

Gute Aussichten.

Weizenernte in 16 Ländern dürfte sich auf 1,953,000,000 Bushels stellen.

Washington, 17. August. Laut statistischen Angaben aus 16 Ländern, darunter aus den Vereinigten Staaten, die gewöhnlich etwa die Hälfte der Welt-Weizenernte liefern, geht hervor, daß der diesjährige Ertrag sich auf etwa 1,953,000,000 Bushels stellen würde, eine Zunahme um etwa sieben Millionen Bushels gegen das Vorjahr. So gab heute das Ackerbaudepartement bekannt. Diese Schätzung ist auf den Berichten begründet, die bis zum 15. August eingegangen waren. Seitens des Departements wurde hinzugefügt, daß eine genaue Schätzung erst erfolgen kann, wenn Berichte aus weiteren Ländern vorliegen.

In Kanada ist der Saatenstand ein günstiger und auch die Berichte aus dem südlichen, dem mittleren und dem westlichen Europa lauten ungeachtet der langanhaltenden Dürre recht gut. In Rußland sieht es sehr bös aus und an eine Ausfuhr von dort aus ist nicht zu denken. In Indien haben die Saaten durch die Dürre gelitten, aber in Nordafrika war die Ernte etwas ertragreicher als im vorigen Jahr. Die Berichte aus Australien und Argentinien lauten ebenfalls günstig.

Masseverwalter.

Bundesrichter ernennt sie für die United States Mail Steamship Co.

New York, 17. Aug. Bundesrichter Manton ernannte heute Emmett J. McCormack und Herbert Noble zu Masseverwaltern der United States Mail Steamship Co., an Stelle des ursprünglich für diesen Posten ernannten Arthur J. Baldwin, der die Ernennung abgelehnt hatte. McCormack gehört einer Reederfirma an und Noble ist Anwalt.

Chicagoer ist Mustersoldat.

R. V. Martin aus Chicago für den bestausgebildeten Soldaten im Camp Grant erklärt.

Rockford, Ill., 17. August. August R. V. Martin von der Vincennes Avenue, Chicago, ist für den bestausgebildeten und bestdisziplinierten Soldaten erklärt worden, der in dem Bürger-Ausbildungslager im Camp Grant ausgebildet wurde. An zweiter Stelle kommt A. J. Kromholm, 1268 23. Straße, Milwaukee und an dritter Stelle Russell M. Johnson, 2642 Berwick Avenue, Detroit.

Bürgermeister als Schiedsrichter.

Philadelphia, 17. Aug. Hemdenfabrikanten und Vertreter von etwa 5000 Hemdennähern trafen sich heute im Bureau des Bürgermeisters Moore, der zum Schiedsrichter zwischen ihnen ausersehen ist. Die Fabrikanten wollen eine Lohnverkürzung um 35 Prozent durchsetzen und zu gleicherzeit die Arbeitszeit von 44 auf 48 Stunden pro Woche erhöhen. Die Vertreter der Union haben sich soweit geweigert, diese Forderungen zuzugestehen.

Nach Spanien abgereist.

New York, 17. Aug. Cyrus E. Wood aus Greensburg, Pa., der neue diesseitige Botschafter in Spanien, ist heute auf dem Dampfer „Paris" nach Europa abgefahren. Er gedenkt, sich, ehe er seinen Posten antritt, etliche Zeit in Paris aufzuhalten.

Jäher Tod.

Pana, Ill., 17. Aug. Der Binnensteuereinnehmer Dwight Mitchell blieb auf der Stelle tot und Richard Lane, ein angesehener Geschäftsmann aus Taylorville wurde schwer verletzt, als das Automobil, in dem sie sich befanden, hier in der Nähe einer Brücke ins Gleiten geriet und sich überschlug. Mitchell, der ebenfalls aus Taylorville stammte, hatte sein Bureau in Springfield.

— Ein Teil der Baulichkeiten des Camp Funston, Kas., wird jetzt meistbietend versteigert. Die Eisanlage, deren Baukosten sich auf $250,000 belaufen hatten, wurde für $19,500 verkauft und die Waschanstalt, deren Bau $2,500,000 gekostet hatte, brachte $37,000.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
Basement

Hübsche seidene Kleider $25

Jene Abwechslungen in der Form, welche diese Herbst Silhouette kennzeichnen, treten am elegantesten bei diesen seidenen Kleidern zutage.

Von Canton Crepe, Satin Tricolette und Taffeta. Bead-, Seide- und Band-Besatz.

Ein von uns sehr empfohlenes Kleid ist aus schwarzem Satin, effektvoll besetzt mit mattweißen Perlen.

Größen für Misses, 14, 16 und 18; für Damen „36" bis „44". $25.

Basement, östlich.

Gegen ausständige Bäcker.

Soll vor der Grandjury eine Untersuchung begonnen werden.

Schwere Anschuldigungen.

Wurden auch gegen zwei Beamte der Milchfahrergewerkschaft erhoben. —

Wie Ben Newmark, Staatsanwalt Crowes Oberspitzel, heute bekannt gab, werden sich die Großgeschworenen morgen mit den ausständigen Bäckergesellen beschäftigen. Die Staatsanwaltschaft will Beweise dafür haben, daß die Streiker sich wiederholt Gewalttätigkeiten zu Schulden kommen ließen, um arbeitswillige, nicht zur Gewerkschaft gehörige Bäcker, die es ablehnten, sich den Ausständigen anzuschließen, von der Arbeit abzuhalten. Gestern erst wurde, nach Newmarks Angaben, einer dieser Bäcker überfallen und mißhandelt.

Albert Diebold, 2214 Bissell Str. wohnhaft, so heißt der Mann, befand sich auf dem Wege nach der Bäckerei der Livingston Bakery Co. am Diversey Parkway, als er von zwei Männern, angeblich Gewerkschaftlern, überfallen und verprügelt wurde. Einer seiner Angreifer soll Martin Klett gewesen sein. Er wurde von der Polizei festgenommen und der Staatsanwaltschaft überantwortet, die ihn einem hochnotpeinlichen Verhör unterzog. Als heute vor Richter McDonald über ein von Kletts Anwalt angestrengtes Habeas Corpus Gesuch verhandelt wurde, erklärte Newmark, daß in letzter Zeit zahlreiche Mißhandlungen von arbeitswilligen, nicht zur Gewerkschaft gehörigen Bäckern vorgekommen seien, daß die Staatsanwaltschaft im Besitz von belastendem Beweismaterial sei und dieses morgen den Großgeschworenen zu unterbreiten beabsichtige.

Fitschie und Misch beschuldigt.

Heute haben die Großgeschworenen ihre kürzlich begonnene Untersuchung über die Geschäftsmethoden der Gewerkschaft der Milchfuhrleute wieder aufgenommen. Einer der verhörten Zeugen war der Milchhändler Felix Juchowski, der ebenso wie sein Geschäft, wiederholt die Zielscheibe von Angriffen seitens Mitgliedern und Beamten der genannten Gewerkschaft gewesen sein soll. Seinen Angaben gemäß sind seit dem 21. Juli 1920 wiederholt sämtliche Fenster in seinem Geschäft eingeworfen worden, weil er sich weigerte der Gewerkschaft beizutreten; er selbst wurde eines Tages überfallen und verprügelt und am 9. Februar 1921 wurde sein Geschäft durch eine Bombe teilweise zerstört. Seitdem, sagte der Zeuge aus, sei auch wiederholt der Versuch gemacht worden, Geld von ihm zu erpressen. Eines Tages habe Robert Fitschie, Präsident der Gewerkschaft, mit zwei professionellen „Sluggers" (Verprüglern) bei ihm vorgesprochen und $900 von ihm verlangt. Später habe Martin de Fries die gleiche Summe verlangt und ihn von zwei „Sluggers" verprügeln lassen, als er sich weigerte, das Geld herauszurücken.

Aehnliche Angaben machte Charles Butler, ein Materialwarenhändler, 1411 N. Leavitt Straße. Er will ebenfalls wiederholt von Gewerkschaftlern bedroht worden sein, weil er Milch zu 12 Cents das Quart verkaufte. Louis Misch, ein Geschäftsagent der Gewerkschaft, sagte er aus, habe ihn eines Tages aufgesucht und gedroht, daß man sein Geschäft ruinieren werde, falls er fernerhin Milch billiger als 14 Cents das Quart verkaufen würde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Sind in Haft.

Angebliche Schießbolde der 19. Ward dingfest gemacht.

Unter schwerem Verdacht.

Eisendrahts angebliche Angreifer. — Verunglückter Raubversuch. — Zinkpfeifen statt Revolver. — Maxwell Stein taucht wieder auf.

Angeblich sind zwei von den Schießbolden in der neunzehnten Ward von Polizisten der Maxwell Straße Wache verhaftet worden. John Rizzo, 1020 West Polk Str., welcher am zehnten August seinen Schwager Peter Betollo, 935 Racine Ave., in einem Stalle an der Ecke der Taylor und Halsted Str., wo beide Männer ihre Pferde hielten, angeblich erschoß, soll sofort der Staatsanwaltschaft überwiesen werden. Da Betollo vor seinem Tode Rizzo als seinen Mörder bezeichnet hat, glaubt Kaptain Kelliher von der Maxwell Str. Polizeiwache eine schnelle Verurteilung herbeiführen zu können, von der er sich großen Eindruck auf die italienische Bevölkerung seines Bezirkes verspricht, da nach seiner Meinung die so häufige Verzögerung bei der Aburteilung viel dazu beiträgt, daß die Leute das Gesetz in die eigene Hand nehmen.

Die zweite Verhaftung ist die des 32 Jahre alten Paul Dentdegna, 1519 Flournoy Str., welcher am achten August John Recupido, 1416 Washington Blvd., durch einen Schuß in die Brust verwundete. Er hatte sich seinen Schnurrbart abnehmen lassen, wurde aber doch von Kaptain Kelliher, der ihn an der Ecke der Harrison und Morgan Str. stehen sah, erkannt.

Kaptain Kelliher befürchtet, daß er dem infolge von Arbeitslosigkeit immer mehr um sich greifenden Verbrechertum mit den ihm zur Verfügung stehenden Beamten nicht gewachsen sein wird, und will den Polizeichef Fitzmorris, sobald dieser von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, um die Ueberweisung von weiteren 50 bis 60 Polizisten ersuchen.

Olson der Schwede.

Die Polizei ist auf der Suche nach zwei Männern, von denen der eine Thomas Modjewski heißt, während der andere unter dem Namen „Olson, der Schwede" bekannt ist. Beide werden beschuldigt, den Lederfabrikanten Sigmund Eisendraht vor seiner Fabrik überfallen und durch einen Schuß in die Brust verwundet zu haben. Eisendraht befindet sich im Alexianer Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird.

Schwere Anklagen.

Aufgrund schwerer Anklagen, welche die Eltern der neunjährigen Anna Marie Roß, 366 W. Erie Straße, der elfjährigen Anna Pitrina, 620 Sedgwick Str., und des fünfjährigen John Konstantinowicz, 411 West Huron Str., gegen ihn erhoben, ist der bei der Bryan Mfg. Co., 456 Ontario Str., als Wächter angestellte John O. Barber, 825 Webster Ave., verhaftet worden. Barber, welcher 73 Jahre alt ist, soll die Kinder in das Gebäude seiner Firma gelockt haben.

Paul Cheney, 4444 Sheridan Rd., und Paul Milner, 8625 Süd Marshfield Avenue, befinden sich auf der Summerdale Polizeiwache in Haft und sollen dem Sheffield Ave. Gericht überwiesen werden. Ihre Anklägerinnen sind Bella Nihill, 6727 Süd Green Str., und Harriett Schäfer, 6158 Süd Racine Ave. Die Verhaftung der Männer fand in früher Morgenstunde an der Ecke von Peterson Rd. und Lincoln Ave. statt.

Bekamen Angst.

Während des gestrigen Regens kamen zwei Männer an die Kasse des Parkway Theaters, 2736 Nord Clark Str. Wieviel, fragte die Kassiererin Frl. Helen Wilson durch die kleine Oeffnung in der Glasscheibe. Alles, was sie in der Kasse haben, war die Antwort, welcher durch das plötzliche Erscheinen zweier Revolver noch besonderer Nachdruck verliehen wurde. Frl. Wilson schrie statt aller Entgegnung so laut auf, daß die Räuber es mit der Angst zu tun kriegten und schleunigst das Weite suchten, ohne auf ihrer Forderung zu bestehen.

Harmlose Waffen.

Nachdem sie angeblich 15 Männer überfallen und ausgeplündert hatten, wurden drei junge Burschen, die bei Ausführung ihrer Raubtaten, um ihre Opfer zu erschrecken, Zinkpfeifen, die wie Pistolen aussahen, benutzten, in Haft genommen. Die Festnahme erfolgte, als sie Sidney Exelford, Nr. 1653 S. Millard Ave., auszuplündern im Begriff standen und ein Polizist hinzukam. Die Verhafteten sind: Alfred Ruben, 20 Jahre alt, Nr. 1259 W. Roosevelt Road; Samuel Rich, 18 Jahre alt, Nr. 1246 S. Morgan Str., und Abe Brossell, 19 Jahre alt, Nr. 1131 W. 31. Str.

Stein meldet sich.

Maxwell Stein, der, wie in der „Abendpost" berichtet, von der Polizei auf Ersuchen seiner Frau gesucht wurde, nachdem er plötzlich verschwunden war, meldete sich gestern und teilte seiner besorgten Gattin mit, daß er mittellos in Cleveland sei. Wie er angab, verjubelte er $20, welche er, als er Sonntag sein Fleischergeschäft Nr. 824 O. 44. Str. verließ, bei sich hatte.

Drei Banditen plünderten Edward Keller, Nr. 6915 S. Winchester Ave., einen in Diensten der Yellow Cab Company stehenden Kraftdroschkenkutscher, an der 86. Straße und Commercial Ave. um $5, schlugen ihn mit einem Revolver nieder und fuhren in seiner Kraftdroschke davon.

Einbrecher stiegen gestern abend während der Abwesenheit der Bewohnerin in die Wohnung der im Koronersamt bediensteten Stenographin Rose Bell, Nr. 2826 Cambridge Ave., ein und schleppten Kleidungsstücke im Werte von mehreren hundert Dollars, darunter mehrere Pelzstücke, fort.

Sterbende Perlen.

Die für Schmucksachen so begehrten und teuer bezahlten Perlen sind eigentlich krankhafte Erzeugnisse der Perlmuschel, die sich meist durch Eindringen von Fremdkörpern in der Mantel des Tieres bilden. Ihre Hauptschönheit liegt in ihrem wunderbar matten Glanz. Aber trotz der hohen Preise, die sie erzielen, sind sie an innerem Werte nicht mit den Edelsteinen zu vergleichen, denn die Perle ist der Verwitterung ausgesetzt und verliert Glanz und Schönheit, wenn sie nicht richtig behandelt wird — sie stirbt. Wie lang die Lebensdauer der Perle ist, d. h. wie lange ihr Glanz ihr eigen bleibt, konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Manche Perlenschnüre, die alte Familienerbstücke bilden, haben ihre Frische und Schönheit jahrhundertelang bewahrt, während andere zerfallen. Das Geheimnis der Erhaltung dieser Kostbarkeiten besteht darin, daß sie verlangen, regelmäßig getragen zu werden, und zwar auf der bloßen Haut. Sie bedürfen der Wärme und der sanften Reibung, die das Atmen und die Bewegungen der Trägerin verursachen. Schon das Tragen auf dem Stoff des hochgeschlossenen Kleides kann ihnen beträchtlich schaden. Wird die Abnahme des Glanzes rechtzeitig erkannt, so kann, nach dem Rat Sachverständiger, der weiteren Zerstörung noch Einhalt geboten werden, indem man die Perlen auf Monate ins Meer versenkt, wobei natürlich in jeder Hinsicht Vorsichtsmaßregeln zu beobachten sind. Auf diese Weise kehrt ihnen der Glanz wieder. Aber auch bei regelmäßigem Tragen kann den Perlen durch sorglose Behandlung Schaden erwachsen. Wird z. B. eine Perlenschnur vom Halse abgenommen, wo sie einer gleichmäßigen Wärme von fast 40 Grad Celsius ausgesetzt war, und auf die kalte Marmorplatte des Toilettentisches gelegt, so „erkältet" sie sich, d. h. ihre zarten Außenschichten ziehen sich zusammen, was leicht ihren Glanz beeinträchtigen kann. Am verderblichsten aber ist es für eine Perlenschnur, wenn sie als Schaugegenstand unter Glas liegt, ohne je getragen zu werden. Da fehlt ihr nicht allein ihre Hauptexistenzbedingung, sondern es wirken auch noch mancherlei Faktoren zu ihrer Zerstörung mit. Diese Schaugegenstände liegen meist auf farbigem Samt, und die durch chemische Mittel hergestellte Farbe des Stoffes beeinflußt die Perlen gleichfalls ungünstig. Auch die Sonnenstrahlen schaden ihnen. Eine dreireihige Perlenkette, die im Louvre in Paris auf roter Samtunterlage zur Schau liegt, und deren 145 Perlen auf über eine Viertelmillion geschätzt werden, bildet ein Beispiel dafür. Sie verliert stetig an Schimmer und ist unwiderruflich dem Verderben geweiht. Die Fachleute können an ihr beobachten, wie lange Zeit die Perle zum Dahinsterben braucht.

Millionen in überflüssigem Luxus.

Dieser Tage haben die Ueberwachungsorgane eine Nachsuchung nach ausländischen Luxuswaren in in den einschlägigen Geschäften Dresdens und Leipzigs vorgenommen. Es wurden hierbei Werte von rund 1,100,000 Mark festgestellt. Der Gesamtbetrag ist nicht voll erfaßt worden. Es hat sich herausgestellt, daß für Cognac 150, für Liköre 270 und für Sektmarken 200 Mark im Einkaufspreis gezahlt worden sind. Winzige Fläschchen französischen Parfüms sind bis zu 400 Mark verkauft worden. Es ist zu bemerken, daß die Verkäufer überwiegend das Eingreifen freudig begrüßt haben. Der Handel macht jetzt energisch Front gegen ausländische Luxuswaren. So hat sich der Dresdner Gastwirteverband beispielsweise bereit erklärt, ausländische Getränke so zu verkaufen, daß der deutschen Wirtschaft kein Schaden entsteht und den darüber hinaus erzielten Gewinn wohltätigen Zwecken zuzuleiten. Außerdem wird für die Zukunft jede ausländische Luxusware von den Karten gestrichen werden.

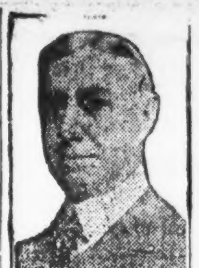
Eine „steinalte" Familie.

Fünf Geschwister im Alter von zusammen 405 Jahren hatte bisher die Gemeinde Nieder-Ingelheim, Rheinhessen, aufzuweisen. Der älteste Bruder dieser „steinalten" Familie ist dieser Tage in der Person des 87 Jahre alten Maurermeisters Johann Hilgert 1. zu Grabe getragen worden. Von den 8 Geschwistern des Verstorbenen leben noch 4, die zusammen 318 Lenze zählen.

Die Menschheit leiht jedem Volk etwas anderes von sich aus. Dieses andere heißt überall: die Heimat.

Willst du deine **Menschenrechte** wahren, so hüte dich, sie zu verletzen.

Höflichkeit ist das Schmieröl für den Apparat des persönlichen Verkehrs: es vermindert die Reibungen.



Seid Ihr ein Opfer

von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei. Medizin frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

.il20mison*

Hitzewellen.

Von Edith Nebelong-Rode.

Er war nach Kopenhagen gekommen und telephonierte gleich am Morgen an sie. (Ihre beiden Herzen klopften an je einem Ende der Leitung.)

„Ob sie den ganzen Tag mit ihm zusammen sein könnte — — er möchte sich so gern einmal gründlich von ihr die Stadt zeigen lassen, gerade jetzt; wo sie so angenehm menschenleer wäre?" (Nebengedanke: Heute werde ich endlich die Gelegenheit benutzen und es sagen können!)

„Ja, sie wollte ihm sehr gern die Stadt zeigen, es träfe sich gerade so glücklich, daß Vater und Mutter einen Besuch außerhalb machten. — Ob sie sich im Thorwaldsenmuseum oder auf der Ausstellung treffen sollten? (Nebengedanke: Ich sage ja.)

Er möchte am liebsten mit einem kleinen Gang durch's Grüne anfangen, z. B. im Zoologischen Garten, am Apistempel?" (Herzklopfen.)

„Sehr schön, also im Zoologischen Garten am Apistempel." (Verstärktes Herzklopfen.)

Sie trafen sich. — (Wie peinlich, sie langte zuerst an, aber schob wieder ab und kam später mit gemachter Gleichgültigkeit von der entgegengesetzter Seite anspaziert. Doch da hatte er schon zehn Minuten gewartet und war ziemlich matt, sowohl von der Hitze wie von dem Gedanken, daß sie unmöglich seine Gefühle erwidern könnte, wenn sie eine derartige Ruhe an den Tag legte.)

„Guten Tag, wie geht es Ihnen?"

„Danke, gut, und Ihnen?"

„Ach und solche Hitze!"

„Ist es draußen bei Ihnen auch so heiß?"

„Wie hübsch, daß wir uns einmal wiedersehen."

„Ja."

„Puh." — —

Pause . . . . .

Sie schlenderten in langsamem Tempo los. Besahen sich die Bären und Affen und Walrosse, Giraffen und Hunde und Papageien, Rosen und Fische und Raubtiere.

Puh!

„Solche Hitze!"

„Ja, schrecklich!"

„Wollen wir nun in die Ausstellung gehen?"

„Wollen wir nicht erst frühstücken?"

„Frühstücken, ja."

* * *

Das Frühstück wurde schweigend verzehrt. Einen kurzen Augenblick trat Linderung ein, als das eiskalte Bier die trockenen Kehlen kühlte.

„Prosit, Sie wissen nicht, wie sehr ich mich freue, Sie zu sehen, — hm —"

„Prosit" — „danke" — „hm" — (krampfhaftes Essen.)

Aber als sie sich das nächstemal zutrinken wollten, war das kalte Bier warm geworden, und die warmen Worte zerschmolzen. Sie lächelten bloß matt. Sie fuhren mit einem Auto nach der Ausstellung, und der Luftzug während der Fahrt belebte sie sichtlich. Und als er ihr aus dem Wagen half, drückte er einen kurzen Augenblick ihre Hand; doch dann wurde ihnen beiden so schrecklich heiß, daß ihnen nichts weiter übrigblieb, als sich schleunigst loszulassen und die Stirne mit den Taschentüchern zu trocknen. Puh!

In der Ausstellung war es keineswegs menschenleer; es erschien ausgerechnet immer jemand, wenn man erwartete, den Raum für sich allein zu haben. Andererseits waren auch wieder nicht so viele, daß man in der Menge verschwinden konnte; es war ein richtiges unangenehmes Mittelding.

„Man sollte meinen, daß es in solchem Lokal kühler wäre," sagte er.

„Ja, das sollte man."

„Aber es ist nicht."

„Nein, das ist es wirklich nicht."

Sie betrachteten schweigend die Bilder, sogar etwas feindlich, als ob es eine unangenehme Pflicht wäre.

„Wollen wir auch noch gleich das Thorwaldsenmuseum abmachen?" fragte sie in gelinder Verzweiflung, als sie auf dem glühenden Museumsplatz standen.

Er meinte, sie sollten lieber eine Erfrischung zu sich nehmen.

„Ob sie sich etwas aus eiskaltem Rheinwein machte?"

„Ja, sehr viel." Und so fuhren sie denn noch Tivoli hnaus und bekamen ihren eiskalten Rheinwein.

Ach, wie kalt und gut der war und sie verfielen beide in ein sanftes Hindösen. Ihre Herzen klopften, wenn auch nur schwach. — Sie unterdrückte mühsam einen unbezwinglichen Drang zu gähnen, und er saß und rieb und rieb seine schweißglänzende Stirne.

„Man sollte sich eigentlich ein bischen was ansehen," sagte er, aber er rührte sich nicht von der Stelle, dabei, die Wärme hatte ihn wieder übermannt. Sie schob kleine Stückchen Eis in den Mund, als ob sie ihn erst schmieren wolte, bevor sie antwortete.

„Wie schön wäre jetzt ein Seebad," sagte sie.

„Ja, aber dann wollen wir doch baden gehen," sagte er.

Draußen, auf der Badeanstalt trennten sich ihre Wege. Die Damen links, die Herren rechts.

„Auf Wiedersehen —"

„Auf Wiedersehen —"

* * *

Eine halbe Stunde später trafen sie sich schweißtriefend auf der Brücke.

„Das war erfrischend: sagte er schwach.

„Herrlich", murmelte sie.

Und nach Luft schnappend eilten sie in die Stadt zurück.

An einem solchen Tage weiß man fast nichts anderes anzufangen, als zu essen," sagte er.

„Ja, wenn man blos könnte," sagte sie.

Als sie beim Mittagessen saßen, das sie kaum anrührten, nahm sie sich zusammen. „Wann er sich denn gedacht hätte, nach Hause zu fahren?" fragte sie.

„Sechs Uhr dreizehn hatte er sich gedacht," sagte er.

Sie stellten beide mit einer gewissen Verzweiflung fest, daß es noch eine ganze warme Stunde bis dahin war.

„Es wird heiß im Zuge sein," meinte sie.

„Zum ersticken," antwortete er.

* * *

Die Zeit verstrich — — entsetzlich langsam.

Mit einer letzten verzweifelten Anstrengung begleitete sie ihn zur Station. Aber als er endlich in seinem Abteil angelangt war und möglichst verbindlich mit dem halben Oberkörper aus dem Fenster hing, waren es noch fünf Minuten bis zum Abgang des Zuges. Sie fuhr sich in haltloser Verzweiflung mit dem Taschentuch über ihr rotes Gesicht. Da erwachte irgendwo in ihm das Echo eines vergessenen Herzklopfens, eines armen, zerschmolzenen, gestorbenen Herzklopfens, und er sagte weich:

„Weinen Sie?" Aber sie hatte nicht das geringste Herzklopfen mehr. Sie stierte ihn an, mit Blicken wie ein gekochter Hummer.

„Nein, ich schwitze," antwortete sie.

Er zuckte trotz der Hitze zusammen.

„Menschlich begreiflich, daß sie schwitzt —" dachte er matt — „aber sie hätte es nicht sagen sollen."

Wer ist der Mörder?

Der Farmer Carl Wensauer auf seinem Anwesen in Bergen, Wis., ermordet aufgefunden.

Wausau, Wis., 17. Aug. Der 5[illegible] Jahre alte Farmer Karl Wensauer ist auf seinem Anwesen in der Nähe von Bergen ermordet aufgefunden worden. Die Leiche wurde gestern abend von Nachbarn entdeckt, die durch die Unruhe unter dem Vieh Wensauers darauf aufmerksam wurden, daß auf dem Anwesen irgend etwas nicht in Ordnung sei. Die Leiche, die eine Kugelwunde am Hinterkopf aufwies, wurde in der Nähe eines Hinterfensters gefunden. Wensauer war zuletzt am Montag abend gesehen worden, als er das Vieh fütterte. Es fehlt auch ein Gespann Pferde von der Farm. Von dem Mörder hat man soweit keine Spur.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.— Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Rois Stärkungskapseln für Männerschwäche schlaflose Nächte Nervosität. Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
30mal[illegible]

UNITED AMERICAN LINES INC.
New York -- Hamburg direkt
JOINT SERVICE WITH
Kürzeste Verbindung mit allen Teilen Mittel-Europas.
Dampfer „Mount Clinton" (neu).....1. September
Dampfer „Mount Clay"...........15. September
Dampfer „Mount Carroll" (neu).. ..29. September
Dampfer verlassen New York vom Pier Nr. 86, North River, Fuß der West 46. Straße.
Dampfer „Hansa" (früher Deutschland), „Bayern" (neu) und „Württemberg" (neu) werden in einer ganz kurzen Zeit in den Dienst gestellt werden.
Kabinen mit 2, 4 und 6 Betten auf allen diesen Dampfern. Spezielle Dining Rooms, Rauchzimmer, Sitting Rooms und alle Promenaden-Decks stehen nur zur Verfügung von Passagieren dritter Klasse.
Wegen Reservationen schreibt an irgendeinen autorisiert. Agenten od.
156 No. La Salle Straße, Chicago, Ill.
HAMBURG AMERICAN LINE
ag17mifon*

Die geplante Besteigung des höchsten Berges der Erde.

Wien, 25. Juli 1921.

Der bekannte Geograph Professor Eugen Oberhummer veröffentlicht in einem hiesigen Blatte einen Artikel, dem wir folgende interessante Aeußerungen entnehmen. Dreierlei Arten von Teilen der Erdoberfläche haben lange Zeit erfolgreich den Versuchen des Menschen, sie zu bezwingen, getrotzt. Am meisten Interesse haben von jeher die eisgepanzerten Polargebiete erregt. Ungeachtet aller Schwierigkeiten ist es aber bekanntlich Peary, Amundsen und Scott gelungen, sowohl den Nordpol, wie den Südpol zu erreichen. Weniger erfolgreich waren bisher die Versuche, die großen wasserlosen Wüstenstriche zu durchdringen. Die Sahara und die große südarabische Wüste z. B. sind ausgedehnte Flächen, deren Inneres noch völlig unbekannt und von keinem Forscher erreicht worden ist. Welche Schwierigkeiten und Gefahren hierbei zu überwinden sind, zeigen besonders die Expedition von Rohlfs in die libysche Wüste (1874) und von Sven Hedin in die Wüste Takla Makan. Ganz andere Hindernisse bereiten wieder die höchsten Regionen der festen Erdoberflächen. Sie liegen hauptsächlich darin, daß der menschliche Organismus dem Leben in solchen Höhen nicht angepaßt ist, und je höher, je weniger physische Leistung vollbringen kann.

Nun geht durch die Presse eine Nachricht über eine englische Expedition nach dem höchsten Berg der Erde, als welcher im Jahre 1856 die indische Landesvermessung den Mount Everest im Himalaja mit 8840 Meter trigonometrisch bestimmt worden ist. Die früher in der Literatur für diese höchste Erhebung der Erde gebräuchliche einheimische Bezeichnung Jaurisankar, beruht, wie jetzt einwandfrei nachgewiesen ist, auf einem allerdings verzeihlichen Irrtum des deutschen Forschers Hermann Schlagintweit, welcher 1857 vom Katmandu, der Hauptstadt von Nepal aus, diesen um 1600 Meter niedrigeren Gipfel in der Richtung des Mount Everest erblickte und mit dem letzteren für identisch hielt. Die Hochtouristik hat in den letzten Jahrzehnten freilich Leistungen vollbracht, die man früher für ausgeschlossen hielt. In allen anderen Erdteilen sind die höchsten Gipfel in neuerer Zeit bezwungen worden; so 1889 der 6000 m hohe Kilimandscharo in Afrika durch Hans Meyer und Purtscheller, sowie 1897 der 7000 m hohe Aconcagua in Südamerika durch den Geologen Vines und den Schweizer Führer Zurbriggen. Aber von den hohen Gipfeln des Himalaja und der ihm an Höhe wenig nachstehenden Karakorumkette hat noch keiner seinen Meister gefunden. Allerdings ist hier ein neuer Rekord durch das englische Ehepaar Workman, und zuletzt durch den Herzog der Abruzzen, Prinzen Ludwig Amadeus von Savoyen, geschaffen worden. Der Versuch des letzteren, den, soweit bis jetzt bekannt, zweithöchsten Berg der Erde in der Karakorumkette, der auf älteren Karten als Dapsang, neuerdings als Mount Godwin Austen, von der Landesvermessung als K 2 bezeichnet und trigonometrisch mit 8620 m bestimmt wurde, zu bezwingen, mißlang völlig. Aber an einem anderen Gipfel desselben Gebirges wurde 1909 tatsächlich die Höhe von 7500 m erreicht.

Nun haben in der Sitzung der Londoner Geographischen Gesellschaft vom 8. November der durch langjährigen Aufenthalt im Lande mit dem Himalajagebiete wohlvertraute Polar-Forscher, General Bruce und der Tibetforscher Younghusband den Plan zu einer Besteigung des Everest entwickelt. Wie wir den Berichten in „Petermanns Mitteilungen" und der „Geographischen Zeitschrift" nach dem in Wien derzeit noch nirgends erhältlichen „Geographical Journal" entnehmen, soll in diesem Jahre nur eine Vorexpedition stattfinden, um den besten Zugang zu erforschen, eingeborene Träger anzuwerben und ein paar Lager in 5000 bis 6500 m Höhe zu errichten. Eine Etappenstraße soll die Versorgung mit Lebensmitteln sichern. Die Kräfte der eigentlichen Besteigergruppe sollen womöglichst bis zum letzten Anstieg geschont werden. Die Expedition soll von der bekannten Höhenstation Dardjeeling aus nach Tibet vordringen, da der Aufstieg allein von Norden aus möglich erscheint. Hierzu müßte erst die Bewilligung der Regierung in Lhassa eingeholt werden, und auch der Weg bis zum Fuß des Berges ist erst durch eine Vorexpedition zu erkunden. Die Besteigung des Gipfels selbst soll dann 1922 in schnellem Vorstoß vom Lager aus versucht werden, da die Expedition des Herzogs der Abruzzen gezeigt hat, daß wegen zu langen Verweilens in großer Höhe das Ziel aus physiologischen Gründen nicht erreicht werden konnte.

Ob die schwierige Aufgabe diesmal gelöst werden kann, steht dahin. Nach den früheren Erfahrungen muß die Möglichkeit, die letzten 1000 Meter oder mehr, die bisher den Menschen unerreichbar geblieben sind, in einem Anlauf zu nehmen, ebenso bezweifelt werden, wie von dem Versuche, den Organismus der Existenz in solchen Höhen durch längeren Aufenthalt allmählich anzupassen, schwere gesundheitliche Schädigungen zu befürchten sind. Jedenfalls wird man dem Ausgang des Unternehmens mit großem Interesse entgegensehen dürfen. Denn bisher ist der höchste Berg der Erde nur aus weiter Ferne erblickt worden, und für den Aufbau desselben sind unter allen Umständen reiche Aufschlüsse zu erwarten. A. O.

Fritz und Franz.

Von Peter Lüning.

Fritz kam in Laubfroschglas, als er gerade seinen Schwanz abgelegt hatte und froschähnlich geworden war. Auf seinem breiten Rücken klebten drei ackerbraune Kleckse. Franz behauptete deshalb, Fritz sei gar kein echter Laubfrosch. „Graade daarum," quakte Fritz ärgerlich, „graade daarum bin ich einer. Das Braune ist Laub, du bist eben nur ein Frosch." Dann zog er ein breites Maul und grinste: „Und dich hab' ich noch als Quappe gekannt." Das war erlogen. Aber Fritz hatte seine Freude dran, wenn Franz nun noch grüner wurde, als er schon war.

Doch lernten sie sich bald schätzen und lieben, denn sie waren ehrliche Gesellen, und ein treues Herz schlug unter ihrem gelben Lederbauch. Eines Abends setzten sie sich hinter den grauen Grottenstein und plauschten von ihrer Jugend.

„Wie es eben so ist," begann Franz nachdenklich, „ich war vom Ei an ein Stiefkind der Natur." Die großen, goldenen Aeuglein traten heraus und schoben zwei dicke Tränen vor sich her. Die purzelten mitten auf seine rechte Patsche, so daß er ganz erschrocken dreinschaute.

„Ich schwamm sehr weit allein, fern von den anderen und blieb schließlich an einem Schilfrohr kleben. Dort schaukelte ich hin und her. Stunden-, tagelang. Und wenn das Rohr noch mehr schaukelte, dann schaukelte auch ich noch mehr und alles schaukelte, das Wasser, der Himmel . . ."

„Laß es schaukeln," schnodderte Fritz dazwischen, „jetzt schaukelste nicht mehr." — Seine Aussprache war etwas bissig, denn er hatte seine Jugend an der Panke verlebt.

„Eines Tages hatte ich ausgeschaukelt," atmete Franz auf, „als ich zu meinem Erstaunen hinten einen Schwanz vorfand."

„Den hatten wir alle." — Fritz gähnte. — „Du wirst langweilig."

Der andere drehte ihm den Rükken zu: „Jetzt sage ich nichts mehr."

„Na denn nich," schmunzelte Fritz und hielt beide Pfoten behaglich über den Bauch, auf den gerade die Abendsonne durch das Fliegenloch einen roten Fleck malte.

„Und du —, wie kamst du hierher?"

„In einer Zigarrenkiste Marke Rara avis."

„So, so. . . ." Fritz wollte gern mehr erfahren, aber er war noch recht verstimmt.

„In festlicher Begleitung."

„So, so . . ." „Ein feister Kohlweißling polterte am Deckel herum und an den Wänden rannte ein langbeiniger Schneider hin und her."

Franz wurde aufgeknöpft: „Wo sind denn die geblieben?"

„In meinem Bauch, das heißt, den Kohlweißling schnappte ich zum Frühstück ab. Es war ein alberner Kerl. Das Langbein kam erst zuletzt dran. Er tat mir eigentlich leid, denn er machte mir viel Spaß, wenn ich mich auf seine Kilometerstelzen setzte. Dann hüpfte er wie ein Luftballon an der Strippe."

Franz war sprachlos: „Was ist das — ein Luftballon?"

„Das versteht du Havelseele nich. Bei uns haben die Menschen meistens zwei Köpfe. Der eine ist fest und hat oben Stacheln, der andere zappelt an einem Faden und geht manchmal ab." —

Sie führten ein gemächliches Leben. Morgens, mittags und abends wurden fette Stubenfliegen in den kleinen chinesisch geschweiften Glastempel geschoben, und sie brauchten nur ihre Mäuler wie ein Geschützrohr nach rechts oder links zu schwenken und zuzuschnappen. Da klebte schon an der langen Zunge die zappelnde Beute.

Sie wurden dick, nudeldick. Eines Tages konnte Franz seine Hinterbeine nicht mehr sehen. „Ich habe meine Beine verloren." Fritz hielt sich den Bauch: „Dreh' dich doch mal um, da sind sie ja noch." Franz schob sich schwerfällig um seine Achse. Aber auch in dieser Stellung blieben sie ihm verborgen. Fritz quakte laut auf: „Du bist und bleibst eine Havelseele!"

Dann wurde er ernst, froschernst. „Uns fehlt Bewegung. In meiner Jugend habe ich viel Weitsprung geübt. Jeder bewunderte meine sehnige Erscheinung, meinen eleganten Hupf. Seit ich pensioniert bin, nun, du siehst eben . . ." An diesem Abend kauerten sie noch lange in der Grotte und sannen auf Flucht. —

Der Mond war silberweiß und leuchtete wie ein prunkvolles Diadem am Sammetgrund des Nachthimmels. Fritz schlief unruhig, denn er hatte noch spät einen großen Brummer gefressen, der nicht die selige Ruhe fand. Schwer hob er jetzt die Lider und seine Augen schimmerten wie müdes Gold. Da sah er im Dach einen mächtigen Spalt. Der Deckel lag schief auf, man konnte fliehen. Er machte sich einen Spaß und patschte dem Bruder eins auf den Bauch. Quak . . ." Franz war mobil. „Die Stunde unserer Freiheit ist gekommen," trompetete ihn der Uebermut an. Schnell war der Dachritz noch vergrößert und sie krochen durch.

Wir müssen dort an die helle Sache springen," raunte Fritz und wies auf den Mond. Hopp — und beide klebten platt an der Fensterscheibe.

Zuerst hatte sich Fritz von dem Schreck erholt. „Ach so, da ist was dazwischen — na ja . . ." Er hatte sich blamiert. Aber nicht ohne Erfolg hatte seine Jugend das Pankewasser umspült. Er fühlte von oben Zugluft und kroch hinauf. Das obere Fenster war offen. „Hab' ich's nicht gleich gesagt," quarrte er Franz an, der schwer an der eigenen Last trug. „Also nun noch mal nach dem Hellen da." —

Alle Knochen schmerzten Franz im Leib. War das ein Wirbelflug, Kopf über, Kopf unter, gewesen. Er glaubte, es sollte gar kein Ende nehmen. Bis er hier aufplatschte. Er fühlte sich so einsam und die Erinnerung an seine Eizeit kam ihm wieder und stimmte ihn tottraurig.

Dann äugte er nach dem Mond. Auch Fritz, sein lieber Fritz, war sicher angelangt. Dort klebte ja ein grauer Fleck inmetten der silbernen Scheibe. Und seufzend erhob er die Stimme: „Fritz, mein teurer Bruder . . ." „Was is denn?" unterbrach jemand ächzend. Da hockte der andere vor ihm. Alle Schmerzen schwanden hin und seine Kehle hob sich zu edelstem Froschgesang: „O, da bist du ja auch. Ich dachte, du säßest schon da oben an dem hellen Loch und wolltest weiter durchhopsen." „Quatsch," machte Fritz. Es kam ihm vom Herzen. „Wir müssen uns umgucken."

Es war nicht viel umzusehen. Ein kalter steiniger Hof, von nachtschwarzen Mauern umgrenzt, kerkerte sie ein. Nirgends ein Loch, ein Fluchtweg. „Wir sind von der Raupe zur Blattlaus gekommen," drückte Fritz sich in seiner Sprache aus. „Wenn es hier überhaupt noch so was gibt." Es blieb ihnen schließlich nichts anderes übrig, als hinter einem Müllkasten den Morgen zu erwarten.

Kaum hatte sich der matte Himmel etwas gelichtet, als ein Junge aus der Haustür trat. Er stellte eine Zigarrenschachtel neben den Müllkasten und begann das Pflaster abzusuchen. Große Tränen tropften auf die Steine.

Fritz, der fürchterlich fror, hatte ihn beobachtet. „Du, da steht die Rara avis," tippte er den Leidensgefährten an, „komm schnell, wir klettern da rein." Als der Junge eine halbe Stunde lang vergeblich gesucht hatte, tappte er wieder zurück und griff nach seiner Schachtel. Seine Augen wurden groß und der Mund breit. Da kam sein Schwesterchen aus der Tür, guckte in die Zigarrenkiste und lachte den Bruder aus. „Ja," stotterte der, „mir ist alles wie ein böser Traum."

Mittags saßen Fritz und Franz wieder in ihrer Grotte. Franz schmerzten noch die Glieder. „Das hätten wir uns auch sparen können," quakte er böse. Fritz guckte schief auf dessen Bauch und patschte ihm eins drauf: „Aber grüner bist du doch geworden, alter Freund. Ich sagte dir ja gleich: Bewegung — Bewegung! Das nächste Mal hopst du sicher bis an den großen, runden Fleck."

Mißlungene Rache.

Skizze von Adolf Stark.

Wir waren die besten Freunde, auf dem Gymnasium und auch später auf der Hochschule. Dann kam eines Tages, plötzlich und unerwartet, der Zusammenbruch. Ein trockenes Telegramm meldete ihm den Tod seines Vaters. Den ganzen Umfang der Tragödie erfuhr ich erst durch einen Brief, den er mir einige Wochen später von Hamburg aus schrieb, wenige Stunden vor Abgang des Dampfers, der ihn nach Amerika bringen sollte. In wahnsinnigen Börsenspekulationen hatte sein Vater das Vermögen, ja noch mehr als dies, verloren und dann zum Revolver gegriffen. Arnold gab alles her, was er hatte, und verpflichtete sich überdies, auch noch den Rest zu bezahlen. Bei uns in Europa war für den verarmten Adeligen weni Aussicht, in die Höhe zu kommen. So entschloß er sich, nach Amerika zu gehen.

Mehrere Jahre hörte ich nichts von ihm. Und dann, eines Morgens, kam ein kurzer Brief: „Meine Frau und ich werden uns sehr freuen, Dich bei uns zu sehen. Sie ist schon sehr neugierig auf Dich, meinen besten Freund, von dem ich ihr viel erzählt habe." Der Brief war adressiert aus seinem Stammschloß, demselben, das er seinerzeit hatte preisgeben müssen und dessen Verlust ihm wohl am meisten nahe gegangen war, denn er hing mit schwämerischer Liebe an der ererbten Scholle.

Vierundzwanzig Stunden später stieg ich auf dem kleinen Bahnhof aus. Arnold erwartete mich. Es war ein freudiges Wiedersehen, und ich schäme mich nicht, zu gestehen, daß uns beiden die Tränen in den Augen standen, als wir uns umarmten. Dann drehte er sich um und zog eine junge Dame, die ich in der Aufregung gar nicht bemerkt hatte, herbei. „Meine Frau Ethel!"

Ich staunte sie an wie ein Wunder. Nie habe ich eine lieblichere und reizendere Erscheinung gesehen. Sie begrüßte mich mit herzlicher Freude. Zu dritt fuhren wir nach dem Schlosse. Und am Abend, als wir beim dampfenden Teekessel beisammensaßen, erzählte mir Arnold, wie es ihm drüben ergangen war. Die Geschichte ist immerhin des Erzählens wert, wenn sie auch keinerlei überraschende oder sensationelle Effekte aufweist.

„Anfangs ging es mir drüben, wie es allen denen ergeht, die mit hochgespannten Erwartungen über das Weltmeer fahren und sich dann grausam enttäuscht sehen", begann Arnold. „Nach wochenlangem Suchen war ich froh, eine schlecht bezahlte Stelle als Schreiber in einem Rennbureau zu erhalten. Auch dazu gehörte Protektion. Ein ehemaliger Offizier, der jetzt Stallmeister im Rennstall eines Millionärs war und den ich im deutschen Klub traf, verschaffte mir den Posten. Die Geschäftsleitung war ihm verpflichtet, weil er ihr öfters wertvolle Tips lieferte. Und doch sollte diese Stellung die Stufenleiter sein, die mich zum Glück führte.

Erinnerst Du Dich an Rolf Bergen? Er machte schon hier schlechte Streiche. Seine Verwandten schickten ihn übers Wasser, aber er hat sich drüben nicht gebessert. Doch davon später.

Rolf Bergen war es, der eines Tages an meinen Schalter trat, um 100 Dollars auf ein Pferd zu setzen. Ich erkannte ihn sofort. Aber auch er erkannte mich und lud mich ein, mit ihm nach Bureauschluß ein Restaurant aufzusuchen. Ich konnte es nicht abschlagen, schon um nicht hochmütig zu erscheinen. Auch hätte er mir in meiner Stellung schaden können, wenn ich eine Kundschaft beleidigte.

Er erkundigte sich über mein Schicksal, das ich ihm wahrheitsgetreu erzählte, da ich ja keinen Grund hatte, die Wahrheit zu verschweigen. Er dachte eine Weile nach und sagte dann: „Ich weiß eine bessere Position für Dich. Reise nach Chicago, quartiere Dich in einem guten Hotel ein und lebe, wie es Dir paßt. Jeden Monat erhälst Du einen Scheck auf 2000 Dollars. Davon sendest Du mir 1500, der Rest gehört Dir. Einverstanden?"

Ich war wie aus den Wolken gefallen über diesen Vorschlag. Natürlich verlangte ich nähere Aufklärung. Er rieb sich verlegen die Hände.

„Die Geschichte kommt Dir wohl ganz amerikanisch vor. Aber ich versichere Dich, es ist nichts Unrechtes dabei. Die Sache ist so, daß ich selbst reisen sollte, aber ich ziehe es vor, hier zu bleiben, und Dich an meiner Stelle zu schicken. Du hast weiter nichts zu tun, als diese Empfehlungsbriefe abzugeben, die Dich in der besten Gesellschaft einführen. Besonders empfehle ich Dir das Haus des Mister Grant. Es gibt dort eine sehr schöne, junge Tochter, die durchaus einen Europäer heiraten will, besser gesagt, einen Deutschen, denn auch ihre Mutter war eine Deutsche. Vielleicht machst Du dort Dein Glück. Schlage ein und ich zahle Dir sofort die ersten 500 Dollar."

Das Angebot war zu verlockend. 500 Dollar, das war mehr, als ich in einem halben Jahr verdienen konnte. Noch mehr verlockten mich die Empfehlungsbriefe, die von einem bekanntenMilliardär kamen und den Ueberbringer, dessen Namen nicht genannt war, durchaus warm empfahlen. Ich hoffte, mit ihrer Hilfe mir eine Position zu erringen. Schließlich, wenn man später etwas Unrechtes von mir verlangte, konnte ich immer noch nein sagen, da ich mich zu nichts verpflichtete.

Ich will Dir keine Liebesgeschichte erzählen. Ich lernte Ethel kennen und lieben und fand Gegenliebe. Am Abend vor der Hochzeit, als ich bei Ethel weilte, meldete sich ein Besucher. Sie wollte ihn abweisen, aber ich hatte auf der Karte den Namen des Milliardärs gelesen, dessen Empfehlungsbrief mich eingeführt hatte, und so bat ich sie, ihn zu empfangen, da ich neugierig war, meinen Wohltäter kennen zu lernen. Ich hatte übrigens schon erfahren, daß er früher um Ethel geworben, aber eine Abweisung erhalten hatte.

Ich hielt mich im Hintergrund, so daß er mich nicht bemerkte. Selten habe ich ein so brutales Gesicht gesehen, wie bei diesem Menschen. Ich begriff Ethels Abneigung.

Der Beginn des Gesprächs war seltsam genug. „Ich komme, um Sie zu fragen, Fräulein Ethel," begann er, „ob Sie sich die Sache nicht überlegt haben und mich doch noch heiraten wollen?"

„Das ist wohl ein schlechter Scherz am Vorabend meiner Hochzeit," erwiderte sie.

Er lachte höhnisch auf. „Diese Hochzeit wird nie stattfinden. Wissen Sie, Fräulein Ethel, wer Ihr Bräutigam ist? Ein Hochstapler, namens Rolf Bergen, der bereits zwei Jahre wegen Betrugs in Sing-Sing gesessen hat und den ich eigens herschickte, damit er Ihr Herz gewinne. Denn ich wußte, daß Sie eine Schwäche für deutsche Adelige haben und ein hübscher Bursche ist er, das muß ihm der Neid lassen, und Manieren hat er auch."

Ich wollte vorspringen, den Kerl zu züchtigen, aber ich hielt mich zurück. Ich wollte schauen, wie weit er sein Spiel treibe.

„Das ist eine Lüge," stieß Ethel hervor.

„Ich werde es beweisen," entgegnete er höhnisch. „Das heißt, wenn Sie es nicht vorziehen, mir Ihre Hand zu versprechen. In diesem Falle erfährt kein Mensch die Wahrheit. Die Verlobung geht zurück, in ein paar Wochen heiraten wir und alles ist gut. Wenn nicht, dann erfahren morgen alle Zeitungen die Wahrheit."

Jetzt hielt ich es an der Zeit, vorzutreten. Wie entgeistert starrte er mich an. „Wer sind Sie?" stammelte er. Ich hielt es nicht für nötig, ihm lange Aufklärung zu geben, sondern wies ihm recht energisch die Türe. Wie ein begossener Pudel zog er ab. Ethel beichtete ich den wahren Zusammenhang.

Er streckte über den Tisch hin seine Hand der jungen Frau entgegen. Sie legte ihre hinein und zwei Augenpaare begegneten sich in reinem Glück.

Stamps bis Mittag

Blatz Malz und Hopfen, nicht abgeliefert — morgen offeriert zu 47c

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

H. R. H. Paint Cleaner, 2 Pakete an einen Kunden, das Paket zu 7c

Unser jährlicher August-Verkauf von Pelzen beginnt morgen

Dieser Verkauf wird gleich von Anfang an ein großer Erfolg werden, denn alle in früheren Augustverkäufen angegebenen Preise sind bedeutend herabgesetzt worden, und die Damen, die auf diesen Verkauf gewartet haben, sind wirklich vom Glück begünstigt. Zeitweilige ungewöhnliche Depression im ganzen Pelz-Großhandel in den letzten vier Wochen und unser kluges Abwarten mit dem Kaufen, verschafften uns die Gelegenheit, Pelze weit unter den regulären Marktpreisen kaufen zu können. Und wie wir sie erhielten, erhalten auch Sie dieselben. Die feinsten, schönsten Pelzmäntel werden während dieses Verkaufs zu einem niedrigeren Preise angeboten, als wir uns dessen zu erinnern vermögen. Bald werden die Preise steigen und wir raten jeder Dame, die einen Pelzmantel zu kaufen gedenkt, bringend dazu, ihn jetzt zu kaufen.

36-zölliger französischer Coney Mantel, mit Seide gefüttert, extra großer Kragen, braun und schwarz, 1920 Preis $75.00, zu........ $37.50

40-zölliger echter Alaska Seal Mantel, aus schönen großen Fellen gemacht, Kragen u. Aermelaufschläge aus Eastern Mink; 1920 Preis $1800; — zu............ $750.00

40-zölliger Laskin Seal Mantel, mit Kragen und Aermelaufschlägen aus echtem Biberpelz, wunderbar hübsch — 1920 Preis war $325.00; zu.............. $159.50

36-zöll. Natural Raccoon Mantel, 4 Felle reversierte Borte, hübsch gemustertes Seidenfutter, 1920 Preis $275.00,; zu.... $139.50

36-zöll. Nearseal Mantel, Kragen und Manschetten aus demselben Material — ausgezeichnete Felle, 1920 Preis $137.50, jetzt............ $55.00

40-zölliger extra feine Qualität Murmeltierpelz-Mantel, mit hübscher Seide gefüttert, großer Kragen, weite Aermelaufschläge, reversierte Borte; 1920 Preis $200.00; zu....... $95.00

38-zölliger Arctic Seal Mantel, mit Kragen und Aermelaufschlägen aus echtem Biberpelz, brokadiertes Seidenfutter, 1920 Preis $425; bei diesem Verkauf zu........ $197.50

45-zölliger Jap Mink Mantel-Wrap, schöne 5-Felle Borte, großer Shawl-Kragen, — 1920 Preis $700.00; zu.............. $395.00

36-zöllige Hudson Seal Mäntel, von außergewöhnlich guter Qualität, Kragen und Aermelaufschläge aus Natur-Marderpelz; — 1920 Preis $550.00; zu............. $285.00

38-zöll. schwarze Pony-Mäntel, Kragen und Aermelaufschläge aus austral. Opossumpelz, 1920 Preis $300,00; zu............. $99.50

Große französische Coney Stoles, mit zwei Seitentaschen, — schwarz und braun — 1920 Preis $50.00 — zu.............. $22.50

Französische Coney Kragen und Collarettes, schwarz u. braun, 1920 Preise bis $25.00; zu................ $9.95

Große Natural Marder Scarfs, Capes und Kragen, Stücke von ungewöhnlicher Schönheit, 1920 Preise $200.00 bis $300.00 — zu $99.50 bis $159.50

Hunderte von Pelz-Stücken, Scarfs und Capes, aus Biber, Jap Mink, Jap Wiesel, Kolinsky etc., zu ungefähr der Hälfte der letztjährigen Preise.

Plüsch-Mäntel

werden während dieses Verkaufs zu ganz ungewöhnlichen Preisherabsetzungen offeriert. Es lohnt sich der Mühe, sie anzusehen. Tausende neuer Mäntel zu Ihrer Auswahl.

2-Hosen Schulanzüge für Knaben

Dunkle wollene Mischungen, Yoke mit inverted gefälteltem Rücken, rings gegürtelte Fassons, beide Hosen ganz gefüttert, Größen 7 bis 17, regul. $10.95 Werte, zu.... $7.88

Knickerbocker Knabenhosen, dunkle wollene Mischungen, gut gemacht, Größen 6 bis 18; speziell zu $1.59

Knabenkappen, aus Anzugstoffen, gefältelte Fassons, einfarbig u. Mischungen, zu $1.25

Knabenblusen mit festem Kragen, helle oder dunkle Percales, Größen 6 bis 16, regul. $1 79c

Gesteppte Knabenhüte, Fedorafassons, dunkle Anzugstoffe, Donnerstag zu $1.50

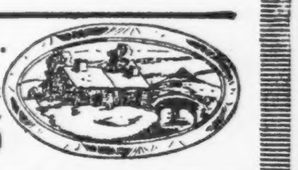
Neue Herbst-Waschanzüge, Oliver Twist, Middy und Norfolk Fassons, einfarbig u. Kombinationen, hübsch besetzt, Größen 2½—8, reg. $3.95, zu $2.85

Tisch-Lampen

für Elektrizität, künstlerisch handbemalt, 14 und 16 Zoll hoch, auf schwerem Messingständer, vollständig gedrahtet für 2 Lichter, mit Seidencord und Plug Attachments, $20 Werte, 16 Zoll, $12.95
$18 Werte, 14 Zoll, $9.95

Bilder

Handgemalt auf Convex Glas, 14x20, in Walnuß-finished Rahmen, prächtige Wald-, Wasser- und Farm-Sujets, zu nur $1.39



Donnerstag-Verkäufe — Beide Läden

$145.00 und Steuer zweiter Kajüte nach
Hamburg
direkt auf ganz neuen und bequemen Dampfern der
ROYAL MAIL
Gegründet 1839.
Prachtvolle Einrichtung. Luxuriöse Verpflegung. Erster, Zweiter und Dritter Klasse (Kein Zwischendeck)
Wunderbare dritte Klasse mit nur zwei, vier und sechs-Betten Zimmer. Betten können im Voraus belegt werden.
Für weitere Auskunft wende man sich an den nächsten Dampfschiff-Agenten, oder an die
Royal Mail Steam Packet Co.,
Chicago, Illinois.
117 W. Washington Str. Tel. Dearb'n 1367.
ag12sfami*

SCANDINAVIAN-AMERICAN
Bequemste Fahrt via Kopenhagen. Nach und von
DEUTSCHLAND
Kopenhagen-Warnemünde ohne Umsteigen.
Abfahrten von New York:
Frederik VIII......26. August
Hellig Olav.......1. September
Oscar II.........15. September
United States.....22. September
Um Reservierung schreibt an
SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE
117 N. Dearborn Str., Chicago.
aug3mi*

WEST THIRTY-FIRST STATE BANK
31. und Wallace Str.
Kapital $100,000.00; Ueberschuß $15,000.00; Bestände $250,000.00.
Ignatius Chap, Präs. Edw J. Bisk, Vizepräs. Frank Chap, Vizepräs. Arthur J. Chap, Kass.
Organisiert unter den Gesetzen des Staates Illinois. Unter Staatsaufsicht.
Nicht so groß wie manche Banken, aber ebenso sicher wie irgend eine.
6% Darlehen auf verbessertes Grundeigentum. 3% Zinsen auf alle Spareinlagen.
Geld nach allen Teilen von Europa gesandt. Sicherheitsgewölbe.
ag3,7,17,21,31sp4,14,18,28

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Schiffskarten
A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Flur
CHICAGO, ILL.
Telephon: Lincoln 359.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.
Oeffentlicher Notar.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post und Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat, die Ihr herüberbringen wollt, so kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.
Vollmachten und Affidavits werden in jeder Form von uns ausgefertigt.
jl13sfamm*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Preisen geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft.
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000
id14sfamm*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.
Wir vertreten alle Dampferlinien.
Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.
Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.
Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.
Frachtgüter besorgt und gekauft.
Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—6; Sonntags 10—12.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 5401. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Jugoslawien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—6; Sonntags 10—12.

Leset die „Sonntagpost".